

Wort Gottes

Dienen in Liebe

Eine Auswahl von göttlichen Offenbarungen
empfangen durch das 'Innere Wort' von
Bertha Dudde

Herausgegeben von Freunden der Neuoffenbarung

Hans-Willi Schmitz
St. Bernardinstr. 47
47608 Geldern-Kapellen

++++++

Diese Schriften sind überkonfessionell. Sie wollen von keiner christlichen Religionszugehörigkeit abwerben und auch zu keiner Religionsgemeinschaft anwerben. Sie haben einzig und allein den Zweck, das Wort Gottes, das Er in der heutigen Zeit - laut Seiner Verheißung Johannes 14, 21 - uns gibt, den Menschen zugänglich zu machen.

++++++

Quelle: <https://www.bertha-dudde.org/de>

Inhaltsverzeichnis

4408 "Niemand kann zweien Herren dienen...."	5
Gottes Wille.....	6
5672 Willensprobe auf Erden.... Nachfolge Jesu.... Verbindung.....	6
5486 Willenswandlung.... Überwinden der Materie.....	7
5632 Hingabe des Willens an Gott.....	7
6214 Gottes Wille: Prinzip der Liebe.....	8
2147 "Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Mir und Ich in ihm...."	9
Dienen in der Schöpfung - Ursache für das Entstehen der Schöpfung.....	10
7158 Ursache der Entstehung der Schöpfung.....	10
8283 Vorgang des Abfalles.... Vorgang der Vergöttlichung des Wesens.....	11
Die Aufwärtsentwicklung in der Schöpfung.....	14
8569 Umformen der Kraft zu Schöpfungen.....	14
8702 Langsame Aufwärtsentwicklung der Wesen in der Schöpfung.....	15
Dienen im Mußzustand und im freien Willen.....	17
1907 Dienen des Wesens in der Form.... Schöpfungswerke.....	17
2084 Erlösung durch Dienen in Liebe.... Mußzustand und freier Willen.....	17
5125 Entwicklungsgang.... Mußgesetz.... Stadium freien Willens.....	18
7840 Dienen im Mußgesetz.... Dienen in Liebe.....	19
3345 Mehrfacher Gang durch die Schöpfung.... Heilsplan Gottes.... Erkennen im Lichtreich.....	20
Vorbild Jesus Christus.....	22
5421 Die Brücke aus dem Reich des Lichtes ist Jesus Christus.....	22
6145 Gottes Wort vernahm Jesus.... Mittler zwischen Gott und den Menschen.....	23
7056 Der Kampf Jesu gegen die Versuchungen.....	24
8331 Jesus lebte den Menschen das Leben vor.....	25
7035 Willensstärkung durch Jesus Christus.... Willenswertung.....	26
7857 Nächstenliebe.... Nachfolge Jesu.... Wahrheit.....	27
7129 Täglicher Anruf des Namens Jesus.....	28
Dienen oder Kämpfen.....	30
3230 Dienen oder kämpfen.... Verschiedener Zweck des Leides.....	30
5913 Kämpfen oder Dienen.....	31
Dienen in Liebe.....	32
6202 Lebensaufgabe: Dienen in Liebe.....	32
1786 Dienen bedeutet Freiwerdung.... Wissen darum.....	33
1943 Weg des Fleisches.... Wissen darum zuvor.... Dienen.....	33
2299 Dienen.... Laster des Müßigganges.....	34
5341 Überheblichkeit.....	35
7308 "Dem Demütigen schenkt Gott Seine Gnade...."	36
3918 Selbstloses Dienen in jeder Lebenslage.... Armut.... Gebewilligkeit.....	36
4986 Liebe.... Freude am Geben.... Gegenliebe.... Glaube an Erlösungswerk Christi.....	37
5905 "Wie ihr ausmisset...."	38

6703 Einer soll dem anderen dienen.... Schacherprodukte, Beruf.....	39
5886 "Was ihr dem geringsten Meiner Brüder tut...."	39
Dienende Tätigkeit: Umgestaltung der Materie.....	41
2333 Umgestalten der Materie.... Dienen.... Tätigkeit.... Höherentwicklung.....	41
2789 Materie.... Veränderung - Aufwärtsentwicklung.... Dienen.....	41
3300 Zerstören der Schöpfungswerke und seine Folgen.....	43
6320 Dienen in freiem Willen.... Ichliebe.....	44
7988 Der Mensch soll dem gebundenen Geistigen zum Dienen verhelfen.....	45
Liebende Fürbitte für Mitmenschen und Verstorbene.....	47
5161 Kraft der Fürbitte.....	47
6582 Fürbitte für Mitmenschen.....	48
7132 Barmherzige Fürbitte.....	48
7438 Fürbitte für jenseitige Seelen.....	49
Der rechte Gottesdienst.....	51
6070 "Du sollst keine fremden Götter haben neben Mir...."	51
2200 Das bewußte Gott-dienen-Wollen.....	51
2395 Wahrer Gottesdienst.... Dienen in Liebe.....	52
3797 Rechter Gottesdienst Mildtätigkeit und Barmherzigkeit.....	53
5249 Rechter Gottesdienst.....	54
8507 Der rechte Gottesdienst.....	54
Lebendiges Christentum - Die rechte Kirche Christi.....	56
6649 Stundenchristentum.... Der Weg zum Herzen Gottes.....	56
6834 Rechtes Christentum.....	57
7779 "Lebendige Christen".....	58
8651 Die rechte Kirche Christi.....	59
Dienen der Weinbergсарbeiter.....	60
2831 Mission der Gott-dienen-Wollenden.... Verbreiten der Wahrheit.....	60
3601 Berufene Diener Gottes.... Amt auf Erden.....	61
4174 Ruf zur Tätigkeit.... Mission der Diener Gottes.....	62
4092 Vorbildliches Liebeleben der Diener Gottes auf Erden.....	63
7990 Dienst der Weinbergсарbeiter an Mitmenschen.....	63
Dienende Tätigkeit der Lichtwesen.....	65
3212 Geistiger Reichtum.... Betätigung im Jenseits.....	65
2777 Lehrtätigkeit im Jenseits wie auf Erden.....	65
3354 Gedankliches Beeinflussen durch Lichtwesen.....	67
5558 Betreuung der Menschen durch Lichtwesen.....	68
7948 Ringen der Lichtwesen im Reiche der Finsternis.....	69
7976 Lichtwesen erschaffen Formen für das Geistige.....	70
8664 Hilfsbereitschaft der verkörperten Lichtwesen.....	71
1744 Dienen in Liebe letztes Ziel.... Demut.... Glückseligkeit.....	72
5919 Freiwillige Liebetaten.... Gesetzerfüllung.....	72
8601 Nur dienende Liebe führt zur Vollendung.....	73

"Niemand kann zweien Herren dienen...."

B.D. Nr. 4408

18. August 1948

Niemand kann zweien Herren dienen.... Wer sich mit Mir verbinden will, wird niemals die Augen nach der Welt richten können, denn Ich bin nur außerhalb der Welt zu finden, und soll Ich Mich finden lassen, dann muß das Verlangen nach der Welt zurückgestellt werden, sie muß völlig unbeachtet bleiben, denn die Welt gehört Meinem Gegner an, sie ist sein Bereich, wo er schaltet und waltet. Und sein Bestreben ist wahrlich nicht, die Menschen durch die Welt zu Mir zu führen, sondern er sucht Mich zu verdrängen, er sucht ständig die Welt in den Vordergrund zu stellen, auf daß Ich vergessen werden soll. Wer es nun unter euch mit der Aufwärtsentwicklung ernst meint, der kann unmöglich der Welt noch ihren Tribut zollen.... er steht zwar noch inmitten der Welt, die große Anforderungen an ihn stellt, denen er nachkommen muß, doch es ist schon ein Unterschied zu machen zwischen erfüllter Pflicht und eigenem Weltverlangen. Erstere ist völlig nach Meinem Willen, denn euch ist irdisch eine Aufgabe gesetzt, neben der ihr aber vollauf auch eure geistige Aufgabe, das Ausreifen der Seele, erfüllen könnet, so nicht das Verlangen nach der Welt überwiegt, was darin besteht, daß irdische Freuden und Begierden das Verlangen nach geistigen Gütern überwiegen, so daß der Mensch über all diesem Mich vergißt, ja der Gedanke an Mich ihm unbequem ist und er Mich deshalb verwirft. Wer danach trachtet, sich, d.h. seinem Körper, ein übergroßes Wohlbehagen zu schaffen, sei es durch Erfüllen körperlicher Begierden, Sinnes- und Fleischeslust oder auch durch Anhäufung materieller Güter und dabei nicht an den Nächsten denkt, wer also nur für sich selbst strebt, der ist von der Welt gefangen, er ist ein williges Werkzeug Meines Gegners, und er wird niemals den Weg zu Mir finden, so er nicht das Verlangen nach der irdischen Welt ablegt, sich verinnerlicht und geistige Güter anstrebt. Beides zusammen ist nicht möglich, denn dann dienet er zweien Herren und wird keinen Dienst richtig versehen. Wenn ihr Mich suchet, muß auch euer Blick himmelwärts gerichtet sein, denn Ich bin oben, nicht unten.... Unten aber ist, wo Mein Gegner sein Reich hat, wo ihr noch weilet dem Körper nach, jederzeit aber eure Seele sich emporschwingen kann in Mein Reich, zu Mir. Ist aber der Körper noch im Reich Meines Gegners, so kann sich die Seele, euer Denken, Fühlen und Wollen, doch stets erheben in Sphären, die außerhalb der Erde liegen, und das verlange Ich von dem, der Mich finden will, der Mir dienen und also Mein sein will. Dann verbindet sich der Geistesfunke in ihm mit dem Vatergeist von Ewigkeit, denn so er Mir allen Ernstes zustrebt, ist auch sein Herz von Liebe erfüllt, die mit Weltliebe nichts gemeinsam hat. Und diese Liebe wird sich dem Nächsten gegenüber äußern, und dann stellt der Mensch schon die Verbindung her mit Mir.... er entäußert sich dessen, was der Welt angehört, er gibt und dienet so dem Nächsten und, weil **Ich** dieses Gebot erlassen habe, auch Mir als seinem Herrn. Die Weltliebe aber ist eine Form der Eigenliebe, der Liebe, die der Mensch bekämpfen soll, will er selig werden. Also muß er auch die Liebe zur Welt bekämpfen und suchen die Wünsche der Seele zu erfüllen, die, vom Geist in sich getrieben, sich auf geistige Güter erstrecken werden und die Liebe zu Mir bekunden. Denn Ich allein bin der Herr, Dem ihr dienen sollet, wollet ihr selig werden....

Amen

Gottes Wille

Willensprobe auf Erden.... Nachfolge Jesu.... Verbindung....

B.D. Nr. 5672

10. Mai 1953

Nur in der Verbindung mit Mir findet ihr eure Seligkeit.... Ihr habt euch einst freiwillig von Mir getrennt und wurdet dadurch unselig, ihr müsset freiwillig zu Mir zurückkehren, um auch in den Zustand der Seligkeit versetzt zu sein, der daher nur in der Verbindung mit Mir zu finden ist. Nichts kann euch ersetzen, was ihr in Mir und mit Mir findet, und darum ist auch jedes Streben nach anderer Richtung ein Leerlauf für eure Seele, die nur aufgehalten wird auf dem Wege zur Vollendung, die ihre Rückkehr zu Mir nur verlängert, sowie sie ein anderes Ziel anstrebt als die Vereinigung mit Mir. Ich allein will euer Ziel sein, weil Ich allein euch die Seligkeit geben kann, die ihr verloren habt aus eigener Schuld. Darum wird all Meine Sorge sein, euren Willen Mir zuzuwenden, Ich werde euch immer so lenken oder euer Schicksal so fügen, daß ihr zu Mir Zuflucht zu nehmen gedrängt werdet.... doch immer unter Achtung eures freien Willens. Weil euer Wille selbst ausschlaggebend ist, besteht aber auch die Gefahr, daß ihr diesen verkehrt richtet, daß ihr etwas anderes anstrebt und so die Rückkehr zu Mir verzögert. Denn Mein Gegner sucht gleichfalls euren Willen zu bestimmen, wengleich er nicht zwangsmäßig auf euch einwirken kann. Er stellt euch immer andere Ziele vor Augen, die ihr verfolgen sollet, um euch von dem allein rechten Ziel abzulenken.... Doch schwerlich werdet ihr auf Umwegen zum Ziel gelangen. Eure Erdenzeit als Mensch geht schnell vorüber, es ist euch nur eine kurze Frist zugebilligt, wo ihr die endgültige Vereinigung mit Mir erreichen könnet, und sowie ihr diese kurze Zeit nicht weise ausnützet, ist sie für euch verloren. Es ist euch Menschen durch Jesus Christus ganz klar der Weg gewiesen worden, wo ihr zur gänzlichen Vereinigung mit Mir gelangen könnet; ihr brauchet nur den Weg der Nachfolge Jesu zu gehen, um sicher zu Mir zu gelangen, doch ihr müsset bewußt diesen Weg zurücklegen, ihr müsset eure Hände nach Mir ausstrecken, damit Ich euch erfassen kann.... ihr müsset also gedanklich durch inniges Gebet mit Mir in Verbindung treten und durch ein Leben in Liebe die Kraft aus Mir in Empfang nehmen, die nun schon die eingegangene Verbindung mit Mir beweiset. Nur so könnet ihr auf Erden zum Ziel gelangen, nur so erfüllet ihr eure Erdenaufgabe, nur so kehret ihr euren Willen bewußt Mir zu, und ihr werdet angenommen von Mir. Euer Erdenleben bezweckt nur die Erprobung eures Willens, der sich einst von Mir ab und Meinem Gegner zuwandte und der sich nun von ihm lösen und Mir wieder voll und ganz ergeben soll.... Ihr sollet in unmittelbare Verbindung treten mit Mir.... Verstehet ihr, was Ich von euch verlange? Daß Ich allein euer **Herz** erfüllen will, daß ihr es für Mich allein zubereiten sollet, daß Ich euer Herr und König sein will, daß Ich keine fremden Götter neben Mir dulden kann, denen ihr eure Gedanken zuwendet, weil diese dann stets einer gänzlichen Vereinigung mit Mir im Wege stehen, denn Ich will eure ungeteilte Liebe, euer ungeteiltes Herz und euren Willen besitzen. Einstens solltet ihr euch entscheiden zwischen Mir und Meinem Gegner, dem ihr jedoch in blinder Liebe folgtet und Mich verließet. So sollet ihr nun auf Erden alles verlassen und Mir allein folgen.... dann bestehet ihr eure Erdenlebensprobe, ihr richtet euren Willen recht, und ihr erwerbet euch wieder das Anrecht auf die Seligkeit, die ewig währet. Und weil euer einstiger Abfall von Mir seine Begründung hatte darin, daß ihr Mich nicht zu schauen vermochtet, weil Ich euch den Weg der Rückkehr zu Mir leichtmachen wollte, bin Ich Selbst euch schaubar geworden in Jesus Christus, auf daß ihr Ihn nun lieben und anstreben sollet und dadurch euch zu Mir bekennet, Der Ich Selbst Mich in Jesus Christus verkörpert habe, um euch Menschen ein schaubarer Gott zu sein, Dem ihr nun eure ganze Liebe schenken und euch Seine Liebe erwerben könnet, Der euch aufnehmen will in Sein Reich, um euch auf ewig Seligkeiten zu bereiten, die ihr nur in der gänzlichen Verbindung mit Mir genießen könnet....

Amen

Der Geist, der euch noch an die Erde gefesselt hält, steht wider Mich, denn alles, was ihr begehret, gehöret ihm an; es ist noch weit von Mir entferntes Geistiges, das er noch besitzt und das er hindern will an der Rückkehr zu Mir. Ihr selbst seid als Mensch schon erheblich fortgeschritten in eurer Entwicklung, und doch seid ihr noch in seiner Gewalt, solange ihr noch nicht die Materie verachten lerntet als ihm noch voll und ganz Angehörendes. Ihr müsset um den geistigen Zusammenhang wissen, ihr müsset wissen, daß alles, was euch sichtbar ist, **unvollkommenes** Geistiges ist, also Anteil meines Gegners. Hält nun aber dieses auch eure Sinne gefangen, so steht ihr auch noch in seinem Bereich, willensmäßig ihm zugewandt. Könnet ihr aber euch davon frei machen.... von der Begierde nach dem, was ihm angehört.... dann entflieht ihr auch seiner Gewalt, dann erhebet ihr euch gleichsam von der Erde in das Reich des Geistes, das Mir gehört und das ihr eurer Bestimmung gemäß bewohnen sollet, um darin schalten und walten zu können nach Meinem Willen. Auf **Erden** nun sollet ihr diese Wandlung eures Willens vollbringen, ihr sollet die materielle Welt verachten lernen, ihr sollet sie ansehen lernen als das, was sie in Wirklichkeit ist.... ein Konglomerat von unreifem, Mir noch widersetzlichen Geistigen, das sich läutern soll.... Ihr sollet darum euch **über** die Materie stellen, weil ihr das in der Entwicklung am höchsten stehende Geistige seid auf dieser irdisch materiellen Welt, und ihr sollet trachten, noch die letzten Bindungen mit dieser Welt zu lösen, dafür aber die Bindung anknüpfen mit dem Reich, wo Ich Herrscher bin, wo alles vergeistigt und namenlos glücklich ist. Ihr sollet euch bewußt frei machen von der Herrschaft Meines Gegners und zu **Mir** kommen.... Solange euch aber die Materie noch fesselt, solange ihr danach Verlangen spürt, seid ihr noch nicht frei von seiner Herrschaft und daher noch nicht tauglich für das geistige Reich, denn Ich will eure ungeteilte Liebe besitzen, Ich will euer ganzes Denken gefangennehmen; Ich kann erst dann in euch wirken, so ihr völlig frei seid von seinem Wesen. Dann aber ist Freiheit, Kraft und Licht euer Anteil, dann hat sich das Geistige in euch befreit aus seiner Gewalt und sich erhoben zu Mir, von Dem es sich nun ewig nicht mehr trennen kann. Solange ihr auf Erden weilet, wird er euch ständig versuchen, doch ohne das Verlangen nach der Materie seid ihr gefeit gegen seine Versuchungen, dann habt ihr die Materie überwunden, dann verlangt ihr nur noch nach den Gütern des geistigen Reiches, und im Besitz dieser Güter seid ihr stark und also auch Sieger über den, der Mein Gegner ist.... Ihn überwunden zu haben aber heißt, Mein Kind geworden zu sein, Anwärter Meines Reiches zu sein, das nicht von dieser Welt ist, das euch Seligkeiten schenkt, die unermesslich sind und die wahrlich den schweren Kampf auf Erden gegen den Widersacher aufwiegen, doch anders als durch Kampf niemals zu erwerben sind....

Amen

Hingabe des Willens an Gott....

B.D. Nr. 5632

21. März 1953

Bringet euch selbst dem Herrn zum Opfer dar, gebet euch Ihm willenlos in die Hände.... wollet, daß Sein Wille auch der eure ist, daß ihr keinerlei Widerstand mehr in euch empfindet, daß ihr gänzlich Ihm ergeben seid.... Diese völlige Hingabe des Willens an den Willen Gottes garantiert euch rechtes Denken, rechtes Wollen und rechtes Tun.... Sowie aber der geringste Widerstand in euch ist, weicht ihr auch, wenn auch unmerklich, ab von dem, was Gottes Wille ist, weil ebendieser Widerstand die Basis schafft, wo der Gegner Gottes wirken kann. Es ist nun ein Akt der größten Überwindung, wenn der Mensch seinen eigenen Willen aufgeben und sich ganz dem göttlichen Willen unterordnen soll.... der aber stets leichter ausführbar sein wird, je mehr die Liebe im Menschen tätig wird, denn in der Liebe tätig sein ist schon ein Anschmiegen an die ewige Liebe, ein Sich-Einen mit Ihm und also gleichzeitig Aufgeben des eigenen Willens. Darum ist ein Mensch, der in der Liebe lebt, nicht mehr Gott widersetzlich, es zieht ihn zu Gott, er schenkt sich in Demut Dem, Der ihn erschaffen hat, er kennt keine Abwehr, keinen Ungehorsam gegen Gott, er ist immer nur bemüht, Ihm zu willen zu sein. Er hat dann auch keinen eigenen Willen mehr, weil er von der Liebe Gottes durchdrungen ist, Dessen Wille nun in ihm wirkt, weil durch die Liebe die geistige Vereinigung stattgefunden hat. Die

Liebe also ist das sicherste Gefühl, daß der Mensch im Willen Gottes lebt.... und darum müsset ihr nur immer darauf bedacht sein, die Liebe zu üben.... was ihr auch tut, immer soll euch Liebe dazu bestimmen, weich und duldsam soll euer Herz sein, sanftmütig und von Herzen demütig, hilfsbereit zu jedem Menschen.... Ihr sollet in jedem Menschen euren Nächsten sehen, euren Bruder, weil ihr alle Kinder eines Vaters seid; ihr sollet keinen Zorn in euch aufsteigen lassen, keine Bitterkeit, sondern wissen, daß alles so an euch herantritt, wie es dienlich ist zu eurer Wandlung, zu eurer Vollendung. Was böse ist in eurer Umgebung, soll gut werden durch euch, eure Liebe soll die Waffe sein, die ihr anwendet gegen eure Feinde. Niemals sollet ihr Böses mit Bösem vergelten, sondern Gutes tun denen, die euch nicht wohlwollen. Dann wird eure Bindung mit der ewigen Liebe immer fester, dann lebet ihr im Willen Gottes, dann ist Sein Wille auch der eure geworden, dann habt ihr selbst euch Gott zum Opfer dargebracht, indem ihr freiwillig euren Widerstand aufgabet und Ihn als euren Herrn anerkennt, als euren Gott und Vater von Ewigkeit, Dem ihr euch nun ganz zu eigen gebet....

Amen

Gottes Wille: Prinzip der Liebe....

B.D. Nr. 6214

17. März 1955

Nur das entspricht Meinem Willen, was das Prinzip der Liebe erkennen läßt.... Und so habt ihr ein genaues Merkmal Meines Willens: Es muß euer Denken, Wollen und Handeln getragen sein von der Liebe zu Mir und zum Nächsten.... ihr müsset immer nur helfen und beglücken wollen und dürfet niemals einen eigennütigen Gedanken verbinden mit eurem Tun. Denn Eigennutz ist Ichliebe, eine verkehrte Liebe, die ihr nur in ganz geringem Maße in eurem Herzen hegen dürfet.... in einem Grad, der das Erhalten eures Körpers sichert, solange dieser die Aufgabe zu erfüllen hat.... Träger eurer Seele zu sein.... Was ihr benötigt, um also den Körper für diese Aufgabe tauglich zu machen, das ist das euch zugebilligte Maß von Liebe zu euch selbst. Euch selbst aber steht es frei, den Grad der Ichliebe zu erhöhen oder herabzusetzen, und letzteres wird immer für eure Seele ein Plus bedeuten, das ihr erst erkennen werdet, wenn ihr die Früchte dessen erntet, was ihr gesät habt auf Erden.... Denn was der Körper begehrte auf Erden für sich, das muß er hingeben.... was er sich selbst versagte, um dem Nächsten zu helfen, das findet die Seele wieder im jenseitigen Reich als Reichtum, mit dem sie nun arbeiten kann, worüber sie selig ist.... Ich werde euch also im Erdenleben keinen Zwang antun, Ich werde euch nicht hindern in eurem Denken, Wollen oder Handeln.... ihr könnet nach eigenem Ermessen euren Erdenweg zurücklegen, doch "was ihr säet, werdet ihr auch ernten...." Und immer werdet ihr um Meinen Willen wissen, der stets nur Liebewirken von euch verlangt, das ihr jedoch freiwillig üben müsset, wenn es eurer Seele zur Vollendung dienen soll. Und ist das Herz liebewillig, hat der Mensch die Ichliebe nach Möglichkeit bekämpft, dann tut er von selbst das, was Meinem Willen entspricht.... Er tut es nicht mehr, um nur Meine Gebote zu erfüllen, sondern aus innerstem Herzensdrang heraus wird er denken und handeln nach Meinem Willen.... Es wird ihn innerlich drängen, zu geben und zu beglücken, denn er trägt dann schon Meinen Liebegeist in sich, er hat sein anfänglich liebearmes Wesen gewandelt, sein Herz umfängt alles mit seiner Liebe, was ihn umgibt.... Und so strahlt er auch auf die Mitmenschen Liebe aus und kann auch sie veranlassen, ihr Wesen zu wandeln nach seinem Beispiel.... Die Liebe ist göttlich, sie ist Mein Urelement, und sie muß daher alles vergöttlichen und zu Meinem Ebenbild werden lassen, was von ihr ergriffen wird. Ein Herz, das sich nun von Mir Selbst ergreifen lässet, das in sich die Liebe entzündet und nun sich mit Mir verbindet, muß unwiderruflich sich wieder dem Urzustand nähern, denn es vergöttlicht sich und nimmt wieder alle Eigenschaften und Fähigkeiten an, die es einst besaß, als es als Liebeausstrahlung von Mir hinausgestellt wurde in aller Vollkommenheit.... Die Liebe allein stellt diesen Urzustand wieder her, weil die Liebe das Wesen vergöttlicht und weil die Liebe den Zusammenschluß mit Mir bewirkt, der ein Überströmen von Licht und Kraft in Fülle zur Folge hat.... Darum kann Mein Wille nie und nimmer etwas anderes zum Ziel haben, als euch Menschen immer zu Taten zu veranlassen, die das Liebeprinzip in euch erkennen lassen.... Darum kann Mein Wille immer nur das Erfüllen Meiner Gebote sein, die euch die Liebe zu Mir und zum Nächsten lehren, und darum müsset ihr alle um diesen Meinen Willen wissen.... Darum wird euch Menschen immer wieder Mein Wort nahegebracht,

das euch von Meinem Willen in Kenntnis setzt.... Und nur, wer Meine Gebote der Liebe erfüllt, der wird selig sein, denn er kann nur dann zurückkehren zu Mir, wenn er wieder zur Liebe geworden ist, die er war zu Anbeginn....

Amen

"Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Mir und Ich in ihm...."

B.D. Nr. 2147

11. November 1941

Bleibet in Mir, auf daß Ich Mich mit euch vereinigen kann. Euer Leben soll sein ein ständiges Wirken in Liebe. Ihr sollt alles tun aus innerstem Antrieb, und dieser Antrieb soll die Liebe sein, das schönste und heiligste Gefühl, das ihr herrschen lassen sollt in euch. Wer in der Liebe lebt, der geht in Mir auf, wer in der Liebe lebt, der bleibt ewiglich mit Mir verbunden, denn er ist, was Ich Selbst bin.... er ist Liebe so, wie Ich Selbst die Liebe bin.... Und dann werdet ihr auch den Frieden in euch haben, denn euer Geist hat sich mit Mir vermählet, er ist nicht mehr außer Mir, sondern in Mir, denn er ist Mein Anteil seit Ewigkeit. Ich Selbst bin dann bei euch, und wo Ich bin, muß Frieden sein und Liebe und Eintracht. Und lebet ihr in der Vereinigung mit Mir, dann ist euer Leben auf Erden weder Kampf noch Sorge, denn dann kämpfe Ich für euch und nehme eure Sorge auf Mich, denn Ich liebe euch, weil ihr Mein seid von Anbeginn. Doch zuvor müßt ihr euch Mir gänzlich hingeben, ihr müsset Mir alles opfern, ihr müsset Mich so lieben, daß ihr alles für Mich hinzugeben bereit seid, und ihr müsset diese Liebe Mir bezeugen, indem ihr euren Mitmenschen das gleiche anzutun bestrebt seid, was ihr Mir antun möchtet. Ich will eure Liebe zu Mir durch die Liebe zum Mitmenschen bewiesen haben.... Ich will, daß ihr einander euch helfet, daß einer bereit ist, für den anderen zu leiden, daß ihr einander dienet in Liebe. Dann wird euer Liebeswirken auf Erden gesegnet sein, es wird euch den schönsten Lohn eintragen. Ich werde bei euch sein und euch in den Zustand tiefsten Friedens und stiller Seligkeit versetzen. Denn diese Verheißung habe Ich euch gegeben, und Mein Wort bleibt allzeit das gleiche: "Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Mir und Ich in ihm...."

Amen

Dienen in der Schöpfung - Ursache für das Entstehen der Schöpfung

Ursache der Entstehung der Schöpfung....

B.D. Nr. 7158

3. Juli 1958

Was sich ereignet hat im Reiche der Geister, das war Ursache der Entstehung der Schöpfung, des gesamten Universums mit allen seinen Schöpfungen geistiger und materieller Art. Vor dem Entstehen dieser Schöpfungen war nur das geistige Reich, es war eine Welt unermesslicher Seligkeiten, in der sich geistige Wesen ihres Daseins erfreuten und im Besitz von Kraft und Licht schaffen konnten ihrer Bestimmung gemäß. Und dieses "Schaffen" bestand wieder in geistigen Schöpfungen, im Verwirklichen von Gedanken und Ideen, die jenen Wesen von Gott aus zuströmten und die sie in unermesslicher Seligkeit nun zur Ausführung brachten, weil ihnen die Kraft dazu zur Verfügung stand und sie auch ihren Willen frei gebrauchen konnten. Und es hätte niemals sich dieser Seligkeitszustand der geistigen Wesen zu ändern brauchen, sie hatten weder Beschränkung ihrer Kraft noch Verminderung des Lichtes zu fürchten, solange in ihnen die Liebe zu ihrem Gott und Schöpfer unverändert blieb und sie also von Ihm durchstrahlt wurden mit dem göttlichen Liebelicht.... Aber es trat dann der Zustand ein, wo sich den Wesen eine neue Sicht erschloß, wo ihnen von seiten des Lichtträgers Luzifer.... des erst-geschaffenen Wesens.... die Ewige Gottheit, weil nicht schaubar, als zweifelhaft hingestellt wurde.... wo er selbst sich als den hinstellte, von dem alle Geistwesen ausgegangen waren, und von ihnen nun auch die Anerkennung als Gott und Schöpfer forderte.... Nun wurden die Wesen in einen Zwiespalt gebracht, denn ihre Liebe galt Dem, Der sie erschaffen hatte.... aber die Darstellung Luzifers verwirrte sie, ja sie schien ihnen glaubhafter, denn Luzifer erstrahlte in Licht und Glanz, und ein **über** ihm stehendes Wesen vermochten auch sie nicht zu schauen.... Nur war in ihnen noch das Licht der Erkenntnis, dem zufolge sie auch der Darstellung Luzifers Zweifel entgegengesetzten. Aber es begannen nun, lichtvolle Momente mit leisen Trübungen zu wechseln, und je mehr das Wesen sich letzteren hingab, desto länger wurden die Phasen verfinsterten Denkens, oder aber: Es klärten sich die Gedanken, und es erkannte das Wesen lichtvollst seine wahre Herkunft. Und letzteren vermochte Luzifer ihre Erkenntnis **nicht mehr** zu trüben.... Erstere aber kamen bald in seine Gewalt, und sie schlossen sich ihm an und sahen in ihm ihren Gott und Schöpfer, weil sie den lichtvollen Momenten wehrten, die immer wieder auch in ihnen auftauchten, bevor der endgültige Sturz zur Tiefe stattfand. Die ungeschmälerte Kraft Luzifers zu Anbeginn hatte ein zahlloses Heer seligster Geistwesen ins Leben gerufen, und aus dieser Fülle seiner Schöpfungen wuchs ein falsches Selbstbewußtsein in ihm.... Er sah nicht mehr den Quell, aus Dem er jene Kraft **bezogen** hatte, sondern er sah nur noch die "Beweise" der Kraft, die ihn durchflutet hatte, und diese wollte er allein, nur für sich besitzen, obwohl er wußte, daß sie auch Dem gehörten, aus Dessen Kraft er schöpfen durfte.... Doch er wollte nicht nur sie **besitzen**, sondern auch in diesen Wesen das Licht trüben, das ihnen deutlichst ihre Herkunft offenbarte.... Und es gelang ihm also, die Wesen in einen Zwiespalt zu stürzen, der aber auch ihre Glückseligkeit schmälerte und ihre schöpferische Tätigkeit hemmte.... bis sie sich endgültig entschlossen hatten für ihren Herrn und dadurch sowohl die Wesen als auch der Lichtträger ihre Kraft und das Licht einbüßten und in die Finsternis stürzten.... Und jener geistige Vorgang, der euch Menschen nur in groben Zügen erklärt werden kann, war Anlaß zum Entstehen der endlosen Schöpfungen geistiger und materieller Art.... (3.7.1958) Diese Schöpfungen sind nur umgeformtes, abgefallenes Geistiges.... Durch diesen Abfall von Gott, also endlos weite Entfernung von Ihm, wurde es in seiner Substanz stets härter, je weiter es fiel. Es muß dies so verstanden werden, daß die geistige Kraft aus Gott, die zu immer regerer Tätigkeit antreibt, dieses Geistige nicht mehr berühren konnte, weil es sich selbst dagegen wehrte; und so hörte die Tätigkeit auf, es erstarrte die Beweglichkeit, das Leben.... und was zurückblieb, war völlig verhärtete Substanz, zwar ursprünglich von Gott ausgestrahlte Kraft, doch völlig unwirksam geworden.... Gottes Liebe und Weisheit aber

hatte dem Geistigen ursprünglich eine andere Bestimmung zgedacht: unentwegte Tätigkeit nach Seinem Willen, der aber zugleich auch der Wille des Wesens sein sollte. Die geistigen Wesen hatten ihrer Bestimmung zuwidergehandelt, sie wollten ihre Kraft nützen in widergöttlichem Willen, doch sie konnten es nicht mehr, da sie sich selbst durch ihren Abfall ihrer Kraft beraubt hatten. Nun ergriff Gottes Liebe wieder das gänzlich verhärtete Geistige, das sich selbst nicht mehr erkannte, das nur eine Zusammenballung Gott-widersetzlicher geistiger Substanzen war. Seine Liebekraft trieb diese Substanzen auseinander und ließ daraus die vielseitigsten Schöpfungswerke erstehen.... Er formte also gleichsam die einst von Ihm ausgestrahlte Kraft um, Er gab jedem einzelnen Schöpfungswerk seine Bestimmung, die nun auch erfüllt wurde im Mußgesetz, so daß das aufgelöste Geistige nun zur Tätigkeit gezwungen wurde, aber ohne jegliches Ichbewußtsein, das es als Geistwesen zuvor besessen hatte. Die Schöpfungen sind also im Grunde nichts anderes als das, was uranfänglich von Gott als Wesen seinen Ausgang genommen hat, nur in völlig verändertem Zustand, was seine Vollkommenheit anbetrifft.... Denn **alle** Schöpfungen sind oder bergen nur **unvollkommenes** Geistiges, das auf dem Wege der Rückkehr ist zu Gott. Die **vollkommenen** geistigen Wesen benötigten keine materiellen Schöpfungen, sie stellten aus sich selbst nur ihre Ideen und Gedanken hinaus, aber es waren dies wieder nur geistige Erzeugnisse ihres Wollens und Denkens und ihrer unbegrenzten Kraft. Es war eine Welt, in der sich auch nur Vollkommenes bewegte. Es gab darin keinerlei Mängel, keinerlei Begrenzung und keinerlei Unzulänglichkeiten.... Denn diese traten erst dann hervor, als das Universum von Gott-abtrünnige-Wesen barg.... als unvollkommenes Geistiges Hüllen benötigte, in denen es gezwungen wurde zur Tätigkeit. Wo sich also irgendwelche Formen befinden, ist auch unvollkommenes Geistiges darin gebannt, und je fester diese Formen sind, desto verhärteter und Gott-widersetzlicher ist das darin gebundene Geistige. Aber auch die Form selbst.... die Materie.... besteht aus solchen unvollkommenen Substanzen, die nur von der Liebekraft Gottes zusammengehalten werden, um einem Zweck zu dienen: als Träger geistiger Wesenheiten diesen zum Aufstieg zu verhelfen. Göttliche Liebekraft umhüllt alle diese geistigen Substanzen, aber sie wirkt nicht zwingend auf sie ein insofern, als daß sie den Widerstand gewaltsam bricht.... Es muß wohl das Schöpfungswerk eine bestimmte Tätigkeit verrichten nach Gottes Willen, aber es wird das Geistige darin nicht gezwungen zur Zuwendung zu Gott. Und darum kann es auch geschehen, daß das zu einem Urwesen gehörende Geistige den ganzen Gang durch die Schöpfungswerke zurücklegt bis zur letzten Verkörperung als Mensch und doch den Widerstand gegen Gott noch nicht aufgegeben hat, weil dies sein freier Wille zustande bringen muß, der ebensogut sich dem Herrn der Finsternis wieder zuwenden kann. Aber die stete Tätigkeit im Mußgesetz bringt zumeist ein Nachlassen des Widerstandes gegen Gott zuwege, weil das Wesenhafte schon bei der geringsten eigenen Betätigung ein gewisses Wohlbehagen empfindet, da eine Kraftäußerung seinem Urwesen entspricht. Die unzähligen Sternenswelten, alle darin sich befindlichen Schöpfungen, sind **die Folge** jenes einstigen Abfalles im Reiche der Geister.... Sie werden noch Ewigkeiten bestehen, es werden immer neue Schöpfungen erstehen, um allem einst Gefallenen den Weg der Rückkehr zu Gott zu ermöglichen. Es werden Ewigkeiten vergehen, bis das Rückführungswerk vollbracht ist, bis auch das letzte verhärtete Geistige aufgelöst sein wird und den Weg der Rückkehr antreten kann.... Aber einmal werden alle jene Schöpfungen sich vergeistigt haben, einmal wird es wieder nur eine "geistige Welt" geben, wo alles Geistige im gleichen Willen mit Gott tätig und unvergleichlich selig ist.... einmal wird Gott das Ziel erreicht haben, daß Er nicht nur "Geschöpfe", sondern "Kinder" um Sich hat, denen Er die höchsten Seligkeiten bereiten kann, weil Seine unendliche Liebe Ihn zu ständiger Beglückung drängt und Ihn auch nicht eher ruhen läßt, bis Er Sein Ziel erreicht hat....

Amen

Vorgang des Abfalles.... Vorgang der Vergöttlichung des Wesens....

B.D. Nr. 8283

26. September 1962

Aus Meinem Liebestromkreis herausgetreten zu sein heißt auch, sich aller Kraft und allen Lichtes beraubt zu haben, denn Mein Liebestrom **ist** Licht und Kraft, die euch immer wieder erfüllen werden, wenn ihr euch freiwillig Meiner Liebeanstrahlung öffnet.... Durch eure einstige Abwehr

Meiner Liebekraft also gabet ihr bewußt eure Vollkommenheit hin, es verkehrte sich euer Wesen, das in aller Vollkommenheit aus Mir hervorging, und es nahm völlig gegensätzliche Eigenheiten an, es verlor seine Vollkommenheit und alle Merkmale eines göttlichen Wesens.... Es verkehrte sich ins Gegenteil und konnte daher auch nicht mehr in Meiner Nähe verweilen, denn es nahm die Eigenschaften dessen an, der Mir zum Gegenpol wurde, der als erster sein Wesen verkehrte und abgefallen ist von Mir. Er wurde Mir zum Gegenpol, d.h., er wollte Besitz ergreifen von den erschaffenen Wesen, wenngleich sie aus **Meiner Kraft** entstanden waren, die sein Wille genützt hatte zum Erschaffen zahlloser geistiger Wesen.... Und also waren sie auch Mein Anteil.... sie müssen sich aber einmal **selbst** entscheiden, wem sie angehören wollen, Mir oder Meinem Gegner. Als sie noch in Meiner Nähe waren, waren sie licht- und liebedurchstrahlt und also im Besitz unermeßlicher Kraft. Doch der, dessen Wille sie erstehen ließ unter Nützung Meiner Kraft, brachte ihren Abfall von Mir zustande.... Er stellte sich diesen Wesen selbst als Gott und Schöpfer vor, und er bestimmte sie, **ihm** zu folgen, den sie also schauen konnten, der in aller Schönheit erstrahlte.... Solange sie aber von Meiner Liebekraft durchstrahlt waren, erkannten sie Mich auch als das Wesen, aus Dem sie hervorgegangen waren.... Und doch wandten sie sich dem anderen zu, und sie wiesen Meine Liebeanstrahlung zurück.... Und das bedeutete den Verlust von Kraft und Licht, und es hatte Mein Gegner nun ein leichtes Spiel.... Sie folgten ihm freiwillig, und die Wesen fielen in die Tiefe, sie waren nicht mehr selig wie zuvor, als sie unbegrenzt von Mir Liebe empfangen, sondern sie fielen in einen Zustand der Qual, sie verloren ihre Freiheit und wurden licht- und kraftlose Wesen, die sich selbst nicht mehr erkannten.... Sie verloren das Ichbewußtsein, denn was einstens aus Mir als Kraft ausgestrahlt wurde, das sein Licht und seine Freiheit mißbraucht hatte, das konnte auf die Dauer nicht untätig bleiben, weil Kraft wirksam werden muß laut Gesetz von Ewigkeit.... Also formte Ich die aus Mir einst als Wesen hinausgestrahlte Kraft um und ließ Schöpfungen anderer Art erstehen, die zu einer dienenden Funktion bestimmt wurden durch Meinen Willen.... Jeglichem Schöpfungswerk wies Ich also eine solche dienende Funktion zu, und es erfüllte nun die ausgestrahlte Kraft ihre Bestimmung....

(26.9.1962) Sie wurde tätig, doch immer nur nach Meinem Willen. Ich aber hatte einst **freie** Wesen hinausgestellt, die ihre ihnen ständig zuströmende Liebekraft nützen sollten im **freien** Willen, ohne von Mir dazu bestimmt zu werden, doch im **gleichen** Willen mit Mir, weil dies die Liebe jener Wesen verbürgte, solange diese Liebe Mir galt. Diese Wesen also hatten versagt (und) gerieten in einen völlig verkehrten Zustand, doch sie wurden durch einen äußerst qualvollen Entwicklungsweg einmal wieder fähig, als ichbewußte Wesen sich Meinen Willen zu eigen zu machen.... und nun den Beweis zu erbringen, die ihnen wieder unbegrenzt zuströmende Liebekraft bestimmungsgemäß zu nützen.... also vorerst sich selbst wieder zu gestalten zu jenem Urwesen, als das es von Mir seinen Ausgang nahm, um dann wieder mit Mir und neben Mir schaffen und wirken zu können im freien Willen, der sich jedoch nun gänzlich dem Meinen angeglichen hat, weil Liebe diesen Willen bestimmt und die rechte Liebe niemals **gegen** Mich gerichtet ist, sondern Mich und den Zusammenschluß mit Mir ersehnt. Von Mir einst ausgestrahlte Kraft kann nicht ewig untätig bleiben, doch wird sie genützt zum Wirken gegen Mich, dann verhindere Ich Selbst ihre Wirksamkeit.... Und daher löste Ich die einst als vollkommene Wesen ausgestrahlten Geschöpfe auf wieder in kleine und kleinste Kraftfünkchen, die sich Meinem Willen gemäß nun betätigen. Ich Sorge aber auch dafür, daß alle diese Fünkchen sich wieder zusammenfinden und wieder zu dem einst erschaffenen Wesen werden, denn erst diese **Wesen** haben wieder ihr Ichbewußtsein und den freien Willen, den Ich aber ganz und gar für Mich gewinnen will, ihn aber niemals zwingen werde, sich Mir zu ergeben. Denn der freie Wille ist das Zeichen göttlicher Herkunft, er ist das Merkmal eines göttlichen Geschöpfes, der erst höchste Seligkeit garantiert, der aber auch die tiefste Finsternis anstreben konnte, ohne von Mir daran gehindert zu werden.... (26.9.1962) Denn Ich wußte, daß diese in die Tiefe gefallen Wesen auch wieder das höchste Ziel erreichen konnten, daß sie, die als Meine "Geschöpfe" hervorgingen und von Mir abfielen, einmal als Meine "Kinder" zurückkehren würden, wozu ebender freie Wille Voraussetzung war, also **Mein** Wille einmal ausgeschaltet sein mußte, was nun während der Erdenlebenszeit als Mensch der Fall ist.... Dann kann der Mensch frei aus sich heraus die Vergöttlichung anstreben und auch erreichen, wenn er ohne jeglichen Zwang das Gesetz ewiger Ordnung erfüllt, wenn er in der Liebe lebt, also sich selbst nun zur Liebe gestaltet, d.h. sein Urwesen wieder annimmt, in dem (als

das) Ich ihn erschaffen hatte, und er nun den Beweis seiner Göttlichkeit gegeben hat, daß sein Wille der gleiche ist wie der Meine und er nun die Vollkommenheit erreicht hat, die ihn zu Meinem Kind macht, das er bleiben wird bis in alle Ewigkeit....

Amen

Die Aufwärtsentwicklung in der Schöpfung

Umformen der Kraft zu Schöpfungen....

B.D. Nr. 8569

25. Juli 1963

Es mußte alles ichbewußte Wesenhafte, das abgefallen war von Mir, aufgelöst werden, denn als Wesen erfüllten sie nicht mehr ihre Bestimmung, die Ich ihnen zugewiesen hatte, sondern sie hätten **gegen** Mich gewirkt, wenn sie noch dazu fähig gewesen wären.... Sie wiesen jedoch Meine Liebekraft zurück, die sie zur weiteren Tätigkeit befähigt hätte.... Und so verhärteten sie in sich, weshalb Ich sie auflöste in zahllose Partikelchen, also die einst als "Wesen" ausgestrahlte Kraft umformte zu Schöpfungen anderer Art, die nun im Grunde des Grundes jenes Wesenhafte waren in anderen Verformungen. Wenn ihr nun die Schöpfungswerke um euch betrachtet, so wisset, daß diese alle das gefallene Geistige bergen, das Mir nicht dienen wollte nach Meinem Willen und nun im Mußzustand dienet, d.h. naturgesetzlich zu seiner Tätigkeit veranlaßt wird. Denn es hat ein jedes irdische Schöpfungswerk seinen Zweck und seine Bestimmung, es dienet zum Erstehen oder zur Erhaltung wieder anderer Schöpfungswerke, wie dies Meine Liebe und Weisheit erkannte als zweckmäßig und geeignet, das in ihnen sich bergende Geistige zum Ausreifen zu bringen. Es hat sich das einstige ichbewußte Wesenhafte im freien Willen gesträubt gegen die Anstrahlung Meiner Liebekraft, und also sträubte es sich auch gegen jegliches Wirken in Meinem Willen.... Es verlor das Ichbewußtsein, weil es aufgelöst wurde in seine Ursubstanz, in die Kraft, die nun wieder in allen Schöpfungswerken erkenntlich ist.... Denn jegliche Kraft, die Mir, als dem Urquell der Kraft, entströmte, muß wirksam werden nach Meinem Willen.... Ein Wirken **gegen** Meinen Willen werde Ich zu verhindern wissen und darum versetzte Ich das gefallene Wesen in einen Zustand, wo es also insofern in **Meinem** Willen wirksam wurde, als daß es **dienen** mußte und dadurch aber auch seine Aufwärtsentwicklung garantiert war, die Zweck und Ziel jeden Schöpfungswerkes ist: das in ihm gebundene Geistige zum Ausreifen zu bringen, bis sich **alle** aufgelösten Substanzen wieder gesammelt haben und wieder zu dem ichbewußten Wesen geworden sind, als das Ich es einstmals erschuf.... um dann als Mensch über die Erde zu gehen wieder mit dem Ziel und Zweck, sich gänzlich in Meinen Willen einzufügen und also die Vereinigung mit Mir zu finden.... Im Stadium als Mensch nun ist das Wesen wieder ichbewußt, und es erfährt nun auch Meinen Willen, dem es nur nachzukommen braucht, um auch das letzte Ziel.... den Zusammenschluß mit Mir, zu erreichen, denn Mein Wille fordert nur einen Lebenswandel in Liebe.... Mein Wille ist, daß das Wesen jegliche Eigenliebe, die ihm anhaftet als Erbübel Meines Gegners, umwandelt in uneigennütziges Nächstenliebe.... Mein Wille ist nur eine Wandlung seines Wesens, das bar jeder Liebe ist, zur Liebe zu Mir und zum Nächsten.... Es muß das Wesen unweigerlich die Liebe wieder annehmen wollen, die es einstens zurückwies, dann erst kann es zu Mir zurückkehren und als Mein Kind aufgenommen werden in Mein Reich des Lichtes und der Herrlichkeit.... Dann erst ist der Rückführungsprozeß, den jedes gefallene Wesen zu Ende führen muß, erfolgreich gewesen, und das Wesen ist zurückgekehrt zu Mir in sein Vaterhaus.... Wenn ihr über den eigentlichen Sinn und Zweck des Erdenlebens Bescheid wisset, dann werdet ihr euch auch bemühen, Meinen Willen zu erfüllen, und ihr werdet euch auch der Verantwortung des Erdenlebens als Mensch bewußt sein.... Es wird euch auch verlangen danach, mehr zu erfahren, denn das Verlangen nach Licht wird in euch geweckt werden, sowie ihr euch nur nicht wehret gegen Meine Liebeanstrahlung, die immer dann erfolgen kann, wenn der Mensch sich Mir zuwendet in Gedanken, im Gebet oder Liebewirken.... Denn er soll während des Erdenlebens seinen Mir zugewandten Willen beweisen, um seine bewußte Rückkehr zu Mir zu bezeugen.... Dieser letzte Willensentscheid auf der Erde wird von dem Menschen verlangt, weil er nun wieder das ichbewußte Wesen ist, das einstens seinen Willen verkehrt richtete, und er nun die Wandlung seines Willens offen kundgeben muß, um wieder in seine alten Kindesrechte aufgenommen werden zu können, um von Mir wieder mit Meiner Liebe

angestrahlt werden zu können, wie es war im Anbeginn.... Denn nun wird das Wesen auch die Liebekraft wieder in Meinem Willen verwerten.... Es wird sich schaffend und gestaltend betätigen im geistigen Reich, und es wird nimmermehr die Bindung lösen mit Mir, weil seine Liebe zu Mir so mächtig geworden ist, daß sie es ganz erfüllt.... Es soll euch nur immer wieder Kenntnis zugehen darüber, was ihr waret, was ihr seid und was ihr werden sollet.... Denn dies allein begründet euren Erdenlebenszweck, und setzt ihr euch mit einem solchen Wissen auseinander, so lebet ihr auch euer Erdendasein bewußt. Und das bezwecke Ich durch Meine direkte Ansprache von oben, daß ihr nicht gleichgültig durch euer Erdenleben dahingeht und Zweck und Ziel gänzlich unbeachtet lasset, und Ich werde auch niemals aufhören, euch Menschen darüber ein Wissen zuzuleiten, auf daß ihr auch Mich Selbst erkennen sollet und ihr Mir nun auch bewußt zustrebet und dadurch eure letzte Erdenlebensprobe besteht.... auf daß ihr endgültig zu Mir zurückkehret und wieder selig seid, wie ihr es waret im Anbeginn....

Amen

Langsame Aufwärtsentwicklung der Wesen in der Schöpfung....

B.D. Nr. 8702

17. Dezember 1963

So vernimm Folgendes: Als Ich die einst als Wesen von Mir ausgestrahlte Kraft umwandelte zu Schöpfungswerken verschiedenster Art, begann die langsame Aufwärtsentwicklung dieser Wesen im aufgelösten Zustand.... Es war anfangs ein unvorstellbares Gewoge geistiger Substanzen, die langsam Form annahmen, als die geistige Kraft verdichtet wurde durch Meinen Willen zur Materie und diese Materie wieder so verschieden geartet war, daß euch Menschen dieses nicht verständlich gemacht werden kann. Nach Meiner Weisheit und Meiner Liebe hatte Ich einen Heilsplan entworfen für das von Mir einst abgefallene Geistige, der eben in der Schöpfung zur Ausführung kommen sollte. Und es war der Zweck Meiner Schöpfung, das in ihr gebundene Geistige zum Dienen zu veranlassen, also mußte ein Schöpfungswerk für das andere nötig sein, damit eine langsame Aufwärtsentwicklung möglich wurde. Die dienenden Funktionen im Anfang der Schöpfung sind euch Menschen nicht vorstellbar zu machen.... erst als die Schöpfungswerke schon mehr einen festen Bestand annahmen, begann auch eine wenn auch sehr geringe Tätigkeit in diesen Schöpfungen. Und jede Tätigkeit bezeugt Leben, jede Tätigkeit bringt eine Veränderung zuwege, so daß also auch die Formen sich ständig veränderten, daß sie sich entwickelten zu immer größeren Schöpfungswerken, von denen ein jedes eine Aufgabe zu erfüllen hatte, die Mein Wille bestimmte und die auch Meinem Willen gemäß ausgeführt wurde, weil sich das Geistige Meinem Willen nicht widersetzen konnte. Und so entstand also die Schöpfung nicht im Augenblick aus Meinem Willen heraus, sondern es legte das darin gebundene Geistige oder die "umgeformte Kraft" einen langsamen Entwicklungsweg zurück, auf daß auch der Widerstand langsam nachließ und sich dies im Dienen äußerte, das zwar immer noch Meinem Mußgesetz unterlag, dennoch eine Verringerung des Widerstandes bewies.... Und so ist euch auch der Vorgang der Aufwärtsentwicklung durch die Gesteins-, Pflanzen- und Tierwelt bis hinauf zum Menschen erklärt worden, daß ständig die Außenformen das in ihnen gebundene Geistige freigaben und dieses sich sammelte, um wieder in einer größeren Form Aufenthalt zu nehmen und weiterzudienen, bis alle einem gefallenem Urgeist angehörenden Partikelchen sich gesammelt haben und sich nun als "Seele" im Menschen verkörpern können.... So wie es aber in der Tierwelt vor sich geht, daß kleine und kleinste Lebewesen durch Zusammenschluß mit in gleichem Entwicklungsgrade stehendem Geistigen nach ihrem Vergehen eine größere Außenform beziehen, so vollzog sich auch der Vorgang der Entwicklung weiter, und es wurden durch Meine Liebe und Weisheit immer neue Formen geschaffen, die das bestimmte Geistige aufnehmen konnten.... In der Natur nun sehet ihr das als "Entwicklung" eines kleinen Lebewesens zu einem immer größeren an.... Doch einstmals mußte Ich eine jede Form neu schaffen, die noch nicht vorhanden war. Und ob auch diese Formen sich ständig vergrößerten und den vorangehenden Formen ähnelten, war es immer ein Erschaffungsakt Meinerseits, der zwar von seiten der Menschen nicht beobachtet werden konnte, weil noch kein Mensch mit Verstand und freiem Willen begabt die Erde belebte. Doch Mein Plan seit Ewigkeit lag fest, und Ich wußte sonach auch um das Geschöpf, das als "Mensch" über die Erde gehen sollte

zwecks Ablegung der letzten Willensprobe.... Und das noch in den verschiedenen Schöpfungswerken gebundene Geistige wurde daher in immer neue Schöpfungen versetzt.... je mehr sich das einzelne Geschöpf in seiner geistigen Substanz dem Ausreifen näherte.... Immer größer wurden die Schöpfungswerke.... womit nicht das körperliche Ausmaß zu verstehen ist, sondern die Beschaffenheit der einzelnen Lebewesen, ihre Funktionen und ihre Fähigkeiten gemeint sind.... Doch ein jedes neue lebende Geschöpf war ein Werk Meiner endlosen Liebe und Weisheit und Allmacht.... das dann wieder sich fortpflanzte, aber immer dasselbe Werk blieb, als das Ich es herausgestellt hatte.... Versteht es, kein Lebewesen wird sich in seiner Beschaffenheit ändern, und wo ihr eine Veränderung oder Weiterentwicklung festzustellen glaubt, hat es sich bei seinem Entstehen um einen Schöpfungsakt Meinerseits gehandelt. Und so auch hat es sich bei jedem Menschen-ähnlichen Wesen, das die Erde bewohnte, bevor der erste Mensch erschaffen war, immer um Neuschöpfungen gehandelt, die aber in ihrer Art blieben, so wie sie als Produkt Meiner Allmacht erschaffen waren, und da sich das in ihnen gebundene Geistige stets mehr aufwärtsentwickelte, ist auch durch Meinen Willen eine immer **mehr** dem Menschen ähnliche Außenform erschaffen worden, doch immer lag dieser Erschaffung **Mein Wille** zugrunde, der sich wieder als Naturgesetz auswirkte.... was ihr Menschen nun als naturmäßige Höherentwicklung der Wesen bezeichnet.... Es kann aber niemals **der Mensch** als ein solches Produkt naturmäßiger Entwicklung betrachtet werden, denn dieser ist eine Schöpfung für sich, aus Meiner Allmacht, Liebe und Weisheit hervorgegangen und so gestaltet, daß er eine hohe Aufgabe erfüllen soll und kann auf Erden. Und ob ihr noch so kluge Tiere zu selbständigem Denken und frei-wollenden heranzubilden sucht, es wird euch dies nie und nimmer gelingen, denn die Fähigkeiten, die der Mensch besitzt, liegen in keinem Tier verborgen, denn es ist der Mensch das einzige Wesen in der Schöpfung, das Denkfähigkeit, Verstand und freien Willen besitzt.... was sich aber niemals langsam heranbilden läset, was auch keine Merkmale einer langsamen Aufwärtsentwicklung eines Geschöpfes sind, sondern nur beweiset, daß der Mensch ein Schöpfungswerk für sich ist, durch Meinen Willen und Meine Macht ins Leben gerufen, um eine Aufgabe zu erfüllen. Und es konnte das Schöpfungswerk "Mensch" erst dann in die Welt gesetzt werden, als die einst gefallenen Urgeister schon die langsame Aufwärtsentwicklung durch die Schöpfung zurückgelegt hatten, weil der Mensch nun einen solchen gefallenen Urgeist als Seele in sich bergen sollte. Es gilt das Wort "Entwicklung" immer nur für das in jenem (jedem) Schöpfungswerk sich bergenden oder gebundenen Geistigen, das diese Aufwärtsentwicklung zurücklegen muß, während die materiellen Schöpfungswerke immer als Erschaffungsakte anzusehen sind, weil Mein Wille diese äußeren Formen ins Dasein rief, auf daß sie dem Geistigen dienten als Außenform, die selbst durch Dienen zur Höhe gelangen sollte. Daß **Mein Wille** auch gleichzeitig "**Naturgesetz**" bedeutet, dem sich kein Schöpfungswerk widersetzen kann, solange es noch nicht ein geistig reifes Wesen in sich birgt wie der Mensch, wird auch das Wort "Entwicklung" verständlich werden lassen.... aber niemals die Behauptung rechtfertigen, daß der Mensch selbst sich entwickelt habe.... denn er war ein Schöpfungswerk für sich, das Mein Wille und Meine Liebekraft ins Leben rief....

Amen

Dienen im Mußzustand und im freien Willen

Dienen des Wesens in der Form.... Schöpfungswerke....

B.D. Nr. 1907

7. Mai 1941

Es gibt keinen anderen Weg zur Höhe als den des Dienens. Wer also dient, der entwickelt sich zur Vollkommenheit; was vordem mangelhaft und unvollkommen ist, wird durch Dienen in einen fortschrittlichen Zustand versetzt, d.h. das Wesen schreitet so lange zur Höhe, wie es dient. Die Bereitwilligkeit zum Dienen ist bestimmend für den Reifegrad des Wesens. Es wird nun das Wesen immer danach streben, frei zu werden, und daher auch bewußt dienen wollen, weil es sich dadurch völlige Freiheit verspricht. Geht das Wesen die Verbindung ein mit einer Außenform, die wenig nutzbringend ist für die Menschheit, so wird die dienende Funktion nicht allzusehr in Anspruch genommen, was für das Geistige in der Außenform von großem Nachteil ist. Denn jeder Aufenthalt in der Form soll dem Wesen einen bestimmten Reifegrad eintragen. Sowie nun die Form benötigt wird, hat sie auch eine Aufgabe zu erfüllen, sie muß also dienen. Der dienende Zustand ist ein Hingeben des eigenen Willens unter den Willen des anderen; und was zum Dienen zugelassen wird, muß auch gewissermaßen seine Bereitwilligkeit erklärt haben, sich nützlich zu erweisen, ansonsten ihm keine dienende Tätigkeit zugewiesen werden kann. Es gibt aber auch Schöpfungswerke, die scheinbar keine Mission zu erfüllen haben, und dann ist der Mensch leicht geneigt, zu glauben, daß solche Schöpfungswerke niemals das in der Höherentwicklung stehende Geistige bergen, sondern tot und geistlos sind, also unbelebt vom göttlichen Geist, unbelebt von der großen Liebe Gottes. Doch dieser Gedanke ist gänzlich irrig, es gibt kein Schöpfungswerk, das ohne geistiges Leben wäre, wie es also auch kein Schöpfungswerk gibt, das nicht seinen Zweck hätte, auch wenn dieser dem menschlichen Auge noch verborgen oder seinem Verstand noch nicht faßbar wäre.

b. Jedes Schöpfungswerk hat seine Bestimmung, jedes Schöpfungswerk wird irgendwie benötigt. Gottes Liebe hat aus Seiner Weisheit heraus geschaffen alle Dinge für eine dienende Tätigkeit. Und nichts ist ohne Sinn und Zweck, ansonsten es nicht göttliche Schöpfung wäre. Planlos ist nichts entstanden und nutzlos ebenfalls nichts. Das kleinste Schöpfungswerk erfüllt seine Mission, das winzigste Lebewesen seine Funktion, und alles gilt der Erhaltung dessen, was Gott geschaffen hat. Und so der Mensch das begreift, so er sich alles Geschaffene als Notwendigkeit vorstellen kann, begreift er auch die ewige Gottheit, d.h., Deren Existenz wird ihm klar, also beginnt er zu glauben.... er erkennt die Allmacht und die Weisheit Gottes und spürt dann auch die allgewaltige Liebe, da ihm jedes Schöpfungswerk Zeugnis davon gibt. Gott muß als Ursprung der gesamten Schöpfung anerkannt werden, dann erst kann der Mensch ins Erkennen geleitet werden, dann erst wird er ein offenes Ohr und Herz haben für die Wahrheit, für die Belehrungen, die Gott Selbst den Menschen gibt, die ihn aufklären sollen über das, was außerhalb des irdischen Lebens ist, über das Verhältnis des Menschen zu Gott, seine Aufgabe und sein Ziel, über seinen Ausgang und seine endliche Rückkehr zu Gott....

Amen

Erlösung durch Dienen in Liebe... Mußzustand und freier Willen....

B.D. Nr. 2084

23. September 1941

Ohne dienende Tätigkeit kann sich kein Wesen erlösen. Dies gilt sowohl für die Wesen im gebundenen wie auch im freien Willen. Immer ist dienende Tätigkeit die Voraussetzung zur Erreichung des Zustandes, der es seiner Außenform ledig werden läßt. Und je williger sich das Wesen der dienenden Tätigkeit unterzieht, desto schneller kann es die Außenform wechseln, bis die letzte Außenform, der Fleischleib des Menschen, die Seele umgibt, und nun ist wieder das Dienen in Liebe die Aufgabe, welche die Seele erfüllen muß, um auch der letzten Außenform entfliehen und unbelastet

eingehen zu können in das geistige Reich. Dienen in Liebe ist das einzige, was die Seele frei macht aus ihrem unfreien Zustand, und gerade dessen achten die Menschen so wenig. In ihrem Hasten und Jagen finden sie nicht mehr Zeit für andere Menschen, sie vergessen die eigentliche Aufgabe, denn sie betrachten sich selbst zu sehr im Mittelpunkt stehend. Und daher bleiben sie gebunden, denn nur Dienen in Liebe erlöst. In den Vorstadien sind die Wesen durch den göttlichen Willen zur dienenden Tätigkeit bestimmt, sie sind in einem gewissen Mußzustand, so daß sie die Tätigkeit ausführen müssen, die ihnen Gott zugewiesen hat. Als Mensch aber scheidet der göttliche Wille insofern aus, als Er den Menschen selbst denken und handeln läßt nach seinem Willen. Und daher wird er nicht in eine dienende Tätigkeit hineingedrängt, sondern er muß aus freiem Willen sich dienend betätigen. Es muß der Trieb dazu im Herzen vorhanden sein, es muß also die Liebe in ihm entzündet werden, denn diese erst treibt ihn dazu, sich dienend zu betätigen am Nächsten. Ohne Liebe aber fehlt ihm der Trieb, und es erfüllt der Mensch dann nicht, was ihm als Erdenaufgabe gestellt ist. Und daran krankt die gesamte Menschheit....

Liebetätig zu sein erfordert so lange größte Überwindung seiner selbst, wie der Mensch noch nicht in der Liebe steht. Ist aber die Flamme der Liebe in seinem Herzen entzündet, so kann er nicht anders, als sich in Liebe zu betätigen, denn Liebe ist Kraft, Kraft aber kann nie untätig bleiben, sie wird immer zur Tätigkeit anregen, also sich äußern wollen, und zwar in einer den Mitmenschen beglückenden Weise. Und also dienet der Mensch dem, den er beglücken will, und er macht sich dadurch frei von seiner einstigen Schuld.... da er in Überheblichkeit herrschen wollte.... Es bedeutet das Dienen sonach für ihn eine Befreiung aus einer endlose Zeiten ertragenen Fessel und macht gleichzeitig die Außenform unnötig, so daß also die Seele ihre letzte Außenform ablegen kann, denn sie hat dadurch bewiesen, daß sie ihre einstige Einstellung gegen Gott aufgegeben hat, daß sie nicht mehr gegen Gott ist, sondern zur Liebe geworden ist, also in Gott-gleichem Willen steht, folglich die Trennung von Gott gänzlich überwunden hat, also eins geworden ist mit Ihm. Zusammenschluß mit Gott bedeutet Vergeistigung, also irdische Verformung ist nun unnötig geworden und jegliche Belastung von der Seele genommen. Der Zusammenschluß mit Gott kann aber nur in der Liebe stattfinden. Die Werke der Liebe bewirken die Annäherung an Gott, da Gott in jedem Werk der Liebe gegenwärtig ist. Wer aber die Annäherung an Gott sich zum Ziel gesetzt hat, der steht schon in der Liebe, denn er verlangt mit Ihm vereinigt zu werden, weil er Gott liebt. Und also ist er durch das Verlangen auch frei von gegnerischer Gewalt.... Er hat sich selbst erlöst durch die Liebe....

Amen

Entwicklungsgang.... Mußgesetz.... Stadium freien Willens....

B.D. Nr. 5125

6. Mai 1951

Nichts ist ohne Zweck und Ziel.... Alles, was ist, ist von Gott geschaffen und zum Erfüllen eines Zweckes ins Leben gerufen worden. Es hat sonach auch alles seine Bestimmung, es muß in irgendeiner Weise dienen, um seinen Zweck zu erfüllen. Selbst das kleinste Schöpfungswerk, das kleinste Lebewesen, hat seine Aufgabe, der es nachkommen muß und gewissermaßen dazu gezwungen wird, weil alles Geschaffene unter einem Naturgesetz steht, also nicht gesetzwidrig handeln kann. Dennoch bleibt auch das im Mußgesetz Vollbrachte gewissermaßen ein Dienen, denn es gereicht immer einem anderen Schöpfungswerk zum Vorteil, es ist nötig zum Erstehen und Erhalten dessen. Und so gibt es nichts im gesamten Universum, was ohne Bestimmung wäre, also zwecklos erschaffen wäre. Letzter Zweck und Bestimmung aber ist die Freiwerdung des Geistigen, wozu also das gesamte Schöpfungswerk beiträgt nach göttlich weisem Plan von Ewigkeit. Nur zum Zweck der Erlösung des Geistigen erstand die gesamte Schöpfung, und jedes einzelne Schöpfungswerk kommt im Mußgesetz dieser Bestimmung nach.

Anders aber verhält es sich mit dem Menschen, der wohl gleichfalls ein Schöpfungswerk Gottes ist, jedoch **nicht** dem **Mußgesetz** unterliegt in seinem Denken, Wollen und Handeln. Der äußere Mensch zwar, die körperliche Form, steht noch unter dem Mußgesetz, weil diese noch aus dem Geistigen gebildet ist, das noch im Anfang seiner Entwicklung steht. Seine Seele aber hat eine gewisse Freiheit,

sie kann sich nach eigenem Willen entwickeln, ist also von Gott aus nicht jenem Gesetz unterworfen. Dennoch ist auch ihre Entwicklung, ihre Erlösung aus der Fessel irdischer Materie abhängig von ihrem Willen, sich **dienend zu betätigen**.... also wieder ist ein **Dienen** der eigentliche Zweck ihres Erdendaseins. Und da sie nicht gezwungen wird zu dienender Tätigkeit, muß in ihr die Liebe sich entwickeln, die der sicherste Antrieb zu dienender Tätigkeit ist. Was in endlos langer Zeit im Mußgesetz vor sich ging und erreicht wurde, soll nun als Mensch seine Krönung erfahren, jedoch im freien Willen. Es soll der Mensch dienen in Liebe, um dadurch restlos frei zu werden aus dem gebundenen Zustand, den das Geistige als Fessel empfindet und als Einschränkung seiner ureigentlichen Kraft- und Lichtfülle.... Es **kann** die Seele des Menschen dieses Ziel erreichen auf Erden, wenn sie dazu den ernstesten Willen hat, jedoch sie **muß** es nicht erreichen, weil Gott ihr die Freiheit des Willens gegeben hat, auf daß sie sich frei entscheide für Ihn oder Seinen Gegner, der sie unfrei gemacht hat und dem sie daher sich entwinden muß. Dienende Liebe ist der Schlüssel zur Freiwerdung aus endlos langer Kerkerhaft.... (6.5.1951) Was das Wesenhafte nach Gottes Willen tun **mußte** in dem langen Gang durch die gesamte Schöpfung, das soll es nun im letzten Stadium im freien Willen tun.... es soll aus Liebe dienen.... Dadurch stellt es seine göttliche Herkunft unter Beweis, denn die Liebe prägt das göttliche Wesen, und es gestaltet sich wieder zu dem, was es war von Anbeginn, es nimmt wieder an, was es im freien Willen aufgegeben hatte aus Überheblichkeit. Sowie der Mensch in Liebe dienet, ist sein Vergehen gegen Gott aufgehoben, er ist aus dem Zustand der Sünde herausgetreten und hat wieder zu Gott zurückgefunden, von Dem er sich entfernen wollte.... (entfernt hatte) er hat seine Kindschaft erkannt und begehrt, in das rechte Verhältnis zum Vater zu treten, und er wird durch die Liebe ein rechtes Kind Gottes.... Doch alles muß im freien Willen geschehen, und dies ist seine Erdenlebensprobe, die er unbedingt bestehen muß. Der Mensch kann zum Ziel gelangen, da ihm von Gott aus geholfen wird in jeder Weise, er kann aber auch den ganzen langen Entwicklungsgang im Mußzustand vergeblich zurückgelegt haben, wenn er, statt aufwärtszuschreiten im Stadium als Mensch, stillsteht oder gar sich rückentwickelt. Dann mißbraucht er erneut seinen freien Willen.... er nützt nicht die vielen Gelegenheiten, die ihm zur Erreichung des Zieles gegeben worden sind, und muß dann auch die Folgen tragen.... einen nochmaligen Gang durch die gesamte Schöpfung. Einmal wird er auch sicher sein Ziel erreichen, doch das Wesen selbst bestimmt die Zeitdauer seines Gebundenseins, denn Gott gab ihm den freien Willen, den Er auch achtet, auf daß es vollkommen werden kann....

Amen

Dienen im Mußgesetz.... Dienen in Liebe....

B.D. Nr. 7840

3. März 1961

Alles strebt der Vollendung entgegen, was ihr um euch erblicket, denn die gesamte Schöpfung **A**birgt gefallenes Geistiges in sich, das in zahllose Partikelchen aufgelöst die einzelnen Schöpfungswerke durchwandert mit dem Ziel der Rückkehr zu Mir, von Dem es einst seinen Ausgang genommen hat. Diese Schöpfungen ersah Ich als geeignet dafür, den einstigen Widerstand des Geistigen zu wandeln, und es wird in der Schöpfung immer eine aufsteigende Entwicklung zu verzeichnen sein, weil dieses Geistige im Mußgesetz Meinen Willen erfüllt, weil es im Mußgesetz auch das Gesetz der ewigen Ordnung erfüllt: weil es dienet.... Dienen ist ein Akt der Liebe.... Im Mußgesetz zwar kommt die Liebe als solche nicht recht zum Durchbruch, aber das einst gefallene Wesenhafte fügt sich doch langsam wieder in das Grundgesetz ewiger Ordnung ein, und es verringert sich dadurch die Entfernung von Mir, so daß es dann einmal wieder in den Besitz des freien Willens gelangen kann und es nun aus eigenem Antrieb dienet.... was dann aber auch Liebe erfordert und diese das einst gefallene Wesen Mir wieder zurückbringt, weil es durch die Liebe sich mit Mir, als dem Urquell der Liebe, wieder zusammenschließt. Alles, was ihr um euch seht, geht **aufwärts** in seiner Entwicklung, ihr selbst aber.... der Mensch, der nun das mit freiem Willen begabte Geistwesen ist.... könntet diese Aufwärtsentwicklung auch zum Stocken bringen, wenn ihr versaget, wenn ihr nicht im freien Willen "dienet in Liebe".... Und ihr könntet dadurch den ganzen Aufwärtsentwicklungsgang zuvor gefährden, ihr könntet wieder zurücksinken zur Tiefe.... Und davor möchte Ich euch bewahren,

aber Ich Selbst kann euren Willen nicht bestimmen, Ich kann euch nur die Auswirkung dessen vorstellen, euch warnen und ermahnen und euch helfen, wenn ihr eines guten Willens seid. Und ihr solltet immer wieder die Schöpfung um euch betrachten und daran denken, daß ihr alles schon überwunden habt, daß ihr **dientet**, weil ein jedes Schöpfungswerk seine Bestimmung hat, und daß ihr dadurch einen Reifegrad erlangt, der euch die Gnade der Verkörperung als Mensch eintrug... Und ihr solltet Mir danken von ganzem Herzen, daß Ich euch diesen Reifegrad ermöglicht habe, und ihr solltet Mich darum **lieben**... und ihr würdet bald auch euer Ziel erreichen, ihr würdet euch bald mit Mir zusammenschließen und selig sein. Wenn ihr euch aber von Mir entfernt haltet... und ihr tut das, wenn ihr ohne Liebe und ohne Gedanken an Mich dahinlebet... dann seid ihr in äußerster Gefahr, zurückzusinken und den ganzen langen Weg eurer Aufwärtsentwicklung noch einmal zurücklegen zu müssen. Und es ist dies für euch ein Zustand unvorstellbarer Qual und Finsternis. Als Mensch aber seid ihr fähig, diesen Zustand zu wandeln und euch Licht und Seligkeit zu erwerben. Nützet diese Gnadenzeit für euch, denkt an euch selbst und an euer Los nach eurem Leibestode, und seid eifrig tätig an der Umgestaltung eurer Seele... daß ihr noch ablegt, was ihr an ungeistigen Trieben an euch habt, daß ihr euch zur Liebe wandelt. Denn dann werdet ihr auch wieder das Urwesen annehmen, das vor eurem einstigen Abfall von Mir euer Zustand war, und ihr werdet auch Licht und Seligkeit genießen können wie einst im Anbeginn. Denn Ich will, daß ihr aus eurem Unseligkeitszustand herauskommt, weil Ich euch liebe, und Ich habe euch darum auch diesen langen Entwicklungsweg gehen lassen, um euch zur höchstmöglichen Reife zu verhelfen, die ihr aber nun im freien Willen als Mensch selbst erhöhen müsset, um mit Mir wieder gänzlich vereinigt zu sein. Ich war euer Ausgang, und unwiderruflich müsset ihr auch wieder zu Mir zurückkehren. Und habt ihr einmal euer Ziel erreicht, dann werdet ihr auch unermesslich selig sein und Mir Lob und Dank singen, daß Meine endlose Liebe euch nicht fallenließ, wenngleich ihr freiwillig von Mir gegangen seid. Aber die Zeitdauer eurer Entfernung von Mir bestimmt ihr selbst und also auch eure Rückkehr, die Ich nicht aus Meiner Liebe und Meiner Macht heraus erzwingen, weil ihr freie, göttliche Geschöpfe seid, die daher auch frei über sich bestimmen können. Aber Meine Liebe ist grenzenlos und wird euch immer beistehen, euer Ziel zu erreichen, sowie ihr nur guten Willens seid...

Amen

Mehrfacher Gang durch die Schöpfung.... Heilsplan Gottes.... Erkennen im Lichtreich....

B.D. Nr. 3345

25. November 1944

Einen weiten Weg hatte das Geistige zu gehen, bevor es zur letzten Lebensprobe, zur Verkörperung als Mensch zugelassen wurde. Es mußte durch viele Verformungen hindurchgehen, es mußte sich fügen dem göttlichen Willen, es war seiner Freiheit beraubt, und also gezwungen gewissermaßen legt es diesen Erdenweg zurück, doch mit dem letzten Ziel, daß ihm wieder endgültige Freiheit wird. Die Verkörperung als Mensch soll die letzte Probe sein, in der das Wesen sich bewähren muß, um die endgültige Freiheit zu erlangen. Das, was es im Mußzustand getan hat... dienen... soll es nun aus freiem Willen tun, unbeeinflusst, nur darauf hingewiesen... es soll sich dienend betätigen aus eigenem Antrieb, angeregt durch die Liebe. Ist nun das Wesen bereit, diesen dienenden Weg in Liebe zu gehen, so kann es in kurzer Zeit seine letzte Form überwinden, und es kann eingehen in die Sphären des Lichtes, wo es wieder frei und ungehindert wirken kann in Seligkeit. Dieses ist Ziel und Zweck des Wandels durch die Schöpfung.... Da nun das Ziel den freien Willen des Wesens erfordert, so kann das Wesen verständlicherweise auch versagen, wenn es den freien Willen nicht recht nützet... es kann das Ziel nicht erreichen, sondern einen falschen Weg gehen, der vom Ziel weitab führt. Dann genügt ein Gang durch die Schöpfung nicht, sondern es muß zwecks Erreichung des Zieles diesen Gang wieder zurücklegen, ja mitunter mehrere Male, bis es endgültig seine Freiheit wiedererlangt hat. Und jeder Gang durch die Schöpfung erfordert neue Reifemöglichkeiten, immer wieder sind andere Bedingungen gestellt, unter denen das Wesen den Entwicklungsgang zur Höhe zurücklegt. Und dies ist der ewige Heilsplan, der den Menschen erst dann verständlich wird, wenn sie um Uranfang und Endziel des Geistigen wissen durch die Erweckung ihres Geistes. Nur dann vermögen sie die unendliche Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu fassen, Seine Größe und Allmacht und Seine

übergroße Weisheit. Doch erkennen werden sie Gott erst im Reiche des Lichtes, wenn alle Schleier vor ihren Augen fallen werden und sie den zurückgelegten Gang auf Erden rückschauend betrachten.... wenn sie um die unendliche liebevolle Fürsorge des ewigen Schöpfers Seinen Geschöpfen gegenüber wissen, um die Hartnäckigkeit dieser im unerlösten Zustand und die Herrlichkeiten des geistigen Reiches.... Alles, was ist, hat nur den Zweck, das Geistige zu Ihm zurückzuführen, das Ihm einstmals verlorenging durch den Willen des Widersachers, dem Er jedoch gleichfalls volle Freiheit gab.... Das reife Geistige weiß um seine Mangelhaftigkeit und seinen Abstand von Gott zuvor und ist ewig dankbar und Gott ergeben, daß Er es nicht in diesem Zustand beließ, sondern seine Rückgewinnung mit allen Mitteln zu erreichen suchte; es weiß um die eigene Widersetzlichkeit und um die übergroße Liebe Gottes, und es vergeht nun fast in Liebe zu Ihm, Der es errettete aus geistiger Tiefe. Und ob auch der Erdengang unendliche Zeiten währte, ob er unermeßliche Qualen dem Wesen brachte, das Wesen selbst dankt es seinem Schöpfer, daß Er es diesen Weg gehen ließ, daß Er ihm die Möglichkeit gab, das letzte Ziel zu erreichen und zur Anschauung Gottes zu gelangen. Denn diese Seligkeit wiegt alles auf, was das Wesen in seiner Widersetzlichkeit erlitten hat.... Und darum ist jede neue Schöpfung ein Liebesbeweis Gottes, Der das Ihn noch nicht erkennende Geistige zur Erkenntnis leiten will, um es selig zu machen für alle Ewigkeit....

Amen

Vorbild Jesus Christus

Die Brücke aus dem Reich des Lichtes ist Jesus Christus....

B.D. Nr. 5421

26. Juni 1952

Im Namen des gekreuzigten Heilandes sei es euch gesagt, daß sich das Himmelreich öffnet einem jeden, der Ihn anerkennt als Gottes Sohn und Erlöser der Welt, daß es aber verschlossen bleibt dem, der Ihn nicht anerkennen will.... Ihr Menschen müsset wissen, daß vor Seinem Kreuzestod die beiden Welten streng geschieden waren, die als Reiche des Lichtes und der Finsternis bekannt sind, daß es zwei ganz verschiedene Bereiche waren, die keine Verbindung miteinander hatten, weil sie völlig im Gegensatz zueinander standen. Eine Erklärung hierfür ist zu suchen in der völligen Abkehr des geschaffenen Geistigen von Gott, die dann eine Welt erstehen ließ in Gott-gegnerischer Ordnung, während das **zu** Gott stehende Geistige in der göttlichen Ordnung verblieb und somit auch in einem Bereich der Vollkommenheit, des Lichtes und der ungehemmten Kraft.... Es konnte keine Verbindung geben zwischen diesen beiden Welten, weil der Gegensatz zu groß war, weil der Abstand von Gott in jeder Weise negative Auswirkung haben mußte, es gewissermaßen ein Streben nach **entgegengesetzten** Polen wäre, niemals aber **ein** Pol angestrebt würde.... Es fehlte jegliche Verbindung zwischen dem Reich des Lichtes und dem der Finsternis, was noch verständlicher wird durch die Erklärung, daß die **herrschenden** Kräfte beider Bereiche völlig gegensätzlich zueinander standen und völlig gegensätzliche Ziele verfolgten.... : höchste Vollkommenheit in Freiheit und Licht und Kraft und Knebelung des zu höchstem Wirken bestimmten Geistigen....

Es bestand also eine unüberbrückbare Kluft zwischen diesen beiden Welten, die ewig nicht hätte aufgehoben werden können von seiten der Finsternis, wohl aber von seiten der in göttlicher Ordnung verbliebenen geistigen Welt, deren Bewohner in der Erkenntnis standen und folglich auch um die einzige Möglichkeit, eine Brücke zu schlagen, wußten.... Es mußte ein Wesen aus der geistigen Welt sich in die finsternen Sphären wagen und von dort aus einen Weg anbahnen, der dann beschritten werden konnte von jedem Wesen, das in das Lichtreich gelangen wollte. Es mußte dieses aus der Höhe herabgestiegene Wesen die göttliche Ordnung herstellen, indem es erstmalig selbst in dieser göttlichen Ordnung lebte und dann die Bewohner der finsternen Welt, die Menschen auf der Erde, in Kenntnis setzte von dieser, auf daß auch sie, durch sein Beispiel angeregt, einen anderen Lebenswandel führten als bisher, daß sie also, anstatt entgegengesetzt, in gleicher Richtung strebten wie der Mensch Jesus, Dessen Ziel oben, d.h. die Rückkehr war in das Reich, das Er verlassen hatte um der in Finsternis lebenden Menschen willen.... Der Wille nach oben findet immer den rechten Weg, doch dieser Wille mangelte den Menschen, er war nach unten gerichtet, denn das Wirken negativer Kräfte ist in dem Reich der Finsternis stets von Erfolg, und diese Kräfte verfolgen nur das eine Ziel, dem Wesen jegliche Erkenntnis zu nehmen, um es an der Rückkehr zu Gott zu verhindern. Der Wille des Wesens **könnte** dem Fürsten der Finsternis und seinem Wirken Einhalt gebieten, doch er tut es nicht.... Er ist selbst so schwach und jedem ungünstigen Einfluß widerstandslos ausgesetzt....

Darum wußte die Lichtwelt, und es erbot sich ein urchgeschaffener Geist, dem schlechten Einfluß des Gegners von Gott Seinen Willen und Seine Liebe entgegenzusetzen.... Es kämpften nun gleichsam zwei Kinder Gottes, zwei von Ihm Selbst ins Leben gerufene Ebenbilder, **gegeneinander**, weil sie nicht mehr gleichen Willens und gleicher Liebe waren, ansonsten sie sich nicht als **Gegner** gegenübergestanden hätten.... Doch es mußte dieser Kampf in der Weise stattfinden, daß das Lichtwesen zuvor die Hülle anzog, die Es der göttlichen Kraft beraubte.... Es mußte als **Mensch** kämpfen wider den, der das Menschsein aller gefallenen Geister verschuldet hatte.... War Er stärker als jener, dann war auch dessen Macht gebrochen, dann gab es auch für die Menschen eine Hoffnung, den Gegner Gottes zu besiegen, und dann war auch ein Weg angebahnt, der zurückführt ins Vaterhaus.

Die Seele des Menschen Jesus, Dessen Körper wohl irdisch war, brachte etwas mit aus der Höhe und strahlte es auf der Erde aus.... göttliche Liebekraft.... Die **Liebe** wird keinem Wesen genommen, sie kann jederzeit entzündet werden, sie kann aber auch erstickt werden durch eigenen Willen.... Und diese Liebe ist die Brücke zum Reich des Lichtes, denn die Liebe ist nach oben gerichtet zu Gott, Der die ewige Liebe Selbst ist. Die Liebe sucht immer den Liebepol und ist nun niemals Gott-gegnerisch tätig. Die Liebe bewog ein Lichtwesen, zur Erde herabzusteigen, und die Liebe blieb mit der ewigen Liebe in Verbindung.... Und es war die Brücke hergestellt zwischen dem Reiche des Lichtes und dem der Finsternis durch Jesus Christus. Sie ist aber nicht zu sehen von den Wesen auf der finsternen Erde, die nicht Gebrauch machen von Seiner Führung, die sich nicht Ihm anschließen im Glauben, den rechten Führer zum Reich des Lichtes gefunden zu haben, die Seine Liebe nicht erwidern, die nicht in Ihm den Meister erkennen, Der Seinen Gegner bezwungen hat, und die sich Ihm dafür dankbar unterstellen, die in Ihm nicht Den sehen, Der Herr ist über Leben und Tod, über Licht und Finsternis.... die Ihn nicht anerkennen als Gottes Sohn und Erlöser der Welt.... Die Kluft zwischen dem Lichtreich und dem Reich der Finsternis bleibt unwiderruflich bestehen für jeden, der nicht den Weg geht, den Jesus Christus ihm geöffnet hat und der allein zum Vater führt.... Denn dieser steht noch voll und ganz unter dem Einfluß des Gegners von Gott und wird nicht eher von ihm frei werden, bis er willig ist, in das Gesetz der ewigen Ordnung einzugehen, bis er seinen Widerstand aufgibt und sich von Jesus Christus erlösen lässet, Der allein der Weg ist zum Vater.... Dessen unendliche Liebe einen Weg fand, der aus der Finsternis herausführt zum Licht....

Amen

Gottes Wort vernahm Jesus.... Mittler zwischen Gott und den Menschen....

B.D. Nr. 6145

25. Dezember 1954

Als der Mensch Jesus auf Erden wandelte, war eine Verbindung hergestellt zwischen der Erde und dem geistigen Reich.... es konnte Gott Selbst wieder zu den Menschen sprechen durch den Mund des Menschen Jesus.... Es konnte Sein Wort wieder ertönen, was zuvor unmöglich war durch die weite Entfernung, die zwischen den Menschen und Gott bestand. Sein Wort direkt zu vernehmen ist nur möglich, wenn die Seele des Menschen sich so gestaltet hat, daß sie fähig ist, die Stimme des göttlichen Geistes in sich zu vernehmen; und das Gestalten der Seele in diesen Zustand geschieht durch Liebewirken.... Der Mensch Jesus war die Liebe Selbst.... All Sein Sinnen und Trachten ging nur dahin, Seinen Mitmenschen Gutes zu tun, ihnen zu helfen in allen Nöten des Leibes und der Seele. Seine Seele war licht und rein und Sein Wandel auf Erden ein Wandel in Liebe.... Es waren alle Vorbedingungen vorhanden, die dem göttlichen Geist die Möglichkeit gab, sich zu äußern, denn die Seele des Menschen Jesus vernahm diese Äußerungen klar und deutlich und konnte das Wort Gottes also den Menschen vermitteln.... Es konnte Gott Selbst reden zu den Menschen, durch Ihn, die Verbindung von Gott zu den Menschen war wiederhergestellt.... es war Jesus der Mittler zwischen Gott und den Menschen.... Und Jesus lehrte nun die Menschen, das gleiche anzustreben, das Er Selbst erreicht hatte.... Er lehrte sie, die Liebe zu üben, um sich nun zu einem Gefäß des göttlichen Geistes herzurichten, in das sich nun die Kraft des Geistes ergießen konnte, denn es sollte und konnte ein **jeder Mensch** die Stimme Gottes in sich vernehmen, und der Weg wurde ihm gezeigt von dem Menschen Jesus, Der auch als Mensch erst den Liebegrad erreichen mußte, Der Ihm die Gegenwart Gottes sicherte, so daß Er Ihn Selbst in Sich vernehmen konnte. Gott spricht wohl zu einem jeden Menschen, doch niemals, wenn die Bedingungen nicht zuvor erfüllt werden.... ein durch die Liebe geläutertes Herz, das nun Gott Selbst in sich aufnehmen kann, Der dann auch Seine Gegenwart beweiset durch Seine Ansprache.... Der Mensch Jesus besaß einen überaus hohen Reifegrad der Seele, weil Ihn die Liebe voll und ganz erfüllte.... Also auch konnte **Gott Selbst** Ihn ganz und gar erfüllen, und es sprach nun Gott aus dem Menschen Jesus, nicht mehr der Mensch Jesus Selbst. Er tat von Selbst, was zum Zusammenschluß führte mit Gott.... Er aber unterwies Seine Mitmenschen, Er wollte auch ihnen zu dem Erfolg verhelfen, den Seine Liebe Ihm eingetragen hatte, und darum lehrte Er als Erstes die Liebe.... und immer wieder nur die Liebe.... Aus seiner großen Liebe ging die Weisheit hervor, denn der Geist Gottes belehrte die Menschen durch Jesus.... Das Licht der Erkenntnis strahlte

aus dem Feuer Seiner Liebe.... Jesus wußte, daß auch die Menschen von dem Licht der Erkenntnis durchstrahlt wurden, so sie nur die Liebe als **Erstes** auslebten.... weshalb alles tiefere Wissen den Menschen nicht gelehrt wurde, weil **dieses** erst die **Folge** eines Liebelebens war, ohne welches es den Menschen ohne jeglichen Nutzen für die Seele bleibt. Die Liebe allein ist die Verbindung von den Menschen zu Gott, die Liebe allein bewirkt, daß Gott im Menschen Wohnung nimmt, und die Liebe allein veranlaßt Ihn, Sich zu äußern.... Und also wird der Mensch, der in der Liebe lebt, das Wort Gottes in sich vernehmen, er wird in tiefstes Wissen eingeführt werden, er wird sagen können, von Gott belehrt zu werden, er höret Sein Wort, und er hat sonach sich selbst verbunden mit Ihm durch die Liebe.... Der Mensch Jesus bewies den Menschen, daß es möglich ist, diesen Grad zu erreichen, und also zeigte Er ihnen den Weg, der aus der Tiefe wieder zur Höhe führte.... zum Vater.... Er lehrte die Liebe, und Er lebte die Liebe und krönte Seinen Lebenswandel zuletzt mit Seinem Tod am Kreuz, um alle Schwächen zu nehmen von den Menschen, die durch die einstige Sünde ihr Anteil waren.... auf daß die Menschen nun auch selbst die Kraft hatten, den Weg zu gehen, auf daß sich nun der Geist Gottes in alle ergießen konnte, die willig sind, Ihm zu folgen.... die ein Leben führen in uneigennütziger Nächstenliebe, wie Er es ihnen vorgelebt hat auf Erden....

Amen

Der Kampf Jesu gegen die Versuchungen....

B.D. Nr. 7056

5. März 1958

Auch Mein irdisches Leben war den gleichen Versuchungen und Kämpfen ausgesetzt, die ihr zu überwinden habt.... auch Ich mußte ringen, um alle Substanzen des irdischen Körpers in die rechte Ordnung zu bringen. Auch Ich kannte die Begierden und mußte gegen sie ankämpfen, denn Ich war mit den gleichen Schwächen behaftet, die euch zu schaffen machen, und nur die Willenskraft in Mir wurde ihrer Herr. Und Ich tat daher Meinem Körper Gewalt an, Ich ließ ihn nicht über Meine Seele Macht gewinnen, sondern Ich überwand ihn und konnte dies kraft der Liebe, die in Mir aufglühte, als Ich mitten unter der geknechteten Menschheit wandelte.... Ich sah die Not um Mich, die sowohl irdisch als auch geistig die Menschen bedrückte. Und in Mir entflammte das heiße Verlangen, ihnen zu helfen.... Darum achtete Ich nicht des körperlichen Verlangens in Mir, Ich kam ihm nicht nach, denn Ich wußte, daß Ich nur geschwächt worden wäre in Meinem Hilfswillen, hätte Ich Meiner leiblichen Begierden geachtet und sie erfüllt. Doch es war ein schwerer Kampf, denn von allen Seiten drängten die Versuchungen auf Mich ein, und das Menschliche in Mir suchte Erfüllung.... Aber Meine Seele wandte sich zu Gott, sie suchte stets mehr die Verbindung mit dem Vater, je heftiger die Anfechtungen wurden, und sie empfing daher auch stets mehr Kraft, weil diese Bindung niemals ohne Wirkung blieb. Ich hatte wahrlich kein leichtes Leben auf Erden zurückzulegen, bis die völlige Vereinigung mit dem Vatergeist stattgefunden hatte.... Denn Ich war ein Mensch gleichwie ihr, und Ich mußte zuvor das gleiche tun, was auch **eure** Aufgabe ist: die Liebe zur höchsten Entfaltung zu bringen, um dadurch Gott.... die Ewige Liebe.... in ganzer Fülle in Mich aufnehmen zu können, also den endgültigen Zusammenschluß mit Ihm zu finden, der auch euer Ziel auf Erden ist. Und wengleich Meine Seele aus dem Lichtreich war, so wurde sie doch von ihrer fleischlichen Hülle überaus bedrängt, die Materie war wie euer Körper und die daher aus geistig-unreifen Substanzen bestand, über die der Gegner noch Gewalt hatte, die er ständig antrieb zu Begierden und Leidenschaften aller Art. Daß Ich diesen nicht erlag als Mensch, brachte nur die Liebe in Mir zuwege, die den Willen in Mir stärkte zum Widerstand. Und der Aufenthalt in der finsternen, sündhaften Umgebung gab auch den Ungeistern von außen Gelegenheit, den Körper zu bedrängen und ihm verlockende Bilder vorzugaukeln, welche die Sinne benebeln und Mich schwächen sollten im Widerstand. Aber Ich durfte nicht diese Ungeister abdrängen.... Ich mußte sie zu sänftigen suchen, Ich mußte auch ihnen gegenüber die Liebe hervortreten lassen, weil Ich erkannte, daß auch sie erbarmungswürdige Wesenheiten waren, die der Gegner in seiner Gewalt hatte und die einmal erlöst werden sollten von ihm. Und darum durfte Ich nicht mit Gewalt gegen diese Ungeister vorgehen, sondern Ich mußte Mich in Geduld und Sanftmut üben, Ich mußte ihnen widerstehen und durch Meinen Liebewillen sie sänftigen, bis sie von Mir abließen.... Ich war ein Mensch und habe kämpfen

und leiden müssen wie ein Mensch, weil alles dieses zu dem Erlösungswerk gehörte, das Ich für Meine gefallenen Brüder vollbringen wollte.... Denn Ich wollte gleichzeitig auch den Menschen zeigen, durch welche Weise sie Herr ihrer Schwächen und Begierden werden können, Ich wollte ihnen das Leben vorleben, das auch ihnen zur Freiwerdung und zum Zusammenschluß mit dem Vater von Ewigkeit verhelfen soll.... Ich wollte ihnen beweisen, daß es möglich ist, allen Versuchungen zu widerstehen mit der Kraft der Liebe, daß also die Liebe erste und letzte Bedingung ist, um das Erdenleben mit dem Erfolg zurückzulegen, vollkommen zu werden und sich mit Gott zu vereinen.... Die Liebe in Mir gab Mir als Mensch die Erkenntnis von der Ursache des unglückseligen Zustandes, wie auch ihr Menschen durch die Liebe erst zur rechten Erkenntnis gelangen können. Und die Liebe in Mir gab Mir auch den starken Willen, das Werk der Erlösung auszuführen, zwecks dessen sich Meine Seele auf Erden verkörpert hatte.... Ich wußte es als Mensch, daß Ich nur mit der Liebekraft aus Gott dieses Werk würde vollbringen können, und darum forderte Ich die "Liebe" an, Ich flehte Sie an, Sich Mir zu schenken, und Ich richtete Mich Selbst also auch dazu her, die Liebekraft Gottes in Mich aufzunehmen.... Ich suchte allen Begierden zu wehren, allen unreinen Gedanken, die der Gegner in Mir erwecken wollte, wehrte Ich den Einlaß, Ich setzte immer wieder Meine Liebe ihm entgegen, der er weichen mußte, und so erfüllte bald nur die Liebe Mein Herz, Ich verband Mich immer inniger mit der Ewigen Liebe, Die Sich Mir verschenkte und Mich nun auch kraftvoll werden ließ, so daß Ich starken Willens dem Endziel Meines Erdendaseins entgegenging. Dennoch ließ der Gegner nicht ab, immer wieder Meinen Körper ungewöhnlich zu bedrängen, indem er Mich stets mehr versuchte, je ersichtlicher ihm Mein Vorhaben wurde.... Und Ich mußte kämpfen gegen ihn bis zu Meinem Ende.... immer wieder trat das Menschliche in Mir hervor, so daß Ich in Meiner Schwäche zum Vater betete: "Wenn es möglich ist, so lasse diesen Kelch an Mir vorübergehen...." Aber die Bindung mit dem Vater war stärker, und Ich ergab Mich völlig in Seinen Willen.... Ich ersah das grenzenlose Elend der Menschheit, und die immer gewaltiger-werdende Liebe war zum Rettungswerk für diese Menschheit bereit.... Es litt und starb ein Mensch den Tod am Kreuz, doch dieser Mensch war nur die Hülle Meiner Selbst, Ich konnte in Ihm Wohnung nehmen, und es war die **Liebe**, Die das Erlösungswerk vollbrachte, es war die **Liebe**, Welche die Sündenschuld der Menschheit tilgte, und diese Liebe war Ich Selbst....

Amen

Jesus lebte den Menschen das Leben vor....

B.D. Nr. 8331

18. November 1962

Das Leben des Menschen Jesus auf Erden war ein unausgesetztes Dienen in Liebe, denn Er wollte den Menschen ein Beispiel geben von einem rechten Lebenswandel, um sie zu veranlassen, Ihm nachzufolgen und so also auch in den Segen der Auswirkung eines Liebelebens zu kommen.... Er Selbst war erfüllt von Liebe, denn Er brachte die Liebe mit aus dem Reiche des Lichtes, aus dem Seine Seele herabgestiegen war zur Erde.... Er war nicht mit der Ursünde belastet, die darin bestand, daß sich die Wesen gänzlich ihrer Liebe begaben, daß sie die Liebeanstrahlung ihres Vaters von Ewigkeit zurückwiesen.... Er war mit dem Vater aufs innigste verbunden, und also empfing Er auch unausgesetzt Seine Liebeanstrahlung und brachte die Liebe daher mit zur Erde.... Und kraft Seiner Liebe wußte Er auch, was Liebelosigkeit bedeutete für die Menschen.... Er wußte es, daß sie verfinsterten Geistes waren ohne Liebe und daß sie daher auch gänzlich dem verfallen waren, der bar jeglicher Liebe sie beherrschte und zu Gott-widrigem Handeln veranlaßte.... Und dieser großen Not der Menschen erbarmte Er Sich.... Er zog alle Menschen in Sein Liebereich und Er diente ihnen, indem Er Sich aller irdischen Nöte derer annahm, die Ihn umgaben, indem Er ihre Kranken heilte und sie von ihren Schwächen und Gebrechen befreite.... Und auch der geistigen Not nahm Er Sich an, indem Er lehrte und die Menschen einzuführen suchte in die Wahrheit, um die Finsternis aus ihnen zu vertreiben.... um sie aufzuklären, daß sie nur durch die Liebe wieder zu Gott zurückkehren konnten.... Denn Er wußte, daß Er das Erlösungswerk für die Menschheit vollbringen würde, um die Rückkehr der gefallenen Brüder zu Gott wieder möglich zu machen, die ohne Seinen Tod am Kreuz als Tilgung der Urschuld nimmermehr hätte stattfinden können. Doch das Erlösungswerk konnte nur dann

erfolgreich sein für die Menschen, wenn sie nun auch ein Liebeleben führten, weil sie dadurch erst wieder ihr uranfängliches Wesen gewinnen konnten.... weil nur die Liebe eine Annäherung an Gott als die Ewige Liebe möglich machte.... Darum lehrte Er unentwegt, und der Inhalt Seines Evangeliums bestand aus der göttlichen Liebelehre.... den Geboten der Gottes- und der Nächstenliebe.... das dann auch Seine Jünger verbreiten sollten in der Welt.... Darum sollet ihr Menschen den Weg der Nachfolge Jesu gehen.... Ihr sollet einen Lebenswandel in Liebe führen, aber auch ein Maß von Leiden geduldig auf euch nehmen. Denn der Erdenweg Jesu war unsäglich leidvoll, und Er wußte es zuvor schon, welch großes Leid Ihn erwartete, und ging dennoch diesen Weg im freien Willen.... Denn Er war zur Erde gekommen, um eine übergroße Sühne zu leisten dem Vater gegenüber für Seine gefallenen Brüder. Diese Sündenschuld konnte nur durch einen ungewöhnlichen Leidensweg getilgt werden, und diesen ist wahrlich der Mensch Jesus gegangen.... Doch die Liebe in Ihm gab Ihm auch die Kraft dazu.... Er war erfüllt von der göttlichen Liebe, Sein Körper barg die Ewige Liebe Selbst in sich.... Und also bezog Er auch ständig die Kraft von Ihr, die Ihn dazu befähigte, das Erlösungswerk zu vollbringen. **Gott Selbst** war in Ihm, Seine Seele war eine Seele des Lichtes, und nur der Körper gehörte der Erde an, der noch unreife Substanzen in sich barg, die der Mensch Jesus aber vergeistigte durch Sein Liebeleben und zuletzt durch Sein Leiden und Sterben am Kreuz.... Er hat also den Menschen das Leben vorgelebt, das alle Menschen führen können mit Seiner Hilfe, d.h., sowie sie erlöst sind durch Jesus Christus und Vergebung ihrer Schuld gefunden haben.... Denn **ohne** diese Erlösung sind sie zu schwach, in der Nachfolge Jesu zu leben, sie werden weder Liebe üben noch Leid zu tragen gewillt sein, weil die Urschuld sie noch niederdrückt und sie also unter dem Einfluß des Gegners stehen, der ihren Fall zur Tiefe veranlaßt hat.... Wer aber bereit ist, den Weg der Nachfolge Jesu zu gehen, der erkennt Ihn auch an als den göttlichen Erlöser, und er hat seine Schuld unter das Kreuz getragen, er erbittet sich von Ihm Stärkung des Willens, denn er wird die Gnaden nützen, die der Mensch Jesus durch Seinen Tod am Kreuz für ihn erworben hat. Und es wird auch dessen Seele ausreifen durch Liebe und Leid.... Sie wird.... als ihrer Urschuld ledig.... nun auch alle Schlacken abstoßen können, was Liebe und Leid zuwege bringen.... Denn Jesus hat nicht umsonst die Worte ausgesprochen: Nehmet euer Kreuz auf euch und folget Mir nach.... Er ist euch als Kreuzträger vorangegangen, und Ihm sollet ihr folgen. Er nahm die Kraft für Seinen Kreuzgang aus der Liebe, Die in Ihm wohnte.... Ihr Menschen könnet jederzeit die Liebe Jesu und Seine Kraft in Anspruch nehmen, denn Er ist die Ewige Liebe Selbst, Die Wohnung nahm in Seiner fleischlichen Hülle, Die diese Hülle völlig vergeistigte und sie durchstrahlte, um Sich Selbst den Wesen schaubar zu machen, die aus der Ewigen Liebe einst hervorgegangen waren und Gott schauen wollten.... Immer aber muß der Mensch durch Liebe sich in jenen Zustand versetzen, der ihm zu Anbeginn eigen war.... Er muß die Rückwandlung zur Liebe vollziehen, solange er auf Erden weilt, und er kann es, wenn er nur zu Jesus Christus seine Zuflucht nimmt.... wenn er Ihm nachfolgt und den Weg der Liebe und des Leides geht....

Amen

Willensstärkung durch Jesus Christus.... Willenswertung....

B.D. Nr. 7035
6. Februar 1958

Der Wille genügt, wo die Tat nicht ausgeführt werden kann.... Denn ihr Menschen werdet nach eurem **Willen** gewertet, wie dieser gerichtet ist.... Doch das soll euch nicht entbinden vom Ausführen, vom Tätigwerden des Willens, sowie euch letzteres möglich ist. Denn nur Worte genügen nicht, es muß der Wille ernst sein, und ein ernster Wille tut auch alles, was in des Menschen Kraft liegt.... daß euch aber auch Kraft zugeführt wird, sowie Ich euren ernsten Willen erkenne, ist selbstverständlich, ansonsten Ich euch nicht zur Verantwortung ziehen könnte für Unterlassung, wo ihr handeln konntet. Aber ihr brauchet Hilfe, um überhaupt den ernsten Willen fassen zu können.... Es ist eures Erdendaseins Zweck nur der freie Willensentscheid, der aber kaum von euch recht getroffen würde, wenn dieser Wille nicht Stärkung erfahren würde durch Jesus Christus. Zwar ist jeder Mensch fähig, seinen Willen zu Mir zu richten, aber er würde immer wieder in Willensschwäche verfallen und darum auch die Ausführung seines Willens oft unterlassen; doch die Wandlung seines Willens zu Mir

macht es Mir schon möglich, ihn an den Gnadenborn des Erlösungswerkes zu führen.... sie macht es Mir möglich, ihn auch mit Kraft zu versehen und einzuwirken durch Meinen Geist, daß er zu Liebewerken gedrängt wird.... Und so kann er die Kraftzufuhr schon erfahren, wenn er diesem innerlichen Drängen nachkommt. Aber den sicheren geistigen Fortschritt macht erst die Hilfe Jesu Christi möglich, weil sonst sein Wille immer wieder erlahmen würde durch die Anfechtung Meines Gegners, der immer noch die Macht hat über den Menschen, weil dieser noch nicht frei ist von seiner Sündenschuld. Dennoch bewerte Ich den Mir zugewandten Willen sehr hoch, und Ich ruhe nicht eher, bis der Mensch den Weg genommen hat zum Kreuz.... Denn Ich habe wahrlich Mittel genug, um dieses zu erreichen, wenn nur einmal der Mensch die Gedanken **an Mich** in sich arbeiten läßt. Und Ich habe dann auch das Recht dazu, um diesen Menschen zu kämpfen wider Meinen Gegner. Wendet sich nun aber der Mensch bewußt an Jesus Christus, dann ist sein Wille nicht mehr so leicht zu schwächen, dann verfolgt er bewußt das Ziel, und dann wird er auch immer seinem Willen die Tat folgen lassen und also aufwärtssteigen und zur Seelenreife gelangen. Denn die Hilfe Jesu Christi besteht nicht allein in der Willensstärkung, sondern im Schaffen von Gelegenheiten, werktätige Nächstenliebe zu üben.... Aber Mein Gegner weiß es zu erreichen, daß auch dem Liebewirken Schranken gesetzt werden, er versteht es, die Herzen seiner Anhänger so zu verhärten, daß sie auch ihren Mitmenschen ein Liebewirken untersagen. Und diese Anhänger sind wahre Knechte des Satans.... Denn sie greifen entscheidend in die geistige Entwicklung ein.... Aber sie erreichen nicht ihren Zweck, denn wo den Menschen das Wirken in Liebe unterbunden wird, dort bewerte Ich den Willen und rechne ihn gleich einer vollbrachten Tat. Und dazu wird es Mein Gegner bringen, Meine göttlichen Liebegebote außer Kraft zu setzen, wo der Wille noch so schwach ist, daß er nicht innerlichen Widerstand leistet. Doch Ich bewerte das Herz des Menschen, nicht die nach außen ersichtliche Tat.... aber Ich entbinde auch keinen Menschen von dieser Tat, dem die Ausführung möglich ist.... Und so habt ihr erneut eine Erklärung, daß und warum Ich Werke der Liebe von euch fordere, daß und warum der **Hilfswille** in seinem Ernst die gleiche Bewertung erfährt, wo das Werk gezwungenermaßen unterbleiben muß. Doch Ich lasse Mir nicht genügen allein am Willen, der ohne Tätigwerden den nötigen Ernst vermissen läßt. Solange ihr aber noch nicht den Weg zu Jesus Christus gegangen seid, wird euer Wille noch sehr geschwächt sein, und darum sollet ihr die Gnaden des Erlösungswerkes in Anspruch nehmen, um aus dieser Willensschwäche herauszukommen. Dann aber werdet ihr mit großem Eifer euer Ziel verfolgen, das zu tun, was Mein Wille ist: In der Liebe aufzugehen zu Mir und zu euren Mitmenschen und dadurch euch das Himmelreich zu erwerben....

Amen

Nächstenliebe.... Nachfolge Jesu.... Wahrheit....

B.D. Nr. 7857

24. März 1961

Onehmet euch alle Meinen Lebenswandel zum Beispiel und folget Mir nach.... Führet ein Leben in Liebe, übet Geduld und Sanftmut dem Nächsten gegenüber, seid friedfertig und barmherzig, und trachtet immer nur danach, euch die Liebe des Mitmenschen zu erringen, denn dann reget ihr auch ihn an, sich an euch ein Beispiel zu nehmen und ein Liebeleben zu führen nach Meinem Willen. Es kann euch nur die Liebe verhelfen zur Seligkeit, und darum müsset ihr euer Wesen wandeln.... Ihr müsset die Ichliebe überwinden, ihr müsset in der Liebe zum Nächsten aufgehen, es muß euer ganzes Wollen und Denken von der Liebe getragen sein.... ihr dürfet nicht in Gehässigkeit des Nächsten gedenken, ihr dürfet ihm keinen Schaden zufügen, ihr dürfet nicht euch zu Richtern über ihn aufwerfen, ihr müsset geduldig auch seine Schwächen ertragen und ihm immer nur liebevoll auf den rechten Weg helfen, daß auch er sich selbst erkenne und bemühe, sein Wesen zu wandeln.... Und es wird Mein Segen ruhen auf allem Wollen und Handeln, ihr werdet Mir in Wahrheit nun nachfolgen, Der Ich voller Liebe war und immer bereit zu helfen. Es muß euch also immer die Liebe bestimmen, was ihr auch unternehmet.... ihr müsset euch immer fragen, wie würde Ich wohl handeln an eurer Stelle? Und immer wird euch euer Herz Antwort geben, daß ihr immer nur die Liebe walten lasset und keinem unedlen Gedanken mehr Raum gebet in eurem Herzen. Doch ihr sollt auch immer in der Wahrheit bleiben und auch den Nächsten nicht im Irrtum wandeln lassen, ihr sollt ihm helfen, daß er

seinen Irrtum erkenne, weil dieser keinen Segen nach sich ziehen kann. Was **ihr** also als Irrtum erkennet, das traget in Liebe eurem Nächsten vor und stellet es ihm anheim, ob er damit zu Mir kommt und Mich Selbst bittet um rechtes Denken, um Aufklärung. Ich Selbst habe es euch verheißten, daß Ich euch nicht im Irrtum belasse, wenn ihr ernsthaft die Wahrheit begehret, und Ich werde auch stets Meine Verheißungen erfüllen und euch Licht schenken, wo es noch dunkel ist in euch. Doch erwartet die Antwort dann auch in eurem Herzen, wenn ihr Mir aus dem Herzen heraus Fragen stellet... Lasset euch ansprechen von Mir Selbst, und ihr werdet eine klare Antwort in euch auch vernehmen.... Es ist Mein Wille, daß ihr selbst die innige Bindung mit Mir eingehet daß ihr selbst zu Mir kommt, auf daß ihr Meine Ansprache in euch vernehmet und ihr nun auch selbst beweiset, wie ihr zu Mir steht. Und dazu werde Ich euch immer Gelegenheit geben, indem euch Gedanken bewegen, die ihr allein nicht recht zu richten vermögt.... Und dann sollet ihr zu Mir kommen und Mich bitten.... und Ich werde euch recht unterweisen, so daß ihr in euch eine Klarheit empfindet und nicht mehr fraget, sondern handelt nach Meinem Willen, weil Ich euch diesen Willen ins Herz legte als Antwort. Und so sollet ihr alle selbst handeln, die ihr Mir angehören wollet.... so sollet ihr auch euren Nächsten zu beeinflussen suchen, wenn ihr an ihm liebetätig sein und ihn beschützen wollet vor Irrtum oder falschem Tun. Ihr brauchet immer nur den Vater, und wie Ich in Liebe auf Erden wirkte, immer nur Liebe lehrte und Liebe gab, so auch soll euer Erdenweg immer nur von der Liebe bestimmt sein, dann werdet ihr wahrlich Mir rechte Nachfolger sein, dann werdet ihr zum Segen der Mitmenschen wirken, dann seid ihr wahrlich erlösend tätig auf Erden....

Amen

Täglicher Anruf des Namens Jesus....

B.D. Nr. 7129

24. Mai 1958

Mit Mir und in Meinem Namen sollet ihr jeden Tag beginnen, jedes Werk in Angriff nehmen und also eure täglichen Aufgaben erfüllen, und ihr werdet auch gewiß sein können, daß ihr gesegnete Arbeit vollbringt, sei es irdische oder geistige Tätigkeit. Sowie ihr aber allein wandelt, d.h., ohne Mich um Meinen Beistand gebeten zu haben, werdet ihr viel vergebliche Arbeit verrichten, ihr werdet mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, oder sie wird euch nicht immer gelingen. Ein inniger Gedanke an Mich schon sichert euch Meinen Beistand, und rufet ihr Mich bewußt an um Segen und Unterstützung, dann wird sich auch alles von selbst so ergeben, wie es gut ist, und ihr könnet in völliger Ruhe euer Tagewerk vollbringen. Ihr müsset immer wissen, daß ihr bedrängt werdet von finsternen Kräften, die stets dann Zutritt zu euch haben, wenn ihr es versäumtet, eine Schutzmauer um euch zu bilden, durch Anruf Meines Namens, durch Bitten um Meinen Segen zu eurem Tun. Und haben sie einmal Zutritt zu euch gefunden, dann ist es weit schwerer, sie wieder abzuwehren, als es anfänglich war, ihnen Zutritt zu verwehren. Denn sie schwächen euren Willen, der dann nur unter Aufbietung aller Kräfte aufholt, was versäumt wurde: Mich anzurufen um Hilfe. Der Kampf um eure Seele wird ständig geführt, und oft wird euch der Sieg schwergemacht durch jene finsternen Kräfte, aber es liegt dann oft an euch selbst, weil ihr unbeschränkt Kraft anfordern könnt und dies immer tun müsset durch inniges Gebet um Meine Führung, Meinen Schutz und Meinen Segen.... Darum sollet ihr niemals euer Tagewerk beginnen ohne Mich, ihr sollt im Herzen Meinen Namen anrufen, um Willensstärkung bitten und euch Mir schrankenlos hingeben.... Dann kann Ich euch auch schützen gegen den Feind eurer Seelen, dann werden zahllose Lichtwesen um euch sein und jenem den Zutritt verwehren, dann werdet ihr heiter und sorglos euer Tagewerk verrichten, im Gefühl von Kraft und innerem Frieden. Und dann wird euch auch nichts zu erschüttern vermögen, weil ihr wisset, daß Ich immer gegenwärtig bin und alles regle für euch. Die innere Bindung mit Mir ist die beste Garantie für gutes Gelingen aller eurer Pläne, seien es irdische oder geistige Angelegenheiten, immer kann Ich dann Selbst auf euch einwirken und eure Gedanken, eure Handlungen so lenken, wie es recht ist und euch dienlich. Doch sowie ihr euch isoliert von Mir, sowie ihr die Bindung lockert, werden auch andere Gedanken die Herrschaft auf euch gewinnen, die euch von Meinem Gegner zugeleitet werden, die euch den inneren Frieden nehmen, die euch beunruhigen und stets mehr dann schlechten Kräften Zugang gewähren, die nun das Werk innerer Zerrüttung und Disharmonie fortsetzen, so daß auch eure

tägliche Arbeit keine gesegnete ist und eure Seele sich in Gefahr befindet, von ihm gefesselt zu werden. Und wieder könnt ihr euch aus solcher Gefahr nur befreien, wenn ihr Zuflucht nehmet zu Mir, denn Ich bin jederzeit bereit, euch beizustehen in eurer geistigen Not. Aber ohne Mich könnt ihr euch nicht von ihm und seinem Einfluß befreien, ohne Mich seid ihr zu schwach und darum ihm ausgeliefert. Allen solchen Bedrängungen aber könnt ihr entgehen, wenn ihr euch immer wieder Mir und Meinem Schutz übergebet, wenn ihr Mich immer um Meinen Segen bittet, wenn ihr Mir euer körperliches und geistiges Wohl anempfehet und niemals versäumet, Meinen Namen anzurufen... und euch dadurch offen zu Mir in Jesus Christus bekennet.... Dann richtet ihr eine Wand auf, die Mein Gegner nicht wird zum Einsturz bringen können, denn Mich und Meinen Namen flieht er, und also wird er auch von euch ablassen, wenn ihr nur gläubig Meinen Namen aussprechet in jeder Not und Gefahr....

Amen

Dienen oder Kämpfen

Dienen oder kämpfen.... Verschiedener Zweck des Leides....

B.D. Nr. 3230

24. August 1944

Im Stadium der Willensfreiheit brauchte das Wesen den Gegner Gottes nicht zu fürchten, so es nur in der Liebe wandeln würde. Dann hat es ihn besiegt, weil der Gegner Gottes völlig machtlos ist gegen die Liebe. Also könnte sich der Mensch auch von Versuchungen und Anfechtungen frei machen, denn diese haben keinen Einfluß auf ihn, sowie er liebetätig ist. Letzteres aber ist vom freien Willen des Menschen abhängig, und darum ist der Mensch selbst Anlaß eines Erdendaseins, das entweder ständiger Kampf ist oder dienende Liebe. Gott ersieht das Herz eines jeden, und Er läßt über den Menschen das kommen, was er benötigt, wie Er aber auch darben lässet, der Seiner Hilfe, Seines Trostes und Seines Zuspruches nicht bedarf, weil er innerlich wider Ihn ist, also keine Liebe übt, die seinen Gott-zugewandten Willen bekundet.... Liebe und Gott sind eins, und somit ist ein liebender Mensch auch mit Gott verbunden und muß nun dem Gegner Gottes überlegen sein. Ist der Mensch willig, sich in dienender Nächstenliebe zu betätigen, so wird er nicht so bedrängt werden von den Versuchungen der Welt; er hat diese gewissermaßen schon überwunden, was jedoch nicht ausschließt, daß er Leid tragen muß, weil Leid nicht nur zu Gott hinführen soll den Menschen, der noch Gott abgewandten Willens ist, sondern weil es auch den Gott-zustrebenden Menschen läutern soll. Doch empfunden wird das Leid in diesen zwei Stadien verschieden. Der erstere bäumt sich auf dagegen, weil er sich noch nicht beugen will unter eine Macht, Die ihn im Lebensgenuß beschränkt.... Er sucht noch die Welt und empfindet jedes Leid als eine Zurücksetzung, als ein mangelhafter Lebensgenuß und also einen Zwang, den er nicht anerkennen will. Und es kann sehr viel Leid benötigt werden, bevor er sich ergeben hat, und ein solcher Kampf ist das Werk des Widersachers, der noch immer mit der Welt und ihren Freuden den Menschen zu gewinnen sucht, der ihm alle diese vor Augen hält, um sein Begehren danach zu verstärken und ihn also Gott abwendig zu machen. Ist der Mensch jedoch liebetätig, dann dient ihm das Leid nur noch zur Vollendung, zum Ausreifen seiner Seele, dann hat der Gegner Gottes wenig Gewalt über ihn, dann wird er weltabgewandt, und durch das Leid schließt er sich immer enger an Gott an. Dieser Unterschied muß erkannt werden, wenn die Verschiedenheit des Leidens erwogen wird, wenn gute und schlechte Menschen davon betroffen werden.... Menschen, die noch gänzlich Gott abgewandt sind, und solche, die das Leid scheinbar nicht mehr benötigen, um Ihn zu finden.... Immer hat das Leid einen anderen Zweck, doch Endzweck ist der völlige Zusammenschluß mit Gott. Die größte Gefahr für den Menschen ist der Hang zur Welt und seine Lieblosigkeit, denn dann ist er noch ganz in der Gewalt dessen, der ihn verderben will. Und dann benötigt er scharfe Erziehungsmittel, um sich zu wandeln. Erst wenn der Hang zur Welt nachläßt, kann in ihm die Liebe sich entzünden, und dann erst kann das Leid andere Formen annehmen, doch ihm nicht gänzlich erspart bleiben, solange die Seele nicht völlig entschlackt ist. Das Ausüben der Nächstenliebe ist darum ausschlaggebend für den Grad seiner Entwicklung, es ist ausschlaggebend für die Tiefe des Leides, denn wo die Liebe geübt und also Gott Selbst ist, dort wird auch das Leid leichter tragbar sein, weil der Mensch die Kraftausstrahlung Gottes empfangen kann und sonach ihn jenes nicht niederdrückt. Er braucht nicht mehr zu kämpfen, sondern nur zu dulden und harren auf die Hilfe Gottes, die jedes Leid von ihm nimmt, so es an der Zeit ist. Dienen oder kämpfen muß der Mensch, und zwar entsprechend seinem Willen und seiner Fähigkeit zu lieben.... Das Dienen wird ihm leichtfallen, das Kämpfen jedoch große Kraft erfordern, will er nicht unterliegen der Macht, die alles anwendet, um seine Seele in die Finsternis zu ziehen, und die so lange Einfluß auf den Menschen hat, wie er ohne Liebe dahingeht, weil er dann auch noch weit von Gott entfernt ist. Erst die Liebe macht ihn frei von dieser Macht, erst die Liebe macht ihn stark, denn der liebende Mensch befindet sich im Verband mit Gott und bezieht von Ihm seine Kraft, den Gegner Gottes zu überwinden....

Kämpfen oder Dienen....

B.D. Nr. 5913

24. März 1954

Vergesst nicht, daß ihr kämpfen müsset oder dienen.... Doch der Kampf soll nicht ein Kampf sein gegen euren Mitmenschen, gegen Schwache und Wehrlose, auch nicht, daß einer gegen den anderen zieht, um ihn zu überwinden um irdischen Erfolges willen. Es soll ein Kampf sein gegen euch selbst, gegen Fehler und Untugenden, Laster und Begierden.... Dieser Kampf ist nicht leicht und benötigt alle eure Kräfte; doch so ihr in diesem Kampf Sieger werdet, ist euch ein herrlicher Gewinn.... Ihr könntet aber auch einen anderen Weg wählen, um zu diesem Gewinn zu gelangen.... den Weg dienender Nächstenliebe. Sowie ihr dienet, besieget ihr gleichfalls euch selbst, denn ihr wandelt euer Wesen freiwillig um. Die Kraft, die ihr benötigt, um alle Fehler und Untugenden abzulegen, erwerbet ihr euch nun durch euer Liebeswirken, und ihr empfanget ein reiches Maß von Gnade.... so ihr in Liebe **dienet**.... Denn ihr habet nun als erstes die Überheblichkeit überwunden, ihr seid demütig geworden und könntet unbeschränkt nun Gnade empfangen.... Ihr braucht keinen Kampf mehr zu führen gegen euch selbst, sowie ihr in Liebe dienet. Ein Dienen in Liebe ist nur eine andere **Form** des Kampfes wider sich selbst, doch mit dem gleichen Erfolg, den Sieg zu erringen über alles Unedle, über alle Begierden, über die Lieblosigkeit. Durch Kämpfen oder Dienen wird die Wesenswandlung im Menschen vollzogen, doch weit leichter ist das Dienen als das Kämpfen, und wer seinen Mitmenschen immer ein dienender Bruder ist, der stößt auf weit weniger Widerstand als der Mensch, der sich die planmäßige Selbstüberwindung zum Ziel macht, denn diesem wird von seiten der Mitmenschen nicht die Geduld und Liebe entgegengebracht, die sich der erstere erwirbt durch sein Verhalten gegen die Mitmenschen. Darum heißt es auch: Kämpfen **oder** Dienen.... weil dem Dienenden schwere innere Kämpfe erspart bleiben, die der andere oft zu bestehen hat. Ein Kampf mit der Waffe der Liebe ist immer aussichtsreich, und es ist wahrlich der der Stärkere, der in Demut dienet, denn er erreicht schneller sein Ziel, weil er stets reich bedacht wird mit Gnade und Kraft.... die der Kämpfende sich wohl auch erbitten muß, ansonsten er im Kampf wider sich selbst unterliegt. Sie wird ihm auch von Gott auf sein Gebet hin zugeführt, so daß ihm seine Wesenswandlung gelingen kann, doch erst dann erreicht ist, wenn auch er in Liebe dienet, wenn seine Ichliebe nach hartem Kampf zur uneigennütigen Nächstenliebe geworden ist.... wenn auch er nun Kraft und Gnade bezieht durch Wirken in Liebe....

Amen

Dienen in Liebe

Lebensaufgabe: Dienen in Liebe....

B.D. Nr. 6202

1. März 1955

Dies ist eure Erdenlebensaufgabe, daß ihr einander dienet in Liebe.... Ihr könntet euch zur Höhe nur emporarbeiten durch dienende Liebe, denn diese allein erhöht den Reifegrad eurer Seele, sie allein macht euch fähig, nach eurem Leibestod in das Reich einzugehen, wo Licht ist und Seligkeit. Alle sonstigen Bemühungen nützen euch nichts, wenn ihr das Dienen in Liebe auslasst, wenn euer Herz verhärtet bleibt, wenn ihr herrschen wollet, wo ihr dienen sollet. Denn nur durch dienende Nächstenliebe machet ihr die einstige Sünde wieder gut, wo ihr die Liebe zurückwieset, wo ihr euch selbst der Liebe begabet, um nun dem zu folgen, der bar ist jeder Liebe, der sich auflehnte wider Mich. Das Erdenleben ist euch nur dazu gegeben worden, daß ihr euch wieder die Liebe, die ihr einst zurückwieset, erwerbet.... daß ihr beweiset, daß ihr euer Wesen wandeln wollet, daß ihr durch Wirken in Liebe diese eure Willenswandlung beweiset.... Ihr könntet also die Liebe nicht außer acht lassen, wenn ihr wollet, daß ihr wieder vollkommen werdet, wenn ihr wieder zu Mir zurückkehren wollet, um endlos selig zu sein. Es nützt euch nicht das Wissen darum, wenn ihr es nicht in die Tat umsetzet. Und dazu wird euch stets Gelegenheit geboten.... und stets werdet ihr Not um euch sehen, stets werden sich hilfsbedürftige Menschen an euch wenden und eure Hilfe erbitten.... Und dann lasset sie nicht von euch gehen, ohne ihnen geholfen zu haben, sowie euch dies möglich ist.... Und sorget euch nicht, daß ihr selbst Mangel leiden müsset, denn wie ihr ausmisset, so wird euch wieder zugemessen werden.... Doch lasset auch euren Verstand walten.... auch das will Ich euch anempfehlen, auf daß ihr nicht dem Nächsten mehr schadet als nützt.... Denn selbstverschuldete Not soll auch selbst behoben werden, wo dies im Bereich der Möglichkeit liegt.... Und daß es möglich ist, wenn der Mensch willig ist, das kann er auch von Mir selbst erbitten.... Ihr müsset also einen Unterschied machen zwischen Not und Leichtsinngigkeit.... Ihr sollet wohl Not lindern, aber niemals den Mitmenschen bestärken in Leichtfertigkeit, die ein großes Übel ist und darum nicht unterstützt werden soll.... Doch wo die Liebe helfend eingreift, wird die Not auch schnell behoben sein, denn Ich helfe nach, wenn Ich Liebe einerseits und Dankbarkeit andererseits erkenne.... Kein Mensch ist verlassen von Mir, und so er sich an Mich Selbst wendet, wird ihm auch ein Weg gewiesen, der ihn herausführt aus aller Not.... Wer sich aber nur auf den Mitmenschen verläßt, der hat keinen rechten Anspruch auf Hilfe, und ihn soll die Not zur Einsicht führen, daß er sich selbst wandeln muß.... Denn oft ist die Not für einen Menschen das Erziehungsmittel, das Ich anwende, um ihn für Mich zu gewinnen, daß die Not ihn zu Mir hintreibt, daß sie den Menschen Meiner gedenken lässet und er zu Mir seine Zuflucht nimmt, Der Ich ihn nun nimmer enttäuschen werde. Ich will, daß alle Menschen selig werden, und so auch will Ich, daß sie Mich erkennen sollen.... Viele Menschen aber denken nicht an Mich, solange es ihnen gutgeht auf Erden, und sie sind daher auf einem Wege, der abwärts führt, Meinem Gegner zu.... Nur durch Not kann Ich so auf diese einwirken, daß sie sich umwenden und Mich als ihr Ziel anstreben, daß sie ihre Hände bittend zu Mir erheben um Hilfe.... Und Ich werde einen solchen Ruf hören und ihnen die Hilfe senden, wenn es an der Zeit ist.... Wirket in Liebe, solange ihr auf Erden wandelt, und gebet, was dem Nächsten mangelt.... Und Ich will euch segnen und alles, was ihr in Liebe zu Mir zuwendet eurem Nächsten....

Amen

Alles drängt der Befreiung entgegen, was noch in der Form gebannt ist. Es ist das Wesenhafte gezwungen, und es empfindet den Zwang als Qual. Der Zwang, den Gott auf das Wesen ausübt, indem Er ihm die Freiheit seines Willens nimmt, ist jedoch keineswegs entscheidend für das Wesen, sondern nur insofern fördernd, daß in ihm das Verlangen stark wird, eben diesem gebannten Zustand zu entfliehen, und es sich nun zu etwas entschließt, was zu tun es sich vorher weigerte.... daß es bereit ist zum Dienen. Also bedeutet Dienen zugleich ein Freiwerden. Das Wesen, das keinen rechten Willen dazu hat, muß sich auch die Fesseln gefallen lassen, es muß leiden, und so ist wiederum der Leidenszustand dem Wesen nicht zu ersparen, solange es sich weigert, in ein dienendes Verhältnis zu treten. Es muß also in Demut eine Tätigkeit verrichten, die den Leidenszustand eines anderen Wesens verringert. Es muß etwas auf sich nehmen, was das andere Wesen tragen sollte; es erlöst dadurch sich selbst und auch das Wesen, dem es dient. Je williger nun das Wesen in ein dienendes Verhältnis tritt, desto mehr lockert Gott den gebundenen Willen dessen, um ihm zuletzt jegliche Willensfessel zu nehmen und ihm nun die Erlösung selbst zu überlassen, indem es ihm freie Entscheidung gibt, daß es also nicht mehr zum Dienen gezwungen wird, sondern dies freiwillig tun muß, um der letzten Form ledig zu werden. Das freiwillige Dienen aber setzt auch ein Wissen voraus um den Sinn und Zweck dessen; es muß dem Wesen zur Kenntnis gebracht werden, was das Erdenleben für es bedeutet. Es kann nicht in Unwissenheit gelassen werden über den Sinn und Zweck des Lebens, sondern es muß ihm alles Wissenswerte zuvor unterbreitet werden, ehe es zur Verantwortung gezogen werden kann für das, was es auf Erden zu tun unterläßt. Es hätte keinen Wert, wenn das Wesen nur wieder gezwungenerweise zu dienender Tätigkeit angehalten würde, es muß ihm freistehen, zu dienen, oder auch sich diesem Dienen zu entziehen. Es ist durch den langen Gang auf Erden vor der Verkörperung als Mensch das Wesen so gestaltet worden, daß es sich in einer gewissen Reife befindet, also sehr wohl die Fähigkeit hat, zu erkennen, was göttlicher Wille ist. Doch den göttlichen Willen erfüllen muß es aus eigenem Antrieb, es kann nicht zwangsweise zu seinem Handeln und Denken als Mensch veranlaßt werden, sonst wäre dies keine restlose Erlösung, denn der Wille der Gegenmacht wäre dann noch nicht gänzlich besiegt. Es ist das Göttliche im Menschen erst dann zur alleinigen Herrschaft gelangt, so der Gegner völlig besiegt ist; es darf nicht die geringste Verbindung bestehen zwischen dem Menschen und dem Widersacher, es muß das Verlangen des Menschen vielmehr nur Gott gelten, und dieses Verlangen nach Ihm bestimmt den Menschen auch zum Dienen; er tut alles, was Gott will, er hat jede Überheblichkeit dahingegeben und sich zur Liebe und Demut gestaltet, also sich erlöst von jeglichem Einfluß des Gegners, und ist nun auch restlos befreit von jeder ihn bannenden Form, denn das Wesen ist nun so geworden, wie es sein muß, um sich wieder mit Gott zusammenzuschließen.... es hat den Urzustand erreicht.... es ist, was es war von Anbeginn.... Licht und Kraft in aus Gott....

Amen

Weg des Fleisches.... Wissen darum zuvor.... Dienen....B.D. Nr. 1943
7. Juni 1941

Der Weg des Fleisches muß von einem jeden Wesen gegangen werden, das frei werden will aus der Gebundenheit. Ehe das Wesen nicht das Erdenleben in der Verkörperung als Mensch zurückgelegt hat, kann es nicht frei und ungebunden in das geistige Reich eingehen. Es wird aber auch das Wesenhafte die Verkörperung als Mensch anstreben, um endgültig von dem Zwang frei zu werden, der eine jede Außenform für das Wesenhafte bedeutet. Und darum nimmt es mit voller Zustimmung den Erdenkampf auf. Es fühlt sich der Aufgabe gewachsen und fürchtet sich nicht davor, und daher werden die Seelen sich drängen, in das Fleisch eingezeugt zu werden, um ihre letzte Aufgabe erfüllen zu können. Es ist ihnen zuvor der Erdenweg gezeigt worden und auch der Reifegrad, den sie durch dieses Erdenleben erringen können. Ferner wird ihnen auch das Maß der Gnade vorgestellt, das ihnen das Ausreifen möglich macht, und daher zögert die Seele nicht, den letzten Gang anzutreten, wengleich ihr nun das Bewußtsein um die Vorgestaltung der Seele genommen wird und sie nun in vollster Unwissenheit das irdische Dasein beginnt. Je dienstwilliger nun zuvor die Seele war, desto

mehr ist sie nun den irdischen Anforderungen gewachsen, d.h., sie wird auch das irdische Leben meistern, da sie ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, sich durch Dienen zu erlösen. Es wird nun zwar der Mensch in Lebenslagen kommen, wo der Wille zu dienen in ihm erschüttert wird; er wird das Leben mit allen Freuden und Annehmlichkeiten kennenlernen, und nun muß sich die Seele beweisen, ob sie noch immer zum Dienen bereit ist. Denn sie muß durch Widerstände gehen und sich diesen Widerständen gegenüber bewähren. Sie setzt also nun den vorher gehegten Willen in die Tat um, und dies erst trägt ihr die Freiwerdung ein. Der Wille zum Dienen trug ihr die Gnade der Verkörperung als Mensch ein, der tätige Wille aber läßt sie wieder frei werden aus der letzten Form.... Wird jedoch der Wille nicht tätig, dann hat sie sich gewissermaßen widerrechtlich die Verkörperung als Mensch erworben; sie hat nicht erfüllt, was sie zu tun versprach. Und sie ist selbst die Leidtragende, denn die Stunde der Befreiung aus Geistesfesseln hat für sie noch lange nicht geschlagen, wenngleich sie durch den Leibestod scheinbar frei wird von ihrer Außenform. Sie nimmt doch die Form mit hinüber in die Ewigkeit, d.h., sie empfindet die Fesseln des Geistes noch genauso qualvoll wie zuvor den irdischen Leib. Und sie muß die Fesseln so lange spüren, bis sie sich entschließt, in Liebe zu dienen.... Es kann keinem Wesen der Weg auf Erden im Fleisch erspart bleiben; es kann ihm aber auch nicht das Dienen in Liebe erspart bleiben, und tut es letzteres nicht auf Erden, so verlängert es nur seinen gefesselten Zustand und eigentlich die Erdenzeit. Denn es wird sich die Seele, die unreif ist, so lange nicht von der Erde zu trennen vermögen, bis sie ihre dienende Tätigkeit erfüllt hat, wenngleich sie die Erde schon verlassen hat. Doch der Wille zum Dienen wird im Jenseits oft nur sehr schwach sein. Und es wird doppelte Kraft bedürfen, diesen Willen zur Ausführung zu bringen. Und daher ist es weit schwerer, endgültig frei zu werden wie auf Erden, wo der geringste Wille die Kraft aus Gott dem Menschen einträgt und er mühelos seine Erdenaufgabe erfüllen kann.... in Liebe zu dienen, um restlos frei zu werden aus der Form....

Amen

Dienen.... Laster des Müßigganges....

B.D. Nr. 2299

12. April 1942

Der Gang durch das Erdenleben ist ein bewußtes und unbewußtes Dienen, immer aber Tätigkeit, wenn dieser Gang ein erträglicher sein soll. Ist dem Wesenhaften das Dienen nicht möglich, dann ist dies ein Zustand des Todes, zwar durch eigenen Willen hervorgerufen, jedoch unsagbar qualvoll. In dem Stadium als Mensch aber steht es dem Wesenhaften frei, sich dienend zu betätigen oder untätig zu sein. Und es wirkt sich dies nicht so qualvoll aus wie in den Vorstadien, ist aber desto schwerwiegender, weil die Trägheit die Seele ungeheuer belastet. Die Seele empfindet die Untätigkeit als Hindernis zur Höhe. Sie empfindet es, ist aber dem Körper mehr zugewandt und erfüllt dessen Begehren. Und wie sie auf Erden ihre Aufgabe vernachlässigt, so wird sie auch im Jenseits nicht den Anforderungen nachkommen, die an sie gestellt werden, um ihren qualvollen Zustand zu ändern, der die Folge ihres Erdenlebens und die Auswirkung dessen ist. Sie wird ihren Untätigkeitszustand im Jenseits nicht als Ursache ihres Leidens erkennen und daher auch nicht gewillt sein, ihm zu entfliehen, und doch die Qualen ihrer Unfreiheit empfinden. Zudem wird sie, wie auf Erden, nach Zerstreungen und Erfüllung irdischer Wünsche gieren, niemals aber bereit sein in dienender Liebe denen zu helfen, die gleich ihr leiden. Dieser Zustand ist überaus hoffnungslos, wenn die Seele keinen inneren Trieb hat zur Tätigkeit, was eine Folge ist ihres untätigen Lebenswandels. Auf Erden strömt den Menschen unentwegt Kraft zu, und diese soll genützt werden, sie soll verwertet werden zu dienender Tätigkeit, denn nur durch solche erlöst sich die Seele selbst und verhilft auch dem noch unreifen Geistigen in der Materie zur Höherentwicklung. Sowie sich aber der Mensch dem Müßiggang hingibt, mißbraucht er die ihm zugehende Kraft, ohne Nutzen für seine Seele zu gewinnen. Es wäre dies nur ein Stillstand, wenn der Müßiggang nicht gleichzeitig die Gefahr wäre, daß der Mensch den Lastern verfällt, die eine Rückentwicklung für ihn bedeuten. Denn nun tritt der Gegner Gottes in Aktion, indem er dem trägen Menschen alle Annehmlichkeiten des Erdenlebens vorhält und ihn drängt, diesen nachzujagen. Genußsucht, Völlerei und fleischliche Begierden verleiten ihn zu vielen Sünden, schwächen den Körper und die Seele und machen sie untauglich zum Widerstand. Das Verlangen nach irdischen

Gütern wird vermehrt und die Seele nun gänzlich von ihrer eigentlichen Erdenaufgabe ferngehalten, wenn sie nicht doch dem Drängen des Geistes nachgibt, der der Seele Vorstellungen macht, diesen Lebenswandel aufzugeben. Bringt die Seele noch diese Willensstärke auf, dann ist sie gerettet, doch es bedarf dies großer Willenskraft und innigen Gebetes zu Gott um Beistand und Stärkung des Willens. Zumeist aber geht mit dem Müßiggang das Verlangen nach der Welt Hand in Hand, und der geistigen Aufgabe achtet der Mensch nicht. Und einen so falsch geführten Lebenswandel muß die Seele bitter büßen im Jenseits, denn die Qualen des Untätigkeitszustandes bleiben ihr nicht erspart. Sie muß sie erdulden, bis sie sich von selbst nach Tätigkeit sehnt, was undenklich lange Zeit dauern kann....

Amen

Überheblichkeit....

B.D. Nr. 5341

21. März 1952

Erhebet euch nicht über eure Mitmenschen, sondern dienet ihnen.... Dann erst übet ihr wahre Nachfolge Jesu, dann erst ist die Liebe in euch wirkend, die jegliche Überheblichkeit ausschaltet, die euch die Mitmenschen als Brüder ansehen lehret und die jeden Rang oder Standesunterschied ausgleicht, der ja nur weltlich besteht, aber in Meinem Reich nicht geduldet wird. Dienende Liebe wird wahres Glück in euch auslösen, in dienender Nächstenliebe seid ihr rechte Nachfolger Jesu, des Menschen auf Erden, Der euch das rechte Leben vorgelebt hat, Der wahrlich Licht und Kraft und Macht in aller Fülle besaß, weil Er Mich Selbst in Sein Herz aufgenommen hatte, und Der doch von dieser Kraft keinen Gebrauch machte, indem Er herrschte und Sich von Seinen Mitmenschen bedienen ließ.... Er diente Seinen Brüdern in tiefster Liebe und Demut; und das erhob Ihn zum Herrscher über Welten und zahllose Geschöpfe, denn **Ich Selbst** bezog Seine Außenform und erfüllte Ihn mit Licht und Kraft. Die Überheblichkeit ist ein Merkmal dessen, der aus Überheblichkeit und Herrschsucht gefallen ist in die tiefste Tiefe. Und so ihr Menschen euch überhebet, leihet ihr jenem willig euer Ohr, und ihr lasset euch von ihm verführen, ihr nehmet seine Eigenschaften, seine Laster an und seid ihm hörig. Stellet euch nicht über eure Mitmenschen, die doch in Wahrheit eure Brüder sind, weil ihr alle nur einen Vater habt und als Dessen Kinder einander lieben und dienen sollet aus Liebe zu Mir. Die Überheblichkeit bringt euch leicht zum Fall, denn wer überheblichen Geistes ist, erkennt Mich sehr bald nicht mehr, Der Ich die ewige Liebe bin, weil keine Liebe in ihm ist. Denn die wahre Liebe ist eins mit der Demut, nicht aber mit der Überheblichkeit. In Demut dienen bezeugt immer tiefe Liebe zu Mir, die in dienender Nächstenliebe zum Ausdruck kommt. Und ihr werdet wahrlich weit mehr gewinnen, wenn ihr in Demut dienet, als wenn ihr in Überheblichkeit herrschet. Denn ihr könntet nur irdisch zur Macht gelangen in Überheblichkeit, doch geistig erringet ihr nichts, ja ihr verlieret nur noch das wenige, das ihr besitzt. Denn die Überheblichkeit ist Anteil Meines Gegners, also verstärkt sie nur sein Reich, und was das für euch Menschen bedeutet, ist nicht schwer zu erraten. Mein Reich aber ist nicht von dieser Welt, daher kann dienende Nächstenliebe wohl scheinbar irdischen Verlust an Gütern, an Ansehen und Macht nach sich ziehen, doch sie erwirbt sich geistige Werte, die unvergänglich sind und dereinst in Meinem Reiche der Seele angerechnet werden, die nun in Licht und Kraftfülle weit über denen steht, die auf Erden herrschten und ihre Mitmenschen unterdrückten. Wer sich selbst erhebt, wird erniedrigt werden.... Gedenket dieser Worte, und glaubet nicht, daß euch das bleibt, was ihr euch auf Erden schaffet durch Überheblichkeit.... was ihr euch gewissermaßen unberechtigt aneignet. Denn der Herrschen-Wollende nimmt.... er nimmt, was ihm nicht zusteht, er eignet sich ein Recht an und mißbraucht seine Macht.... Dienende Liebe dagegen gibt unausgesetzt, in Worten und Taten schenkt sie sich dem, der darbt und seine Hilfe braucht. Dienende Liebe ist wahre Demut und Mir daher wohlgefällig, dienende Liebe ist wahre Nachfolge Jesu, die sicher zu Mir führt, zum Vater von Ewigkeit....

Amen

Der Wille zu dienen ist Eingehen in die Demut, er ist der beginnende Sieg im Kampf gegen die Überheblichkeit, die den Menschen noch kennzeichnet als Kind des Satans und die er darum bekämpfen soll mit allen Kräften. Die Überheblichkeit will herrschen, sie stellt sich hoch über alles neben ihr Stehende; der hochmütige Mensch möchte alles unterjochen und unter seinen Dienst zwingen, der hochmütige Mensch ist brutal und lieblos, er hat alle Merkmale des Gegners von Gott, die offensichtlich hervortreten, und er ist darum auf dem Wege des Verderbens, wenn er sich nicht ändert und gegen den Hochmutsgeist ernstlich vorgeht. Und das wird er tun, sowie in ihm der Wille erstet zu dienen.... Seinem Mitmenschen zu dienen ist wahrhaft befreiend, denn dann entwindet er sich dem Gegner und tritt in eine andere Sphäre ein, denn die Demut führt ihn zu Gott, durch die Demut kommt er Gott nahe, und er empfängt Gnaden im Übermaß, laut Seiner Verheißung: "Nur dem Demütigen schenke Ich Meine Gnade...." Die Demut wird sich immer in dienendem Hilfswillen beweisen, es tritt der Mensch in ein völlig anderes Entwicklungsstadium ein, wenn er in der Demut lebt, wenn er jegliches Überheblichkeitsgefühl bekämpft, wenn er sich selbst zu erkennen beginnt und sich seiner Willensschwäche und Fehler bewußt wird, die ihm jeden Hochmutsdünkel nehmen und ihn in das Bewußtsein tiefster Niedrigkeit versetzen. Und entsprechend wird er sich auch in weiter Entfernung von Gott wähnen, er wird in wahrhafter Demut seine Augen zu Ihm erheben und Ihn um Seine Gnade bitten.... Aber es wird dies kein Spiel sein, keine äußere Form, sondern tiefe innere Demut, die ihn daher auch wert macht der Gnade Gottes, auf daß er gestärkt wird in seinem Vorhaben, an sich selbst zu arbeiten, um die Mangelhaftigkeit zu beheben und würdiger zu werden der Liebe und Gnade Gottes, die sich ein demütiger Mensch von Herzen ersehnet und erbittet. Der demütige Mensch hat schon die Abkehr vom Gegner vollzogen, denn die Demut ist eine göttliche Eigenschaft, ein Grad der Vollendung, der stets die Abkehr vom Gegner voraussetzt, wenngleich der Mensch dann noch sehr an sich arbeiten muß, um der ständigen Gegenwart Gottes würdig zu werden. Aber die dienende Liebe, die einen demütigen Menschen nun erfüllt, wandelt auch bald sein ganzes Wesen zur Liebe, und es kommt ein wahrhaft demütiger Mensch bald dem Vaterherzen so nahe, daß er sich zusammenschließt mit der Ewigen Liebe und also auch zur Vollendung gelangt. Solange es dem Menschen noch an wahrer Demut mangelt, ist auch sein Ausreifungsprozeß noch nicht beendet, denn die wahre Demut erst zieht den Vater mit Sicherheit zu Seinem Kind, das durch die wahre Demut die Kindschaft Gottes beweiset.... Und solange noch ein Fünkchen Hochmut im Menschen steckt, ist der Weg noch lang bis zu dieser Vereinigung, denn so lange ist immer noch der Gegner Gottes beteiligt, und der Kampf wider ihn muß mit allem Willen und festem Vorsatz geführt werden, und er kann auch geführt werden, sowie sich der Mensch zur dienenden Nächstenliebe durchringt, die ihm dann auch den Sieg eintragen wird über sich selbst. Es soll nur der Mensch einmal in sich gehen und nachdenken über seine Fehler und Schwächen, über seine Untugenden und Laster... Und er wird von seinem Hochmut ganz erheblich abkommen, wenn er nur sich selbst gegenüber ehrlich ist... Aber diese kritische Selbstbetrachtung kann für ihn die Wende sein, denn sowie er sich erkennt und guten Willens ist, wird er sich in Demut an Gott wenden und Ihn bitten um Gnade und Erbarmung.... derer er dann auch ganz gewiß sein kann, denn "dem Demütigen schenkt Gott Seine Gnade"....

Amen

**Selbstloses Dienen in jeder Lebenslage... Armut...
Gebewilligkeit....**

B.D. Nr. 3918

29. Oktober 1946

Alles was ihr tut, sollt ihr in dem Bewußtsein verrichten, den göttlichen Willen damit zu erfüllen. Darum müsset ihr all euer Denken, Reden und Handeln Ihm empfehlen, ihr müsset Seinen Segen dazu erbitten und euch also voll und ganz Seiner göttlichen Führung anvertrauen.... ihr müsset euren Lebenswandel gänzlich Seinem Willen unterstellen, also nur wollen, daß dieser Ihm wohlgefällig sei und stets danach streben, Seine Liebe zu erringen. Dann werdet ihr weder Gott-widrig denken noch reden und handeln können, und euer Erdenwandel wird wahrlich nicht erfolglos bleiben für eure Seelen. Den Willen Gottes aber erfüllet ihr, so ihr euch die Liebegebote zur Richtschnur eures

Lebenswandels macht, denn dann erfüllet ihr das wichtigste Gesetz, und Gott wird euch segnen, geistig sowohl als auch irdisch. Euer Erdenzweck ist, selbstlos zu dienen, und ihr könnet dies in jeder Lebenslage tun; ob ihr arm oder reich seid, groß oder klein, angesehen und mächtig oder unscheinbar schwach.... Dienen könnet ihr ständig, so ihr nur dienen wollt. Jedem Menschen sind hinreichend Gelegenheiten gegeben, sich in dienender Nächstenliebe zu betätigen, und niemand soll glauben, stets nur empfangsbedürftig zu sein, und seine Gebewilligkeit zurückstellen, weil er selbst nichts besitze, um geben zu können.... Selbst der Ärmste kann geben.... denn so er nichts an materiellen Gütern besitzt, kann er doch Liebe geben und dadurch Gegenliebe erwecken.... sein Wille kann geberbereit sein, und dann wird auch sein Wille bewertet gleich einer guten Tat. Doch Gott sieht allzeit nur auf das Herz, und darin bleibt ihm keine Regung verborgen. Eine nach außen scheinbare große Liebestat kann dennoch wertlos sein vor Gott, wenn nicht im Herzen die Liebe empfunden wird, welche die Tat zur Schau trägt; und die kleinste Gabe wird Gott wohlgefällig sein, so sie aus liebendem Herzen kommt. Und wer wahrhaft liebetätig ist, der wird auch opfern von dem wenigen, was er besitzt; er fragt nicht ängstlich, sondern teilet aus.... Und es wird ihm zurückerstattet werden vielfach, denn "wie ihr ausmisset, so wird euch zugemessen werden...." spricht der Herr, und Sein Wort ist Wahrheit. Also soll keiner seinen Besitz ängstlich zurückhalten, so er im Willen Gottes zu leben sich bemüht, er soll geben freudigen Herzens, denn die Liebetätigkeit trägt ihm weit größeren Segen ein, als sein kleiner Besitz ihm je geben kann, denn er empfängt irdisch und geistig unvergleichlich mehr.... er reifet an seiner Seele, er wird ständig recht geleitet, weil Gott Selbst sich derer annimmt, die Ihm zum Wohlgefallen leben wollen, und weil Seine Führung Sicherheit ist, das Ziel zu erreichen. Nur eines tut euch not, daß ihr in der Liebe lebet.... daß euer Denken, Reden und Handeln stets von der Liebe des Herzens geleitet wird und daß ihr euch vollgläubig der Gnade Dessen empfehlet, Der euch das Leben gab zum Ausreifen eurer Seelen.... Mit Seiner Gnade und Seiner Kraft vermögt ihr alles, auch in größter leiblicher und geistiger Not werdet ihr liebetätig sein können, so ihr euch mit der ewigen Liebe Selbst verbindet durch das Gebet, Die euch Kraft und Gnade ungemessen zukommen lasset, weil ihr euch Ihm nähern wollet durch Wirken in Liebe....

Amen

**Liebe.... Freude am Geben.... Gegenliebe.... Glaube an
Erlösungswerk Christi....**

B.D. Nr. 4986
21. Oktober 1950

Erwecket euch zu neuem Leben.... Suchet in euch die Flamme der Liebe zu entzünden, gebet ihr immer neue Nahrung und entzündet dadurch die Liebe zu Gott, die euch ewig selig macht. Dann sichert ihr euch das ewige Leben, einen Zustand voller Kraft und Licht in ungehemmter Freiheit. Dann könnet ihr tätig sein nach eurem Willen, dann habt ihr auch den Tod überwunden, denn jegliche Kraftlosigkeit, jegliche Schwäche fällt von euch ab, und ihr werdet leben und selig sein. Doch nur die Liebe bringt solches zuwege, und diese kann euch nicht gegeben werden, ihr müsset sie selbst in euch entzünden. Ihr müsset helfen, wo Hilfe erforderlich ist, und, durch das Gefühl innerer Beseligung angeregt, immer neue Liebeswerke vollbringen, dann werdet ihr das Feuer in euch ständig unterhalten, ihr werdet ihm Nahrung zuführen, ihr werdet unausgesetzt in uneigennütziger Liebe tätig sein. Nur die Freude des Gebens spornt euch zu erneutem Liebeswirken an, und diese werdet ihr erfahren, so ihr in die Augen des notleidenden Mitmenschen sehet, so ihr ihm geholfen habt. Es ist ein Lohn, der schöner ist als materieller Lohn, denn es ist Gegenliebe, die euch aus jenen Augen erstrahlt. Ihr habt dann im Herzen des Mitmenschen wieder die Liebe entzündet, ihr habt ein Fünkchen auflodern lassen, und wieder breitet sich die Flamme der Liebe aus und teilet sich den Mitmenschen mit. Und nur vereintes Liebeswirken kann die Menschheit erlösen aus dem Zustand geistiger Not, in den sie geraten ist. Nur Liebeswirken trägt Licht und Gnade ein und führet euch zu Gott, Der die ewige Liebe ist.

Doch je näher das Ende ist, desto mehr wird die Liebe erkalten unter den Menschen, denn sie leben nur für sich und haben für die Not der Mitmenschen kein Herz. Und darum wird auch die Gottferne immer deutlicher, die Kluft zwischen den Menschen und Gott ist fast unüberbrückbar geworden, die Finsternis in den Herzen der Menschen undurchdringlich, denn das Licht der Liebe kann nicht erstrahlen und darum keine Helligkeit geben, und der Eine, Der helfen könnte, wird nicht angerufen,

weil Er nicht anerkannt wird.... Jesus Christus, der göttliche Erlöser, kann nicht die Gnaden Seines Erlösungswerkes austeilern, Er wird nicht darum angegangen, weil die Menschen nicht an Ihn glauben. Und es ist dies das Schlimmste, denn dann fehlt ihnen jegliche Kraft und Unterstützung, ohne die sie aber nicht selig werden können. Die Menschen glauben nicht mehr daran, was ihnen zu glauben angeraten wird, und so sie den göttlichen Erlöser nicht anerkennen, rufen sie Ihn auch nicht an um Hilfe, und darum sind sie finsternen Geistes und also in größter Not. Sie befinden sich schon im Tode und könnten wohl daraus errettet werden, doch nimmermehr ohne Liebe, nimmermehr ohne göttliche Gnade, wozu aber stets der Wille des Menschen sich bekennen muß. Suchet euch zum Leben zu erwecken.... ihr könnt es, so ihr es nur wollt.... Übet die uneigennützigte Nächstenliebe, und dann wird es euch auch leichtfallen, Jesus Christus als Erlöser der Welt und Gottes Sohn anzuerkennen, denn dann gibt euch euer Geist selbst Erhellung, so daß ihr glauben könntet, weil ihr in der Liebe steht. Erwecket euch zu neuem Leben, denn nahe ist die Stunde, wo es sich entscheidet, ob die Seele das Leben oder den Tod gewählt hat. Nützet jede Gelegenheit, euch in Nächstenliebe zu betätigen, und wohltuend werdet ihr es empfinden, daß ein neues Leben euch durchzieht.... Dann habt ihr den Tod überwunden und brauchet das letzte Ende nicht zu fürchten, denn dann steht ihr selbst im Licht und in der Wahrheit, und ihr werdet leben ewiglich....

Amen

"Wie ihr ausmisset...."

B.D. Nr. 5905

17. März 1954

Wie ihr ausmisset, so wird auch euch zugemessen werden.... Ihr sollet nicht ängstlich rechnen, was ihr geben zu können glaubt, ihr sollet austeilern, innerlich dazu gedrängt, denn nur das wird bewertet, was ihr aus Liebe gebet, und so ihr liebt, werdet ihr auch nicht rechnen, sondern schenken mit vollen Händen. Und ihr werdet nicht ärmer werden dadurch, es wird euch reichlich vergolten werden, ihr selbst werdet niemals Mangel leiden, denn Ich gebe euch wahrlich überreichlich zurück, Ich messe euch mit gleicher Liebe zu, und das wahrlich in weit größerem Maß. Geistig und irdisch gilt diese Meine Verheißung, denn überall sollet ihr Menschen Not lindern, überall sollet ihr den Nächsten bedenken, wessen er bedarf.... Und es ist die geistige Not noch weit größer als die irdische, weshalb auch die geistige Betreuung der Armen euch allen ans Herz gelegt wird, besonders denen, die über geistige Schätze verfügen und diesen Reichtum austeilern sollen zu jeder Zeit. Alle, die selbst besitzen, sollen von ihrem Besitz abgeben. Doch ihr Reichtum wird nicht geringer werden, denn sie werden desto mehr empfangen, je mehr sie abgeben. Geistigen Reichtum kann nur Ich den Menschen schenken, und also auch kann Ich ihnen diese Zusicherung geben, daß Ich sie nicht leer ausgehen lasse, so sie das tun, was Ich von ihnen verlange, daß sie ihre Mitmenschen bedenken, weil diesen mangelt, was ihnen zur Seligkeit verhilft.... Wer irdische Güter austeilert, der erwirbt sich geistige Güter und empfängt gleichzeitig auch irdische Güter je nach Bedarf.... Und immer freigebiger kann und soll er sein, je größer sein Reichtum ist, denn es gereicht ihm selbst und auch den Bedürftigen zum Segen, es wird die Liebe zu heller Flamme auflodern, weil jede Liebeäußerung Gegenliebe erweckt und weil.... wo Liebe sich entzündet.... Ich Selbst sein kann und nun Meine Gabe austeilere unbegrenzt. Die Liebe muß aufflammen in den Menschenherzen, dann kann ungemessen empfangen und ausgeteilt werden; doch ohne Liebe ist jede Gabe nur Berechnung oder Form, die aber von Mir aus nicht bewertet wird als ein Liebegeschenk. Lasset die Not eurer Mitmenschen zu euch sprechen. Sowohl geistige als auch irdische Not soll in euch Mitgefühl erwecken, und dann wird euer Herz beteiligt sein, dann wird jede Gabe Freude auslösen, sowohl beim Geber als auch beim Empfänger, und dann werde auch Ich geben können, weil eure Liebe Mich dazu veranlaßt, und dann wird sich der Reichtum vermehren.... geistig und irdisch werdet ihr bedacht werden und nimmermehr Mangel zu leiden brauchen, denn ungemessen strömet euch nun Meine Liebe und Gnade zu.... ungemessen dürfet ihr empfangen gemäß Meiner Verheißung: "Wie ihr ausmisset, so wird euch zugemessen werden...."

Amen

Jeder Mensch hat die Aufgabe, seinem Mitmenschen beizustehen, denn darum habe Ich die Menschen verschieden bedacht, ihnen verschiedene Fähigkeiten verliehen, ihnen Kraft verschieden ausgeteilt und auch ihre Lebenslagen so verschieden gestaltet, daß ein rechtes Zusammenleben der Menschen auch einen gegenseitigen Austausch der jedem zur Verfügung stehenden Gaben erfordert. Und jeder Mensch also soll dem anderen geben, was er besitzt und jenem fehlt.... Es soll einer dem anderen dienen.... weil dies die Aufgabe des Menschen im Erdenleben ist, sich durch dienende Nächstenliebe zu erlösen.... Ich fordere wohl eine uneigennütige Nächstenliebe einerseits, aber diese Liebe soll auch anerkannt werden und vergolten in gerechter Weise. Und so kann auch jede berufliche Tätigkeit zur Erlangung der Seelenreife beitragen, wenn der Mensch immer nur bestrebt ist, dem Mitmenschen nach Kräften zu dienen, wenn er seine Arbeit in Liebe verrichtet und er damit Freude bereiten möchte.... wenn er nicht nur der Entgeltung wegen seinen Beruf ausübt. Ein Zusammenleben der Menschen in dieser Weise wird stets segensreich sein und auch einen Zustand von Ruhe und Frieden und gewisser Sorglosigkeit garantieren, sowie dabei auch Meiner gedacht wird.... also die Liebe zu Mir und zum Nächsten offensichtlich gepflegt wird. Denn dann regelt sich auch alles von selbst, weil die Menschen ein Leben führen in göttlicher Ordnung. Es sind aber die Menschen nun völlig aus dieser Ordnung herausgetreten, denn ihr Sinnen und Trachten gilt nur noch dem Vermehren irdischer Güter, und was sie tun, läßt zumeist die Liebe zum Nächsten vermissen, dagegen das materielle Verlangen stark hervortreten.... Es ist kein gegenseitiges Dienen mehr, sondern vielmehr ein Sich-selbst-bereichern-Wollen auf Kosten des Nebenmenschen. Und fast jeder Beruf trägt dieses Merkmal an sich, daß er **nur** als Erwerb angesehen wird und nicht als helfender Ausgleich dort, wo es dem Mitmenschen mangelt. Jede Arbeit des Menschen ist mehr zum Schacherprodukt geworden, und selbst die Arbeit für Mich und Mein Reich läset oft die uneigennütige Liebe vermissen.... selbst diese Arbeit wird oft nur als "Beruf" angesehen, der des Erwerbs wegen ausgeführt wird. Und wo das materielle Sinnen und Trachten überwiegt, dort wird auch kein geistiger Segen, kein geistiger Fortschritt zu verzeichnen sein, und auch daraus erklärt sich der geistige Tiefstand, in dem sich die Menschheit befindet in dieser letzten Zeit. Die Materie erfüllt das Denken der Menschen, und es übt also Mein Gegner seinen ganzen Einfluß aus auf jene, denn die materielle Welt ist seine Welt, und jegliche Materie ist das **weit unter dem Menschen** stehende Geistige.... und diesem streben die Menschen zu. Könnten sie sich von der Materie lösen, so würde auch die dienende Liebe sich äußern und auch eine friedvolle Harmonie auf der Erde zu erkennen sein, und die Menschen würden ihrer eigentlichen Erdenaufgabe nachkommen. Doch die Liebe ist erkaltet unter den Menschen, und darum hat Mein Gegner großen Einfluß, und die Gier nach materiellem Besitz wird stets größer, je näher das Ende ist. Doch doppelt gesegnet die Menschen, die in Uneigennützigkeit des Nächsten gedenken und ihm ihre Kraft zur Verfügung stellen.... Irdische Güter zwar erwerben sie sich nicht, aber ihr geistiger Reichtum wird groß sein und bestehenbleiben, wenn alles Irdische vergangen ist. Denn lange wird sich kein Mensch mehr seines Besitzes erfreuen dürfen, und wehe denen, die keinen anderen als irdischen Reichtum aufzuweisen haben.... Denn ihr Verlangen nach der Materie wird erfüllt werden.... Sie werden selbst zur Materie werden, und endlos lange Zeit wird vergehen, bis sie wieder aus ihrer harten Fessel erlöst werden, die sie jedoch im freien Willen anstrebten und darum auch bedacht werden nach ihrem Willen....

Amen

"Was ihr dem geringsten Meiner Brüder tut..."

B.D. Nr. 5886

24. Februar 1954

Was ihr dem geringsten Meiner Brüder tut, das habt ihr Mir getan.... Täglich und stündlich ist euch dazu Gelegenheit gegeben, Gutes zu tun, ein freundliches Wort zu sagen, hilfreich dem Nächsten beizustehen mit Rat und Tat und so dessen Not zu lindern, die nicht allein aus irdischen Bedürfnissen zu bestehen braucht, sondern auch geistig der Hilfe bedarf durch tröstenden Zuspruch oder Leiten auf den rechten Weg, der aus geistiger und auch irdischer Not herausführt. Ihr sollet nur

nicht euer Herz verhärten und eure Augen abwenden, so ihr Not sehet; ihr sollet nicht gleichgültig werden und glauben, genug getan zu haben, so ihr einmal Hilfe geleistet habt.... Ihr sollet stets und ständig die Liebe üben, dann werdet ihr selbst in euch das glückselige Gefühl eines Gebenden kennenlernen, der von Mir gesegnet ist.... der im gleichen Maß, wie er austeilt, wieder empfängt von Mir, und wahrlich Gaben, die ihn weit mehr beglücken als der irdische Besitz, dessen er sich entäußert.... Denn ihr gebet **Mir**, so ihr dem Nächsten austeilet, ihr schenket **Mir** die Liebe, die der Nächste von euch empfängt. Ihr könnet die Liebe zu Mir nur so beweisen, daß ihr dem Nächsten Liebe entgegenbringt. Ihr könnet es nicht ermessen, welch großen Reichtum ihr euch ansammelt durch uneigennützigte Liebe, doch einstens werdet ihr beglückt die Wahrheit Meines Wortes erkennen und zugeben, daß es wahrlich nicht schwer war, auf Erden geistige Schätze zu erwerben.... Und diese Beglückung will Ich euch schaffen und euch daher ständig ermahnen zum Liebewirken.... Sowie ihr stets daran denket, daß Ich Selbst als Bittsteller vor euch hintrete, wenn ein Bedürftiger euch um eine Gabe bittet, wenn ihr daran denket, daß Ich um eine jede Gabe weiß, die in Liebe dargeboten wird, und Ich euch dafür mit segnenden Augen ansehe, dann wird eure Liebe zum Nächsten wachsen, weil Liebe immer Gegenliebe erweckt und Kraft und Segen in sich trägt. Was ihr dem geringsten Meiner Brüder tut, das habt ihr Mir getan.... Alle seid ihr Meine Kinder, und so die Kinder sich untereinander lieben, schenken sie dem Vater das größte Glück, weil nur die Liebe wahre Seligkeit bereiten kann und weil die Liebe euch alle zur Vollendung führt, die ohne Liebe niemals erreicht werden kann. Seid dankbar, solange ihr Gelegenheit habt, zu helfen und zu raten, denn noch besitzt ihr dazu die Lebenskraft, die euch aber fehlt, wenn ihr dereinst eure Versäumnis erkennt und nachholen möchtet.... Nützet die Erdenzeit zum Wirken in Liebe, auf daß ihr kraftvoll eingehet in das jenseitige Reich und dort wirken könnet mit den Schätzen, die ihr euch durch Liebeswirken erworben habt, auf daß ihr nicht schwach und hilflos seid und bitter bereut, was ihr auf Erden zu tun unterlassen habt....

Amen

Dienende Tätigkeit: Umgestaltung der Materie

**Umgestalten der Materie.... Dienen.... Tätigkeit....
Höherentwicklung....**

B.D. Nr. 2333
12. Mai 1942

Jeglicher Materie ist Geistiges beigelegt, d.h., das eigentliche Wesen der Materie ist gleiche Substanz wie die Seele des Menschen, und das Wissen darum sollte die Menschen anregen zu immerwährender Tätigkeit, zu ständigem Umwandeln der Materie oder Mithilfe dazu. Alles Wesenhafte strebt nach Befreiung, es will der Form entfliehen und kann dies nur durch Überwinden dieser Form, d.h. willigem Dienen in der Form bis zur Auflösung derer. Der Mensch nun ist zu irdischer Tätigkeit zugelassen, also er kann durch seine Tätigkeit jegliches Material umgestalten zu Dingen, die den Mitmenschen dienen, also ihren Zweck erfüllen sollen. Dadurch ist der Mensch ständig dem Wesenhaften in der Form behilflich, sich daraus frei zu machen, und darum ist irdische Tätigkeit außerordentlich segensreich und zur Fortentwicklung des Geistigen unbedingt nötig. Es muß aber auch den durch Menschenwillen entstandenen Dingen die Möglichkeit zum Dienen gegeben werden, ansonsten der Aufenthalt des Geistigen in dieser Form unnötig verlängert wird, was für das Geistige eine Qual bedeutet und dem Menschen auch nicht zum Vorteil gereicht, denn es erhöht in diesem das Verlangen nach Besitz. Es strebt der Mensch etwas an, was er schon überwunden hat und nun als Mensch endgültig überwinden soll, indem er sich frei macht von dem Verlangen danach. Je eher ein Gegenstand zum Dienen zugelassen wird, desto eher kann sich das Wesenhafte daraus befreien, wieder eine neue Form beleben und so sich zur Höhe entwickeln, wie es seine Bestimmung ist. Jede Tätigkeit, die Dinge entstehen läßt, die zum Wohl des Mitmenschen oder der sonstigen Kreatur dient, ist gesegnet von Gott, und es wird auch der Mensch den Segen an sich selbst verspüren, denn das durch Menschenhand befreite Geistige ist dem Menschen wohlgesinnt, das ihm zur Freiwerdung verhalf, und steht wieder seinerseits ihm bei, seiner Fähigkeit entsprechend. Es ist ein ständiger Wandel alles dessen, was die Umgebung des Menschen ausmacht, nichts bleibt in seiner alten Form für ewige Zeiten, ständig geht eine Veränderung vor sich, oft dem Auge nicht wahrnehmbar, und sowie der Mensch dazu beiträgt im Willen, etwas Zweck-Entsprechendes zu schaffen, macht er sich verdienstlich für das Wesenhafte, das die Materie belebt.... Es dient der Mensch, und es dient das Geistige in dem, was der Mensch durch seinen Willen entstehen läßt. Doch immer muß des Menschen Wille auch zum Dienen bereit sein, d.h., er darf durch seine Tätigkeit nicht Dinge entstehen lassen, die dem Mitmenschen zum Schaden gereichen. Sonst wird auch das darin sich bergende Geistige zu einer Tätigkeit gezwungen, die nicht vorteilhaft ist für seine geistige Entwicklung. Zwar wird das Geistige in eine Aufgabe hineingedrängt wider seinen Willen, und es muß diese Aufgabe erfüllen, und darum wird nicht das Geistige, sondern der Mensch in seiner Willensfreiheit zur Verantwortung gezogen, das Geistige selbst aber strebt seine baldige Freiwerdung aus solchen Formen an, weil es das Widrige seiner Aufgabe empfindet. Nur dienende Tätigkeit macht wahrhaft frei, und nur solche soll ausgeführt werden auf Erden, will der Mensch sich und auch das Geistige in der Materie erlösen.... Immer muß die Liebe zum Mitmenschen bestimmend sein, und immer müssen die geschaffenen Dinge ihnen zum Besten dienen, dann wird auch das Geistige darin seine dienende Aufgabe erfüllen können bis zur Auflösung seiner Form....

Amen

Materie.... Veränderung - Aufwärtsentwicklung.... Dienen....

B.D. Nr. 2789
27. Juni 1943

Der immerwährende Veränderungsprozeß ist an allen Schöpfungen zu beobachten und muß also nach göttlichem Willen vor sich gehen, weil kein anderes Wesen seinen Willen an den

Schöpfungswerken zur Ausführung bringen kann. Es liegt im Willen Gottes, daß sich das Geistige, das in den Schöpfungswerken gebunden ist, wandle, und diese Wandlung kann nur vor sich gehen, wenn auch die Außenform eine Wandlung durchmacht, und diese äußere Wandlung ist sonach das eigentliche Leben des Geistigen, sie ist gewissermaßen das sichtbare Zeichen einer Aufwärtsentwicklung des darin sich bergenden Geistigen, denn solange dieses in seinem Widerstand gegen Gott verharrt, bleibt auch die Außenform fast unverändert bestehen. Daraus ist zu folgern, daß jegliche feste Materie, die durch lange Zeit hindurch in ihrer Art und Beschaffenheit verbleibt, Gott widersetzliches Geistiges in sich birgt und daß diese Materie vom Menschen nicht angestrebt werden sollte, wenn sie nicht für einen dienenden Zweck benötigt wird. Wird die Materie dazu verwandt, Dinge zu formen, die dem Menschen nützlich sind, dann trägt der Mensch selbst zur Umgestaltung solcher Außenformen bei.... bleibt aber eine Außenform bestehen und wird sie um dieser Außenform willen begehrt von den Menschen, dann ist der Mensch in Gefahr, von der Materie beherrscht zu werden, und es ist dies ein Nachteil für seine Seele. Es gibt zahllose Dinge, die zur sogenannten toten Materie gerechnet werden könnten und die vom Menschen begehrt werden, ohne daß sie einen dienenden Zweck erfüllen.... Es sind dies Schmuckgegenstände aller Arten, die lediglich Freude am irdischen Besitz auslösen, ohne einen Zweck zu erfüllen. Sie sind nur ein Lockmittel der Welt, solange sie zur Erfüllung eigener Begierden dienen und nicht in dienender Nächstenliebe ihren Zweck erfüllen. Das in dieser Materie gebundene Geistige fesselt die Sinne des Menschen an sich, und es bedeutet dies für letzteren einen geistigen Rückschritt, da er etwas verlangt, was er längst überwunden hat, und das Geistige in der Materie findet durch die Begierde des Menschen Unterstützung, indem dieser den Besitz dessen anstrebt, was er begehrt, und er dem Geistigen in der Form Gelegenheit gibt, lange in der Form zu verharren. Was aber sich in seiner Außenform nicht verändert, schreitet auch nicht in der Aufwärtsentwicklung fort.... (27.6.1943) Die solcherart feste Materie als Besitz zu begehren ist von äußerstem Nachteil für die Seele des Menschen, denn es macht sich dieser zum Sklaven der Materie, sie besiegt ihn, anstatt daß der Mensch die Materie besiegt. Gegenstände, die geschaffen werden von menschlichen Händen, denen aber kein dienender Zweck obliegt, sind gleichfalls dazu geeignet, menschliche Begierde zu erwecken, und verharren nun lange Zeiten in ihrer Form, und es ist das Geistige darin auf ebensolange Zeit gebunden. Es kann sich nicht zur Höhe entwickeln, weil es gehindert ist am Dienen, weil ihm zwar der Wille dazu mangelt, aber der Mensch diesem Geistigen auch nicht hilft, indem er die feste Materie sorgsam vor jeder Veränderung schützt und so den Zwang um das Geistige verlängert durch seine Liebe zur toten Materie. Ebenso sind auch Gebrauchsgegenstände, deren eigentliche Bestimmung eine dienende ist, die aber ihrem eigentlichen Zweck nicht zugeführt werden wieder aus Liebe zur Materie, für das darin sich bergende Geistige eine qualvolle Fessel, so lange, wie der Mensch in seiner Liebe zu solchen Dingen verharrt.... wenn nicht durch göttlichen Willen die Außenform verändert wird, d.h., wenn wider den menschlichen Willen solche Gegenstände zerstört werden durch vielerlei Ursachen. Dann ist das Geistige in der Form gewillt zum Dienen, und die Außenfessel wird trotz menschlicher Liebe zu ihr gelockert oder zerstört. Eine Veränderung der Außenform, also jeglicher Schöpfungswerke, muß vor sich gehen, sollen diese Werke ihren Zweck erfüllen, es muß das Geistige in jedem Schöpfungswerk reifen durch Dienen und dann wieder freigegeben werden zur nächsten Stufe seiner Entwicklung. Die Liebe des Menschen zur Materie verlängert den Zwangszustand des Geistigen darin, das hartnäckige Geistige, das in seinem Widerstand gegen Gott nicht nachläßt, beeinflußt nun auch das Denken der Menschen, sich mit ihm zu verbinden, es treibt also zum Materialismus und richtet große seelische Verheerungen an unter der Menschheit. Dennoch empfindet dieses Geistige den Zwang, den die Außenform ihm bereitet, und es sucht widerrechtlich ihm zu entfliehen.... es sucht das menschliche Denken zu verwirren, d.h., Gottgegnerische Kräfte benützen die Schwäche des Menschen für die tote Materie, um sie zur Lieblosigkeit gegeneinander aufzuhetzen, sich widerrechtlich die Materie des Mitmenschen anzueignen und dies nötigenfalls durch Gewalt zu erreichen, die auch zerstörend auf die Materie sich auswirken kann. Es glaubt das Geistige in seiner Unkenntnis, dann frei zu sein, wenn seine Außenform durch die Lieblosigkeit der Menschen zerstört wird. Ein gewaltsames Zerstören also ist niemals geistiger Fortschritt, sondern widerrechtlich unterbrochener Entwicklungsgang, denn das Freiwerden aus einer Form hängt nur davon ab, ob diese Form einen dienenden Zweck erfüllt. Und

ebenso muß das Zerstören einer Außenform den Willen zur Ursache haben, aus dieser etwas Neues herzustellen, das wieder einen dienenden Zweck erfüllt. Dann ist die Veränderung der Außenform gottgewollt und für das Geistige darin ein Aufstieg zu Höhe....

Amen

Zerstören der Schöpfungswerke und seine Folgen....

B.D. Nr. 3300

20. Oktober 1944

Alles, was euren Augen ersichtlich ist, bezeugt euch die Liebe Gottes; es ist entstanden, um dem Gefallenen Wesenhaften zu helfen, um es aus seinem gesunkenen Zustand wieder zur Höhe zu führen, und darum ist jegliches Schöpfungswerk als ein Ausfluß der göttlichen Liebe anzusehen und muß demnach auch geachtet und gewertet werden. Es darf nichts mutwillig zerstört werden, was Gott erstehen ließ, weil dann die Bestimmung dessen, die Zweckerfüllung, verhindert wird. Und es darf auch nicht ein Menschenwerk zerstört werden, was eine Bestimmung gleichfalls zugewiesen bekommen hat... die Bestimmung, einen dienenden Zweck zu erfüllen. Denn jeglichem Schöpfungswerk, das durch den Willen Gottes entstanden ist, ist diese Bestimmung zugewiesen, ansonsten es die Höherentwicklung des Wesenhaften nicht fördern könnte. Und ebenso sind auch menschlich entstandene Schöpfungen zu bewerten ihrer Bestimmung nach... Sowie sie die gleiche Aufgabe haben, wieder zu nützen, sowie sie in irgendeiner Weise dienen dem Mitmenschen oder auch anderen Schöpfungen, tragen sie auch zur Weiterentwicklung des Wesenhaften bei, und sie erfüllen ihren Zweck. Solche Schöpfungen zu zerstören bedeutet ein Unterbrechen des Entwicklungsganges des Geistigen und kann niemals vor Gott gerechtfertigt werden... wie überhaupt ein jedes Zerstören der Materie als Beweggrund die Liebe haben muß, um vor Gott gerechtfertigt zu sein... So also eine Zerstörung vor sich geht, um nützliche Gegenstände zu schaffen, die den Menschen zuträglich sind, die einen dienenden Zweck erfüllen, ist diese Zerstörung in der Liebe zum Nächsten begründet. Jede sonstige Zerstörung aber ist Frevel... Frevel am Nächsten und an Gott, Der durch Seine Macht Dinge erstehen ließ, die wahrlich einen anderen Zweck haben, als dem Vernichtungswillen der Menschen anheimzufallen... Und dieser Frevel rächt sich schwer... Was an Materie zerstört wird unter der Triebkraft des Hasses und der Lieblosigkeit der Menschen gegeneinander, das müssen die Menschen auch entgelten... sowohl rein irdisch, da ihnen Dinge verlorengehen, die ihren dienenden Zweck ihnen gegenüber erfüllten, als auch geistig, und letzteres in besonders leidvoller Art... Denn es ist Geistiges frei geworden, wider seinen Willen und vorzeitig, und dieses Geistige bedrängt alles Wesenhafte in seiner Umgebung, besonders aber den Menschen, indem es ihm ständig vor die Augen seiner Seele tritt, d.h. ständig seine Gedanken beschäftigt mit den verlorenen Dingen und dies der Seele außerordentlich schädlich ist, weil sie dadurch gehemmt wird in ihrer Entwicklung. Sie wird vom geistigen Streben zurückgehalten, ihre Sinne werden stets auf das Irdische gelenkt, und so können die Schöpfungen für einen Menschen zur stillen Qual werden, so sie ihm fehlen, so sie dem menschlichen Vernichtungswillen zum Opfer fallen. Jegliche Schöpfung soll geachtet werden, die das Werk Gottes oder des Menschen ist, der nur aufbauend tätig sein will. Das zerstörende Prinzip aber zeigt sich im Wirken des Gegners von Gott... Und dieser wütet zur Zeit in der Welt... Er bestimmt die Menschen zu Gott-widrigem Vorgehen gegen Seine Schöpfungen, er hat in den Menschen den Vernichtungsdrang geweckt, weil sie bar jeder Liebe sind und den Sinn und Zweck der Schöpfung nicht mehr erkennen. Und es wird dies böse Folgen nach sich ziehen, denn diesem Vernichtungswerk der Menschen, als Einfluß der bösen Macht, wird Gott ein Vernichtungswerk entgegensetzen, das weit größer ist, jedoch nur in der Liebe Gottes begründet ist... Er wird das Geistige befreien aus endlos langer Gefangenschaft, das willig ist, den Gang auf Erden in dienender Weise zu gehen... Er wird die feste Materie lockern, auf daß dem menschlichen Zerstörungswillen Einhalt geboten wird und die irdischen Schöpfungen von den Menschen als das anzusehen gelernt werden, was sie sind, als Mittel zur Entwicklung, sowie sie ihre dienenden Funktionen ausüben können. Es wird dieser göttliche Zerstörungsakt die Menschen noch weit schwerer treffen, doch es ist dies nötig, auf daß sie wieder in das rechte Denken zurückgeleitet werden, auf daß sie achten und schätzen ein jegliches Schöpfungswerk, auf daß sie seine Bestimmung erkennen und sich wieder aufbauend betätigen. Denn

dies allein ist göttliche Ordnung, daß alles, was ist, zur Höhe schreitet und daß auch jegliches menschliche Schöpfungswerk eine Entwicklung des Geistigen gewährleistet, sowie es seinen dienenden Zweck erfüllt, sowie es aus dem Willen des Menschen zu helfen, hervorgegangen ist....

Amen

Dienen in freiem Willen.... Ichliebe....

B.D. Nr. 6320

28. Juli 1955

Wer um den Entwicklungsgang des Geistigen weiß, wer über Sinn und Zweck der Schöpfung unterrichtet ist, der weiß es auch, daß der Mensch als vollkommenstes Schöpfungswerk den Abschluß bildet von einem endlos langen Entwicklungsprozeß, der sich auf dieser Erde abgespielt hat.... Er weiß es, daß diesem unwiderruflich ein Verweilen im jenseitigen Reich folgt, wo es keine materiellen Schöpfungen mehr gibt, wo die Fortentwicklung unter entsetzlich schweren Umständen wohl noch weitergehen kann, doch völlig anders als in (der = d. Hg.) materiellen Welt.... wenn nicht der Entwicklungsgang auf Erden so weit abgeschlossen worden ist, daß die Seele in das Lichtreich eingehen kann. Diese Erkenntnis haben aber nur die wenigsten Menschen auf der Erde, denn um dies fassen und glauben zu können, gehört vorerst der Wille, darum zu wissen, und dieser ist selten nur bei den Menschen vorhanden. Überaus stark dagegen ist der Wille des Menschen darauf gerichtet, sich die Schöpfung nach Möglichkeit nutzbar zu machen, daß sie dem körperlichen Leben zum Vorteil gereicht.... Unbewußt verhelfen die Menschen zwar dadurch dem in der Schöpfung gebundenen Geistigen zur Höhe, weil dieses dienet, wenn auch im Mußgesetz.... Es wird sehr viel Materie durch Menschenwillen aufgelöst, sie wird umgeformt zu immer neuen Schöpfungen, denen allen eine dienende Funktion zugewiesen ist, die das Geistige zwangsläufig aufwärtssteigen läßt.... Doch der Mensch selbst kann dabei auch stehenbleiben oder gar zurückgehen in seiner Entwicklung, wenn er selbst nicht gleichzeitig dienet im freien Willen, da er selbst nicht mehr unter dem Mußgesetz steht und der deshalb seine Aufwärtsentwicklung selbst vorantreiben muß.... Sowie er alles bewußt tut, immer im Willen, dem Mitmenschen damit zu dienen, kann seine irdische Tätigkeit einen ungeahnten Segen für seine Seele eintragen.... selbst wenn er nicht um den Entwicklungsgang des Geistigen weiß, selbst wenn er **ohne** jegliche Kenntnis ist vom Sinn und Zweck des Erdenlebens und den Schöpfungen dieser Erde.... Er braucht es nicht zu wissen, wenn er nur **freiwillig dienet** in Liebe.... Doch zumeist treibt ihn wohl eine **Liebe** zur Betätigung, aber nur die Liebe zu **sich selbst**.... Dann kann seine Tätigkeit sich auch zum Schaden des Mitmenschen auswirken, weil die Ichliebe desto mehr befriedigt wird, je karger der Mitmensch bedacht wird.... Die Ichliebe wirkt sich aber auch ungünstig an den Schöpfungswerken aus, die dem Menschen als Betätigungsfeld zugewiesen worden sind, indem oft vorzeitig die Entwicklung des Geistigen in solchen Schöpfungswerken abgebrochen wird um eigenen Vorteils willen, weil die Ichliebe der göttlichen Ordnung widerspricht und darum auch die Handlungsweise des Menschen gänzlich wider die göttliche Ordnung gerichtet ist.... Selbst wenn solche Menschen wissen um Sinn und Zweck der Schöpfung und des Erdenlebens, würden sie nicht ihre verkehrte Lebensweise und das Handeln wider die göttliche Ordnung aufgeben, weil die Ichliebe sie völlig beherrscht und sie anderen Vorstellungen unzugänglich sind. Und diese Menschen kommen in einer Verfassung in das geistige Reich, die ganz entsetzlich ist, denn sie können die Ichliebe nun nicht mehr befriedigen wie auf Erden, und der Weg zur rechten Liebe, zur Liebe zum Nächsten, ist unendlich weit und oft überhaupt nicht zu finden.... (28.7.1955) Der Mensch, der nur sich selbst liebt, nimmt also auch die Liebe zur Materie in die jenseitige Welt hinüber, und das Lösen davon ist überaus schwer, denn ständig erstehen Dinge vor seinen Augen, die er mit allen Sinnen begehrt, und reizen ihn aufs äußerste, um aber sofort zu vergehen, wenn er seine Begierden stillen will.... und desto heftiger werden diese Begierden, und es sind entsetzliche Qualen, die nun die Seele auszustehen hat so lange, bis sie selbst in sich die Begierde bekämpft, was dann auch immer schwächer werdende Versuchungen zur Folge hat. Die Menschen wissen nicht, welche Vorteile sie sich schaffen für das jenseitige Reich, wenn sie auf Erden schon die Materie zu überwinden suchen, wenn sie sich zum Herr dieser machen und nicht zu ihrem Sklaven.... Der Mensch kann auf Erden sich alles dienstbar machen, denn das ist Zweck aller Schöpfung, daß sie dienet dem Menschen und auch jeglicher

Kreatur... weil dienen Erlösung bedeutet für das darin gebundene Geistige.... Und es trägt also der Mensch selbst viel dazu bei, wenn er der Materie die Möglichkeit gibt zum Dienen, wenn er selbst Dinge schafft, die wieder einen dienenden Zweck erfüllen, an denen er sich wohl auch erfreuen darf als Geschenk Gottes, doch er soll immer an die geistige Bestimmung der materiellen Dinge denken, nicht aber sich selbst an diese ketten, daß all sein Sinnen und Trachten nur der Gewinnung materieller Güter gilt, um sich selbst ein behagliches Wohleben zu schaffen und immer mehr dem weit unter ihm in der Entwicklung Stehenden zu verfallen.... was für ihn selbst einen geistigen Rückschritt bedeutet.... Stets muß die Entwicklung eine aufsteigende sein, und das Ziel des Menschen im Erdenleben ist völlige Freiwerdung aus der materiellen Form, ein Überwinden dieser, dann kann die Seele frei und unbeschwert den irdischen Leib verlassen und sich in lichte Höhen aufschwingen.... Dann wird sie nicht von der Materie zurückgehalten und gezwungen, sich noch länger in irdischen Sphären aufzuhalten, obwohl sie nicht mehr auf Erden lebt.... Wie unendlich dankbar die Seele ist, die sich lösen kann aus diesen Sphären, das wisset ihr Menschen auf Erden nicht, aber lasset es euch gesagt sein, daß das, was ihr auf Erden mit allen Sinnen anstrebt, euer größter Feind ist.... Denn eure Seligkeit liegt in der Freiheit, unfrei aber seid ihr, solange euch noch die Materie fesselt, und sie fesselt euch so lange, wie euch selbst noch die Ichliebe beherrscht, wie ihr selbst euch nicht durch dienende Liebe erlöset von ihr.... **Nur, wer dienet, wird frei....** Und das Dasein als Mensch gibt euch ständig Gelegenheit zum Dienen in Liebe.... Aber ihr habt einen freien Willen und werdet **nicht** wie im Vorstadium eurer Entwicklung **gezwungen** zum Dienen. Die Liebe muß euch dazu antreiben, und die dienende Liebe wird nur der Mensch üben, der die Ichliebe niederkämpft, der nicht besitzen, sondern verschenken will. Dieser aber lernet auch die Materie verachten, er löset sich von ihr und wird völlig frei.... Sein Entwicklungsgang auf Erden ist beendet mit dem Erfolg restloser Vergeistigung seiner Seele, die nun wieder im geistigen Reich in Licht- und Kraftfülle tätig sein kann und in dienender Liebe sich jener Seelen annimmt, die noch in Unfreiheit und Lichtlosigkeit schmachten und der Hilfe bedürfen, um auch endlich aus ihren Fesseln sich lösen zu können....

Amen

Der Mensch soll dem gebundenen Geistigen zum Dienen verhelfen....

B.D. Nr. 7988

9. September 1961

Nehmet auch ihr euch der gefallenen Geistwesen an, indem ihr auf alles, was euch umgibt, eine gute segensvolle Wirkung auszuüben bestrebt seid.... indem ihr alles mit eurer Liebe umfasset, seien es Menschen, Tiere oder auch die Pflanzenwelt.... Betrachtet jegliches Schöpfungswerk als Träger des gefallenen Geistigen, das im Mußgesetz zur Höhe strebt, und helfet ihm, die Aufgabe zu erfüllen, die dem darin gebundenen Geistigen das Ausreifen ermöglicht. Ihr könntet es glauben, daß dieses Geistige eure Liebe spüret und auch darauf reagieret, indem sein Widerstand nachläßt und es willig dienet, denn das Geistige kann nur wieder von Geistigem berührt werden, solange es nicht als **ichbewußtes** Wesen über die Erde geht. Doch sowie ihr diesem Geistigen die Möglichkeit gebt, dienen zu können.... sowie jegliche Schöpfungswerke bis hinab zur harten Materie ihre Bestimmung erfüllen können durch euren Willen, wird ihre Zeit verkürzt, und das darin gebundene Geistige kommt zur schnelleren Auflösung seiner materiellen Hülle und kann sich wieder neu verformen, was immer einen Schritt der Aufwärtsentwicklung für dieses Geistige bedeutet. Und ihr sollt es liebevoll betreuen, d.h. immer seine Dienste anerkennen und dankbar sein für jegliche Hilfe, die ihr selbst durch alle jene Schöpfungen erfahret. Alles, was euch dienet im täglichen Leben, erfüllet seine ihm gesetzte Bestimmung, denn es gibt kein Schöpfungswerk, das nicht Sinn und Zweck hätte, selbst wenn ihr den Zweck nicht erkennet.... Und wenn euer Wesen Liebe ausstrahlt, so empfindet dieses Geistige um euch auch diese Ausstrahlung, aber es benötigt oft erst euren Willen, um euch dienen zu können. Und so auch könntet ihr selbst ihm hinderlich sein in seiner Entwicklung, wenn ihr materielle Schöpfungen hortet, wenn ihr Reichtümer ansammelt, die ungenützt liegenbleiben und lange Zeit nicht zu ihrer Zweckbestimmung kommen, wenn ihr also dann den Entwicklungsgang des Geistigen in jenen Schöpfungen verlängert, weil ihr es am Dienen hindert. Dann aber seid ihr selbst noch sehr der Materie verhaftet, und es ist dies auch ein Zeichen eines geringen Liebegrades, ihr liebet die Welt und

deren Güter, und darum sammelt ihr Schätze und verlängert unbewußt deren Qualen, weil sie lange Zeit nicht frei werden können aus ihrer Form, um eine neue beleben zu können. Ist aber Liebe in euch, dann wird euer Denken auch recht sein, ihr werdet **geben**, aber nicht **horten**.... Und ihr werdet alles um euch zum Dienen veranlassen und einen rechten Segen ausstrahlen.... Und sowie ihr selbst schafftet mit euren Händen, wenn ihr euch schöpferisch betätigt, indem ihr Materie auflöst und umwandelt in neue Schöpfungen, traget ihr auch selbst zur Erlösung des Gebundenen bei, denn ihr schafftet euch dann wieder Dinge, die euch dienen, und jeder Wandel einer Außenform ist ein Fortschritt zur Höhe. Aber immer müssen gute Motive euch zu solchem Wandeln und Umformen der Materie antreiben.... immer müsset ihr den Dingen, die ihr schafftet, eine dienende Funktion zuweisen, und je dringender ihr solche Dinge benötigt, desto rascher schreitet das darin gebundene Geistige zur Höhe, wenngleich auch dann noch sehr lange Zeit vergeht, bis der Reifeprozeß jenen Grad dem Geistigen eingetragen hat, daß es sich nun als Lebewesen bis hinauf zum Menschen entwickeln kann.... daß es zuletzt dienen kann im freien Willen. Doch die Liebe wird alles anregen zur Tätigkeit, und die Liebe wird immer nur günstig einwirken auf alles noch gebundene Geistige. Und darum wird ein Mensch, der in der Liebe lebt, überaus gute Ausstrahlungen auf seine Mitmenschen abgeben.... Und immer wird Liebe sich erlösend auswirken, selbst wenn ihr Menschen das nicht verfolgen könnet oder davon kein Wissen besitzt. Dienen in Liebe sollet ihr Menschen freiwillig im Erdenleben, und auch das Geistige um euch wird euch dienen, weil sein Widerstand nachläßt und es unbewußt auch nach der Freiheit strebt....

Amen

Liebende Fürbitte für Mitmenschen und Verstorbene

Kraft der Fürbitte....

B.D. Nr. 5161

30. Juni 1951

Die Kraft der Fürbitte für die Verstorbenen sollet ihr allen denen vermitteln, die von euch gegangen sind, ganz gleich, in welchem Reifegrad ihr sie wäthnet, denn sie benötigen alle noch Kraft und sind dankbar für jede Hilfe. Es ist ein beglückendes Bewußtsein, Seelen aus der Tiefe emporgeholfen zu haben, und ihr werdet das erst richtig erkennen, so ihr selbst im jenseitigen Reich angelangt seid und die Not sehet, in der viele Seelen schmachten, weil sie ohne Fürbitte sind, weil sie keinen Menschen auf Erden haben, der ihrer in Liebe gedenket und ihnen die Kraft zuwendet, die sie benötigen, um aufwärtszusteigen. Es ist ein ungeheurer Eifer, in dem die Seelen schaffen, sowie sie nur einmal die Kraft der Liebe erfahren haben und nun diese Kraft nützen, doch der erste Anstoß muß ihnen gegeben werden eben durch liebende Fürbitte von seiten der Menschen, weil diese am ehesten sie berührt und ihre Gedankenrichtung wandelt. Diese Fürbitte muß aber bewußt geleistet werden, d.h. in dem Vorsatz, den Seelen zu helfen in ihrer Aufwärtsentwicklung.

Ihr Menschen sollet wissen, daß eure Fürbitte von Wert ist und sollet nun euch mit der Not der abgeschiedenen Seelen vertraut machen und aus liebendem Herzen ein Gebet emporsenden um Kraftzuwendung für diese Seelen. Und diese Kraftzuwendung werden sie dann sicher erfahren und auch die Liebe dankbar empfinden, die ihnen galt und sie zu gleicher Liebe veranlaßt, die nun auf ihre Umgebung ausstrahlt und wie ein schwaches Licht wirkt, das allen Seelen wohltut. Ihr Menschen könnet so unsagbar erlösend euch betätigen, so ihr nur den Willen habt, Not und Leid zu lindern.... Denn dieser Wille treibt euch zum Gebet, das aus dem Herzen kommt und das allein nur erlösende Kraft hat. Alles, was ihr tut, müsset ihr bewußt tun, nicht als äußere Form oder Lippengebet, denn dieses hat keine Wirkung, weil der bewußte Hilfswille nicht tätig ist. Nur die Liebe erlöset.... das soll euch immer wieder gesagt werden. Mit Liebe erreicht ihr unvorstellbar viel, ihr könnet durch liebende Fürbitte so viel strahlendes Licht in die Dunkelheit hineinbringen, daß sich dort viele Seelen zusammenfinden und von dem Lichtstrahl berührt werden, immer mit dem Erfolg, daß das Gefühl der Liebe auch in ihnen erwacht und sich betätigen will. Liebende Fürbitte ist ein ungeheurer Kraftstrom, der seine Wirkung niemals verfehlen wird. Schließet alle eure Lieben in diese Fürbitte ein, rufet sie in Gedanken zu euch und sagt ihnen, daß ihr ihnen helfen wollet und daß sie still und widerstandslos eure Hilfe annehmen sollen; belehret sie in Gedanken, daß es auch für sie einen Aufstieg gibt, so sie sich der Kraft bedienen wollen, die ihr ihnen durch Fürbitte zuwendet. Und weiset sie stets zu Jesus Christus hin.... Einer nur kann sie erlösen, und dieser Eine ist nur durch die **Liebe** zu gewinnen. Darum stellet ihnen vor, daß sie mit der ihnen vermittelten Kraft wieder **helfen** sollen den Seelen, die gleichfalls in großer Not sind, daß dieses Liebeswirken an jenen Seelen sie immer näherführt zu Jesus Christus, Der dann alle zu Sich zieht in größtem Erbarmen und sie einführt in das Reich des Lichtes.... Habt ihr einer Seele verholfen zur rechten Anwendung der ihnen zugehenden Kraft, dann ist ihr Aufstieg gesichert, dann ist die Willensschwäche und Kraftlosigkeit gewichen, und sie strebt eifrig zur Höhe und ziehet zahllose Seelen mit sich hinauf, weil sie ihre Erkenntnis nun auch jenen vermittelt und also eine einzige rechte Fürbitte ungeahnten Segen nach sich zieht.... Ihr Menschen auf Erden, unterschätzt nicht die Kraft der Fürbitte, doch denket immer daran, daß sie aus liebendem Herzen kommen muß, um wirklich kraftspendend zu sein.... Und schließet alle eure Lieben ein, denn sie benötigen alle noch Kraft und danken es euch ewiglich, so ihr ihre noch schwache Kraft vermehret und ihrer in Liebe gedenket....

Amen

In der Nacht des Geistes zu leben auf dieser Erde ist das Los aller derer, die noch gefesselt sind vom Gegner Gottes, die noch nicht Erlösung fanden durch Jesus Christus.... die darum in Erkenntnislosigkeit und Schwäche ihren Erdenweg wandeln, blind im Geist und ohne Kraft, sich von jenem Gegner zu lösen. Die Seelen dieser Menschen sind von dichtesten Hüllen umgeben, und es kann kein Lichtstrahl hindurchdringen und die Seele erleuchten. Sie hat den Fleischleib bezogen im Willen, darin auszureifen, doch von Beginn ihrer Verkörperung dem Fleischleib stets nachgegeben, der dem Gegner ein willkommenes Werkzeug war, die Seele am Ausreifen zu verhindern.... Die Seele, das Geistige im Menschen, führt nun ein erbarmungswürdiges Leben in ihrem Körper, denn was dieser auch tut, es hüllt die Seele stets dichter ein und macht es ihr unmöglich, ins Licht zu treten, wenn ihr keine Hilfe gewährt wird. Und so der Mensch nur seinem Körper lebt und also von seiner Seite keine Wandlung zu erwarten ist, muß die Hilfe von außen kommen.... es muß die Seele befreit werden aus jener Gewalt, die sich des Körpers bemächtigte.... Und an diesem Befreiungswerk sollen sich die Mitmenschen beteiligen, die schon Erlösung gefunden haben.... was immer nur dadurch geschehen kann, daß jene Seele Jesus Christus anempfohlen wird, Der allein sie erlösen kann aus ihrer Not, Der sie befreien kann aus der Gewalt Seines Gegners. Der kürzeste Weg der Rettung solcher Seelen ist, daß dem Menschen der göttliche Erlöser Jesus Christus vorgestellt wird, daß ihm die Liebelehre Jesu verkündet wird, damit der Mensch selbst sich wandle und zu Ihm seinen Weg nimmt, der wahrlich auch Erfolg bringen wird für die Seele, derer Sich nun Jesus Christus Selbst annimmt.... Ist aber der Mensch völlig in der Gewalt des Satans, dann wird er keine Lehre über die Erlösung durch Jesus Christus annehmen wollen, er wird der göttlichen Liebelehre feindlich gegenüberstehen, weil der Gegner es verstanden hat, die Ichliebe großzuziehen, und er wird also nicht im geringsten seiner Seele zu Hilfe kommen und die Hüllen aufzulösen suchen, weil dies nur durch Liebewerke geschehen kann, woran ihn die Ichliebe hindert. Und nun muß der Mitmensch sich erbarmend für eine solche Seele einsetzen, er muß ihr an Liebe zuwenden, was der eigene Körper ihr versagt.... Sie kann nur Rettung finden durch Liebe, und sie empfindet jeden liebevollen Gedanken wohlthätig, sie empfindet ihn wie einen Lichtfunken, wie eine Kraftzuwendung, und es gelingt ihr auch mitunter, die körperliche Hülle zu beeinflussen im guten Sinne.... Jede Seele kann gerettet werden, wenn ihr in Liebe Beistand gewährt wird.... Das sollte euch Menschen allen zu denken geben, denn ihr alle könnet euch erlösend beteiligen, wenn nur eure Herzen liebefähig und liebewillig sind. Eure Liebe kann zwar nicht die Schuld solcher Seelen auf sich nehmen und dafür Sühne leisten, doch sie kann ihnen die Kraft vermitteln, ihren Willen zu wandeln und selbst den Weg zu nehmen zu Jesus Christus, zum Kreuz, wo ihnen Erlösung wird. Die Seele ist das Denken, Fühlen und Wollen im Menschen.... Wenn der Seele durch selbstlose Liebe also Kraft zugeführt wird, dann wird sie auch den Menschen von innen bestimmen zum rechten Denken und Wollen, dann wird durch den Liebefunken die Finsternis in ihr durchbrochen, sie erkennt ihre verkehrte Willensrichtung und geht mit sich selbst ins Gericht.... Es beginnt der Mensch nachzudenken über sein Leben, und eine Wandlung ist desto sicherer, je **mehr** Liebe ihm von seiten des Mitmenschen zugewandt wird, denn Liebe ist Kraft, die niemals wirkungslos bleibt. Darum ist liebende Fürbitte niemals vergebens, und es kann kein Mensch verlorengehen, der von liebenden Gedanken verfolgt wird, der in das Gebet eingeschlossen wird, der dem göttlichen Erlöser Jesus Christus anempfohlen wird.... Was keine Vorstellungen menschlicherseits erreichen können, das kann doch durch inniges Gebet erreicht werden, wenn die Liebe zu der schwachen verfinsterten Seele Triebkraft ist, die ihr Licht und Kraft bringen möchte.... Und es braucht kein Mensch verlorenzugehen, wenn nur eines Mitmenschen Liebe sich seiner erbarmte....

Amen

Barmherzige Fürbitte....

Fordert nicht von Mir Barmherzigkeit, die ihr die gleiche Barmherzigkeit eurem Mitmenschen verweigert, der sich an euch vergangen hat. Denn es ist kein Mensch sündenlos, es ist jeder

einzelne auf Meine Barmherzigkeit angewiesen, daß Ich sie ihm erweise trotz seiner Sündhaftigkeit... Und so muß Ich überall Gnaden walten lassen, wie ihr auch das gleiche tun sollet denen gegenüber, die eher Hilfe bedürfen als ein hartes Urteil, wenn sie genesen sollen an ihren Seelen. Immer wieder muß Ich es betonen, daß ihr Menschen alle bedrängt werdet von Meinem Gegner... Zwar kann jeder einzelne sich dagegen wehren durch seinen Anruf zu Mir, Der Ich wohl auch über jenen Gegner Macht habe und sie auch anwende, wenn ein Mensch Mich gläubig und vertrauend um Schutz und Hilfe bittet. Aber er tritt oft unter solcher Maske an die Menschen heran, daß sie ihn nicht zu erkennen vermögen und darum auch in seine Fangnetze geraten. Wohl ist auch dies eigenes Versagen, weil sie finsternen Geistes sind und nichts tun, um in sich ein kleines Licht zu entzünden, und sie werden auch dieses Versagen einst bitter bereuen, denn sie nehmen die Finsternis mit hinüber in das geistige Reich und hätten doch ebensogut im Erdenleben zum Licht gelangen können. Aber Meine Gnade und Barmherzigkeit wird immer wieder ihnen Hilfestellung leisten, sowohl auf Erden als auch im jenseitigen Reich, Ich werde sie nicht verdammen, sondern immer nur aus ihrem erbarmungswürdigen Zustand zu befreien suchen. Und dessen sollet ihr alle eingedenk sein, ihr sollt ebenso handeln, und es sollen die Schwächen eurer Mitmenschen in euch ein heißes Erbarmen auslösen, ihr sollt bangen um deren Seelen und ihnen helfen wollen, was euch auch möglich ist durch fürbittende Gedanken oder Gebete, durch Zuwendung von Liebekraft, die jene Seelen wohltätig berühren wird. Ihr müsset ringen mit Meinem Gegner um solche Seelen... und ihr werdet stärker sein als er, sowie euch Liebe bewegt, der Seele helfen zu wollen. Und auf daß die Liebe in euch aufflammt für solche unglücklichen Seelen, die der Gegner gefangenhält, sollet ihr euch vorstellen, daß er sie lange nicht freigegeben wird, ist sie erst einmal ihres Körpers ledig geworden und in das finstere jenseitige Reich eingegangen, wo ihr jegliche Kraft fehlt zum Widerstand, wo sie völlig in seiner Gewalt ist. Auch dann noch kann die Liebe eines Menschen ihm solche Seelen abringen, aber solange der Mensch noch auf der Erde weilt, kann die Kraft der Fürbitte noch einen Wandel seines Denkens zur Folge haben, und er kann selbst noch an sich arbeiten und zur Erkenntnis seiner Schwächen und Fehler kommen. Und schon diese Erkenntnis kann ihn bewahren vor dem Lose der Finsternis im jenseitigen Reich. Schenkt Erbarmen allen Irregeleiteten, und suchet sie auf den rechten Weg zu leiten. Und gelingt euch dieses nicht, so betet für sie, aber überlasset sie nicht dem Feind, der unsägliche Qualen bringt über jene Seelen, vor denen ihr sie befreien könnt durch eure liebende Fürbitte. Ich höre jeden erbarmenden Ruf, und um eurer Liebe willen bin Ich auch zur Hilfe bereit. Bleibt aber eine solche Seele sich selbst überlassen, so wird sie sich immer tiefer verstricken in die Fangnetze des Satans, ohne daß sie selbst es erkennt, weil sie völlig blind ist im Geist und selbst nicht das Licht annimmt, das ihr leuchten könnte auf dem Erdenweg. Denn gerade die Willensschwäche sucht der Gegner zu erhalten, und diese kann nur behoben werden durch Kraftzufuhr, die eine liebende Fürbitte immer der Seele zuwenden wird... Unterschätzt nicht die Kraft der Fürbitte... Was einem guten Redner nicht gelingt, kann die liebende Fürbitte zuwege bringen... Und darum lege ich euch allen diese in der Finsternis wandelnden Seelen ans Herz, daß ihr sie einschließet in euer Gebet, daß ihr ihnen Barmherzigkeit entgegenbringen möget, denn sie sind arm und elend und können nur durch liebendes Gedenken Kraftzuwendung erfahren. Sehet immer den Gegner als den größten Feind an, und helfet jenen, von ihm frei zu werden, und ihr habt wahrlich ein Liebewerk vollbracht, das euch jene Seelen ewig danken werden....

Amen

Fürbitte für jenseitige Seelen....

B.D. Nr. 7438

27. Oktober 1959

Ihr wisset es nicht, wie sehr die Seelen leiden müssen, die ohne jegliche Fürbitte im jenseitigen Reich weilen und von deren Willen allein es abhängig ist, ob sie einen Schritt vorwärts gehen. Diese armen Seelen können zumeist diesen Willen nicht aufbringen, und alle Vorstellungen von seiten der Lichtwesen, die sie in Verkleidung immer wieder aufsuchen, um ihnen Hilfe zu bringen, sind erfolglos, weil sie einfach keine Kraft zum Wollen haben und apathisch dahinvegetieren, bis ihnen von einer Seite Kraft zugewendet wird. Und dies kann nur Fürbitte von seiten der Menschen zuwege bringen.... Alles muß dem Gesetz der ewigen Ordnung nach vor sich gehen.... Es kann Gott nicht

willkürlich eine Seele bedenken mit Kraft, die derer völlig unwürdig ist, die sie weder begehrt noch annimmt, wenn sie ihr dargeboten oder ihr sonstige Hilfe angetragen wird.... Und eben, weil die Seele zu schwach ist, selbst nur etwas zu unternehmen, um sich ihre Lage zu verbessern, darum sollet ihr Menschen ihrer in liebender Fürbitte gedenken und oft beten für diese armen Seelen, auf daß der Vater dann um eurer Liebe willen Seine Kraft verschenken und jenen Seelen zuführen kann und dies auch sicher tut, so daß kein fürbittendes Gebet ohne Wirkung bleiben wird. Eine Seele, derer sich ein Mensch auf Erden in liebender Fürbitte annimmt, kann nicht verlorengehen, sie kommt einmal zur Erkenntnis, daß sie selbst Hand anlegen muß zur Wandlung ihres Schicksals.... Dann wird sie es auch tun, denn sie verspürt merklich die Kraft, die ihr zugewendet wird, und wendet sie nun auch dem göttlichen Willen gemäß an, d.h. sie wird damit in Liebe wirken an den Seelen, die sich gleich ihr in Not befinden. Liebende Fürbitte ist das einzige Mittel, solchen Seelen in der Finsternis zu helfen, weil sie dadurch selbst die Kraft der Liebe kennenlernen und sich zu wandeln vermögen. Diese Seelen leiden unbeschreiblich, und sie sind überaus dankbar, wenn sie einmal zur Erkenntnis gelangt sind und den rechten Weg gehen, der ihnen gewiesen wurde.... Und sie tragen ihre Dankbarkeit ab mit erlösender Tätigkeit, denn sie wollen dann helfen, so wie ihnen geholfen wurde in ihrer Not und Qual. Doch zahllose Seelen haben keinen Fürsprecher, zahllose Seelen weilen in der Finsternis, derer kein Mensch in liebender Fürbitte gedenkt.... Schließet sie alle in eure Gebete ein, habt nur den Willen, ihnen zu helfen, und dieser gute Wille wird ihnen Kraft zuführen, so daß sie sich zeitweilig gedrängt fühlen, aus der Finsternis heraufzusteigen und dann leuchten ihnen auch zuweilen Lichtfunken auf, die sie anregen, ihnen zu folgen. Erbarmende Gedanken, die ihr in diese finsternen Sphären sendet, rufen immer kleine Revolten hervor, daß sich die Wesen gegenseitig zu belehren suchen, was zu tun wäre, um herauszukommen aus ihrem qualvollen Zustand, und wenn die Fürbitte nicht nachläßt, wird das Verlangen der Seele immer stärker. Und dann tritt auch eine Wandlung ein, indem ihnen die Gelegenheit gegeben wird, die Tiefe zu verlassen und an Belehrungen teilzunehmen, die ihnen in Form von Lichtfunken geboten werden und die ihnen wohl tun. Jenen Seelen zu helfen ist ein großes Werk der Barmherzigkeit, weil sie allein sich nicht mehr helfen können und auf fremde Hilfe angewiesen sind. Die Hilfe, die ihnen im jenseitigen Reich direkt angeboten wird, nehmen sie schwerlich an, weil sie zu schwach sind zum Wollen und darum zuerst Kraftzufuhr benötigen, die ihr Menschen ihnen vermitteln könnet durch liebende Fürbitte. Es sind die Liebewerke, die ihr über den Tod hinaus den Seelen noch antun könnet und die oft größere Bedeutung haben, weil sie ein Rettungswerk sein können für diese Seelen, das sie aus der Finsternis führt und zum Leben kommen läßt. Doch sind solche Seelen einmal gerettet, daß sie den Weg des Lichtes einmal betreten haben, dann sind sie auch eifrige Helfer für die anderen Seelen geworden, die gleichfalls in der Finsternis weilen.... Denn sie vergessen ihre Not ewig nimmer und werden daher auch ewig dankbar sein....

Amen

Der rechte Gottesdienst

"Du sollst keine fremden Götter haben neben Mir...."

B.D. Nr. 6070

5. Oktober 1954

Wem ihr eure Liebe schenket, das ist euer Gott... Und nun prüfet euch ernstlich, was euer Herz begehrt, und so eure Sinne irdisch gerichtet sind, dann ist der Mammon euer Gott, dann dienet ihr einem Götzen; dann seid ihr dem verfallen, der Herr ist der Finsternis... Den Gott der Liebe aber kennet ihr nicht, solange ihr einem Götzen dienet.... Und so euer Mund spricht: "Ich glaube an Gott", so sind dies leere Worte. Denn würdet ihr überzeugt an einen Gott der Liebe glauben, dann würdet ihr auch nach Ihm verlangen; ihr würdet Ihm allein dienen und euch lösen von allem, was der Welt angehört.... ihr würdet dann keinen anderen Gott haben neben Mir... Ihr würdet Mir allein eure Liebe schenken und nun auch Meine Liebe besitzen dürfen ewiglich.... Ihr solltet nicht so leichtfertig mit dem Wort "Gott" umgehen, ihr solltet euch des Wortes tiefster Bedeutung bewußt sein.... Ihr solltet bedenken, daß Gott das höchste und vollkommenste Wesen ist, Dem eure ganze Liebe gehören soll.... Ihr solltet nicht reden vom Glauben an **Mich**, solange euch noch ein anderer Gott begehrenswert ist.... der irdische Mammon, den ihr Menschen über alles liebt. Dann bekennet euch auch offen zu ihm, aber führet nicht Meinen Namen im Munde.... Denn Ich, euer Gott und Vater von Ewigkeit, will eure **ganze** Liebe besitzen und sie nicht teilen mit dem, den ihr in Wahrheit anstrebet. Ich bin der Herr, euer Gott.... ihr sollt keine fremden Götter haben neben Mir... So lautete Mein Gebot, das ihr Menschen völlig aus eurem Gedächtnis gestrichen habt, denn ihr alle habet fremde Götter neben Mir; ihr alle hängt euer Herz an irdische Güter, ihr alle treibet Götzendienst, solange ihr euch nicht lösen könntet von der Welt um Meinetwillen, solange das Verlangen nach Mir nicht euer ganzes Herz erfüllt.... Ich allein bin das Gute, das Wahre, das Liebenswerte, und wer noch fremde Götter anbetet neben Mir, dessen Glaube an Mich ist nicht überzeugt, ansonsten er alles aus seinem Herzen verbannen würde, um Mich allein aufzunehmen, um Mir allein zu dienen.... Und ihr könntet nur **einem** Herrn dienen.... **Wo eure Liebe ist, da ist euer Gott....** Bedenket diese Worte wohl, und prüfet euch ernstlich, wem ihr eure Liebe schenken wollet.... Denn dieser wird auch Besitz ergreifen von euch.... um euch selig zu machen oder euch zu verderben....

Amen

Das bewußte Gott-dienen-Wollen....

B.D. Nr. 2200

1. Januar 1942

Das bewußte Gott-dienen-Wollen ist ein offenes Zugeständnis der Willensunterwerfung Gott gegenüber. Wer dienen will, der erkennt einen Herrn über sich an, dem er sich freiwillig unterstellt. Und so der Mensch Gott dienen will, hat er sich frei gemacht von der Herrschaft dessen, der Gott bekämpft und somit alles, was gut ist.... Der Wille zu Gott ist entscheidend, und es verlangt der Mensch offenkundig zu Gott, so er sich Ihm zum Dienst anbietet. Wer aber Gott anstrebt, dem kommt Gott auch entgegen, denn Er läßt Sich finden von einem jeden, der Ihn sucht.... Er gibt Sich einem jeden, der Ihn begehrt.... Und somit ist der Bann gebrochen, den Gott über das Wesen einst verhängt hat, weil es Ihm abtrünnig wurde, es wird das Wesen frei, sowie es dienen will.... Es hat die Erdenlebensprobe bestanden, obgleich es noch kämpfen muß, solange es auf Erden weilt, aber es ist der Kampf kein aussichtsloser, er muß ihm unweigerlich den Sieg eintragen.... völlige geistige Freiheit beim Abscheiden von der irdischen Welt. Folglich bedeutet der Wille zum Dienen Erlösung, denn sowie der Mensch Gott dienen will, erklärt er sich bereit, dem Mitmenschen zu helfen. Dies ist der Dienst, den Gott von den Menschen verlangt, daß sie mithelfen an der Erlösung des Unreifen, d.h., daß sie den Mitmenschen gleichfalls frei zu machen versuchen aus der Gewalt dessen, der ihren Bann

verschuldet hat. Alles Unfreie, Gebannte steht noch im Willen gegen Gott und soll diesen Willen wandeln. Oft vermag es dies nicht aus eigener Kraft, d.h., es versäumt, die Kraft dazu sich von Gott zu erbitten. Dann muß ihm der Mitmensch dazu behilflich sein, indem er ihm die Liebe und Güte Gottes vorzustellen versucht, Seinen Willen ihm kundtut und ihn zu veranlassen sucht, sich mit Gott zu verbinden und Ihn um Kraft und Gnade anzurufen. Er dienet dann in Liebe dem Mitmenschen, und er dienet bewußt Gott mit dieser Bereitschaft, erlösend tätig zu sein auf Erden. Er führt nun eine Arbeit schon auf Erden aus, die ihm himmlischen Lohn einträgt, denn er steht in der Gnade Gottes.... die Gnade Gottes aber ist: Kraft in allem, was er beginnt, denn er steht im Stromkreis göttlicher Liebe, die ihm ständig diese Kraft vermittelt. Somit wird nicht der Herrschen-Wollende Kraftempfänger sein, sondern der Dienen-Wollende.... Es wird, was sich zutiefst erniedrigt vor Gott, überreich bedacht werden.... Es wird, wer dienen will, herrschen dürfen, denn der Kraftstrom aus Gott befähigt ihn zu einer Tätigkeit, die ihm höchste Befriedigung einträgt. Er ist unermesslich reich an geistigem Gut, und er teilet allen denen aus, die darben.... Er gab Gott seinen Willen hin, und nun bestimmt Gott Selbst ihn zur lehrenden Tätigkeit, er macht den Menschen weise und gibt ihm also Licht. Und das Licht beherrscht die Finsternis.... Wer Gott seinen Willen hingibt, der hat seinen einstigen Widerstand aufgegeben, und Gott kann ihn nun bedenken mit geistigem Gut, das Bestand hat bis in alle Ewigkeit....

Amen

Wahrer Gottesdienst.... Dienen in Liebe....

B.D. Nr. 2395

4. Juli 1942

Ein freudiges Dienen in Liebe ist der rechte Gottesdienst, aber auch nur dieses ist darunter zu verstehen. Ein jeder Mensch ist Gottes Geschöpf, und so einer dem anderen dient, erweist er gleichsam auch dem Schöpfer die Liebe und dienet Ihm.... Die geistige Welt kann unentwegt tätig sein, so ihr durch werktätige Liebe der Zugang zum Menschen erschlossen wird, und nun auch wieder wirken in Liebe, d.h. austeilen, was sie empfängt von Gott, und wieder empfangen, was sie austeilen will. Denn das Dienen in Liebe ist auch im Jenseits erstes Gebot, aber auch wahrhaft beglückende Tätigkeit, so, wie auf Erden das Dienen in Liebe gleichfalls im Menschen das Glück innerer Zufriedenheit und wahrer Freude auslöst. Werk tätige Nächstenliebe also ist wahrer Gottesdienst. Wo die Liebe fehlt, ist ein Gott-Dienen undenkbar, und darum ist alles andere zu verwerfen, was unter dem Wort Gottesdienst sonst verstanden wird. Wer Gott dienen will, kann es nur dadurch tun, daß er Ihm eine Freude bereiten will, daß er das tut, was Gottes Wille ist seit Ewigkeit.... daß er in der Liebe lebt und damit seinen Ursprung bestätigt, daß er also seinen Ausgang aus Gott erkennt und nun auch so zu handeln bemüht ist, wie Gott Selbst handelt.... daß er unentwegt Liebe gibt jeglichem Geschöpf Gottes. Dann steht er im gleichen Willen mit Gott, weil er das geworden ist, was Gott Selbst ist.... Liebe.... Und dann kann er auch das gleiche tun, was Gott tut.... Seine Liebeskraft ausstrahlen auf die Geschöpfe, auf daß sie bestehen können.... Es wird dies erst verständlich, wenn das geistige Leben in Betracht gezogen wird, das unabhängig ist vom Leben des Fleisches, der körperlichen Hülle. Dieses geistige Leben kann erst erwachen, wenn die Liebe im Menschen tätig wird, denn dann nimmt der Mensch die Liebesausstrahlung Gottes in Empfang und gestaltet sich nun nach göttlichem Willen. Ebenso wird auch das Wesen, dem die Liebe des Menschen gilt, dadurch veranlaßt zum Wirken in Liebe.... Denn Liebe erweckt Gegenliebe, und wieder öffnet sich ein Herz der Ausstrahlung Gottes, und diese wird wirksam im Menschen als vermehrte Liebe, die wieder zu Gott zurückkommt, also das von Gott Geschaffene wieder zu seinem Schöpfer zurückverlangt....

Es ist dies die Urbestimmung des Wesens, im engsten Verband mit Gott zu wirken in der geistigen Welt. Es hat sich von Gott entfernt, Gott aber läßt nichts fallen, was aus Ihm hervorgegangen ist, und sucht es immer wieder Sich zuzuleiten. Jedes Liebeswerk ist eine Annäherung an Gott und folglich ein Dienen in Liebe die uranfängliche Bestimmung des Wesenhaften, weil Dienen in Liebe beglückend ist und gleichzeitig ein Herrschen in der reinsten Form.... Es ist ein Umleiten der Kraft, ein Vermitteln dessen, was aus Gott entströmt, von dem lichtvollen Geistigen empfangen, und dem nach Licht hungernden Geistigen zugeführt wird.... Diese göttliche Ausstrahlung aber ist Liebe, die nun von dem

Wesenhaften empfangen werden kann, die aber auch unbeachtet verströmen kann. Wird sie von dem Wesenhaften in Empfang genommen, so äußert sich dies so, daß dieses wieder liebetätig wird, und also vermehrt sich die Kraft der Liebe immerwährend, und jeder wahrhaft liebetätige Mensch trägt dazu bei, daß die Kraft wieder zu Gott zurückkehrt. Dienet nun ein Mensch dem anderen in Liebe, so bringt er auch dem Schöpfer von Ewigkeit seine Liebe entgegen, denn es ist der Mensch das Ebenbild Gottes, er ist göttliches Produkt und darf sonach nicht verlorengehen. Gottes Liebe gehört jedem einzelnen Geschöpf, und Er suchet ihnen Seine Liebe zu vermitteln, auf daß sie Ihn erkennen, und Er bedarf dazu eines Menschen, der die Mitmenschen zur Liebe erzieht, denn nur durch die Liebe kommt der Mensch Gott näher. Dieser soll Liebe predigen und Liebe üben.... so er Liebe übet, stellt er den Kontakt her mit der ewigen Liebe Selbst, und er macht also den jenseitigen Wesen den Weg frei zu den Menschen, auf daß diese nun direkt wirken können. Es ist dies ein Werk der Barmherzigkeit, das nicht außer acht gelassen werden sollte.... Er dienet auch diesen Wesen, indem er ihnen ihr Wirken erleichtert. Und so jemand die Mitmenschen mit den Lichtwesen verbindet, ist deren Wirken keine Schranke gesetzt. Es hat der Mensch nun gedient in Liebe und Gott dadurch gleichfalls einen Dienst erwiesen, denn Dessen Fürsorge gilt jederzeit dem Erlösen des unfreien, Geistigen und da dies nur durch die tätige Nächstenliebe möglich ist, dienet der Mensch dadurch auch Gott, indem er zur Erlösung des unfreien Geistigen beiträgt....

Amen

Rechter Gottesdienst Mildtätigkeit und Barmherzigkeit....

B.D. Nr. 3797

11. Juni 1946

So ihr mildtätig und barmherzig seid, dienet ihr Mir in der offensichtlichsten Weise, denn ihr bekennet dann eure Zugehörigkeit zu Mir, Der Ich die Liebe Selbst bin, sowie ihr Werke der Liebe verrichtet. Die Menschheit ist in großer Not, irdisch und geistig, und ihr sollt jedem beistehen und die Not zu mildern suchen. Ihr sollt geben, wo eure Gaben nötig sind, ihr sollt trösten und Schmerzen zu lindern suchen, und ihr sollt durch geistigen Zuspruch ihren Seelen zu Hilfe kommen, die noch mehr leiden als der Körper.... Ihr sollt euch ihre Not vor Augen halten und helfen, wo ihr helfen könnt.... Und ihr werdet nicht nur die irdische Not verringern, sondern Liebe erwecken und dadurch auch die geistige Not beheben, denn nur Liebe ist ein wirksames Gegenmittel gegen jegliche geistige und irdische Not, und nur durch Liebeswirken kann ihr erfolgreich gesteuert werden. Und darum ist das Liebeswirken der einzige Mir wohlgefällige Gottesdienst, den ihr jederzeit verrichten könnt, an jedem Tag und an jedem Ort. Wo es not tut, daß ihr helfend eingreift, dort bringet eure Liebe zum Ausdruck, und Mein Auge wird wohlgefällig ruhen auf euch, die ihr Mir dadurch dienet, die ihr Mich ehret durch jegliche Hilfe, die ihr einem der geringsten eurer Brüder zuteil werden lasset.... Denn ihr alle seid Meine Geschöpfe, ihr alle seid Kinder eines Vaters, und so ihr eure Mitmenschen liebt und ehret, liebt und ehret ihr auch Mich, und Ich nehme eure Dienste an, die Meinem Willen entsprechen. Und darum befließigt euch alle des wahren Gottesdienstes, dienet Mir mit Taten, nicht nur mit Worten oder äußeren Gebärden, die nichts dazu beitragen, irdische oder geistige Not zu lindern. Suchet durch Liebeswirken euch Meine Nähe, Meine Gegenwart zu sichern, und wisset, daß ihr dann krafterfüllt vieles zu leisten imstande seid, um irdische und geistige Not zu beheben. Denn dann bin Ich es, Der durch euch wirket, weil ihr Mich durch Liebeswirken zu euch ziehet und Ich euch nun sichtlich unterstützen kann. Gelegenheit wird euch immer geboten werden, euch liebend zu betätigen, denn die Not um euch rufet dringend um Hilfe, und so ihr die Notleidenden aufrichtet und ihr ihnen geistig und irdisch beistehet, folget ihr Mir nach.... ihr gehet den Weg der Liebe, den Ich euch gezeigt habe, ihr lebet das echte Christentum, ihr befolget Meine Liebelehre, und ihr werdet auch die Segnungen erfahren, wie Ich es euch verheißen habe.... ihr werdet Mein Reich erben, das nicht von dieser Welt ist, denn die Liebe erlöset euch von allen Sünden, sie macht euch frei und führt zum Zusammenschluß mit Mir, Der Ich die ewige Liebe Selbst bin....

Amen

Der Gottesdienst allein ist Mir wohlgefällig, der sich in wahrer Hingabe an Mich äußert, die in der Liebe zu Mir ihren Anlaß hat. Ich sehe im Herzen Meiner Kinder den Tempel, den sie Mir heiligen sollen und dies nur können durch ein Mir wohlgefälliges Leben, ein Leben in Liebe.... Ziehen sie sich nun in die Stille zurück, daß sie mit Mir Zwiesprache führen wollen, daß sie nun ihren Tempel öffnen und Mir Eingang gewähren, dann kann Ich sie auch belehren und ihnen Meinen Geist zugesellen, der sie lenket auf allen ihren Wegen. Und so sie sich nun von ihm führen lassen und alles tun, was er ihnen rät, dann werden sie auch uneigennützig liebetätig sein, und dann halten sie einen rechten Gottesdienst, sie führen ein Leben der Tat und nicht nur der Form.... Sie hören Mich ständig und nicht nur an bestimmten Orten und zu bestimmter Zeit; sie dienen Mir mit ihrem ganzen Herzen, denn sie fühlen sich gedrängt dazu von innen, sie werden angetrieben von Meinem Geist, sie hören Mein Wort und werden Täter Meines Wortes.... Gott dienen heißt als treuer Knecht Meinen Willen zu erfüllen.... Und Mein Wille ist und bleibt immer das Wirken in Liebe, ein Dienen in wahrer Demut und Nächstenliebe; Gott dienen heißt, für Ihn tätig sein.... etwas tun an Meiner Statt, den Mitmenschen helfen, in Meinem Auftrag lehren, geistig und irdisch Trost und Hilfe spenden, wo solche benötigt wird. Mir dienen ist eine freie Willensangelegenheit, die niemals gefordert werden kann, woraus ihr schon erschet, daß ein Pflichtgottesdienst nimmermehr Mein Wille sein kann und von Mir auch nicht gewertet wird wie ein freiwillig Mir geschenktes Opfer von Zeit und Kraft.... wie die Bereitwilligkeit, für Mich tätig zu sein, um Seelen für Mein Reich zu gewinnen, die als außerhalb stehend in geistiger Not sind.... Wer Mir diese Liebe tut, der dienet Mir in Wahrheit, und seinen Dienst will Ich auch segnen. Wer aber Mir nur seine Anwesenheit beweisen will, wer nur der Form Genüge tut oder einem von Menschen erlassenen Gebot, der wird wahrlich wenig Segen daraus schöpfen, denn er ist gleich einem faulen Knecht, der sich nur fleißig zeigt, so der Herr nahe ist, um dann wieder in Untätigkeit zu versinken, weil sein Dienstwille nicht ernst ist. Wer Mir dienen will, der muß Meine Weisung entgegennehmen und ihr dann stets nachzukommen trachten.... Er muß Mich lieben von ganzem Herzen und aus dieser Liebe heraus für Mich tätig sein wollen.... Dann segne Ich seinen Dienst für Mich und Mein Reich, und er wird nicht ohne Erfolg bleiben....

Amen

Der rechte Gottesdienst....

B.D. Nr. 8507

24. Mai 1963

Ich will euch alle eure Fragen beantworten, wenn ihr Mich zu euch reden lasset und daran glaubet, daß Ich um alle eure Gedanken weiß und euch auch gern Aufklärung gebe.... Es ist Mein Wille, daß ihr Mir stets verbunden bleibt durch Liebewirken und Gebet und daß sich eure Gedanken des öfteren in geistigen Gebieten bewegen.... daß ihr also Mich nicht aus euren Gedanken auslasset.... Ist diese Bindung durch euren freien Willen hergestellt, dann gebet ihr Mir auch das Recht, euch und eure Gedanken zu lenken. Und immer werdet ihr dann angeregt werden zum Liebewirken, denn die innige Bindung mit Mir trägt euch den Kraftzustrom ein, der euch zum Wirken in Liebe befähigt.... Und dieses Liebewirken besteht in uneigennütziger Liebetätigkeit, im Dienen.... Denn ihr Menschen könnet euch nur durch **Dienen in Liebe** erlösen.... Was euch während eurer Vorverkörperung im Mußzustand zur Höhe kommen ließ, das waren die dienenden Funktionen, die ihr verrichten mußtet nach Meinem Willen.... In jeder Form mußtet ihr dienen, und ihr erreichtet dadurch einen Reifezustand, der euer Mensch-Sein ermöglichte.... Und in diesem Stadium, wo ihr aus dem Mußzustand herausgetreten seid und ganz im freien Willen handeln könnet, sollet ihr nun **freiwillig dienen in Liebe**, um die letzte Vollendung auf Erden zu erreichen. Einst seid ihr gefallen, und eure Sünde bestand darin, daß ihr **herrschen** wolltet in **Überheblichkeit**.... Und nun als Mensch müsset ihr **dienen in Demut** und Liebe, um wieder eure Rückwandlung zu bewerkstelligen zu eurem uranfänglichen Wesen, das höchst vollkommen aus Mir hervorgegangen war.... Dieses "Dienen in Liebe" also ist eure Lebensaufgabe, deren Erfüllung ihr euch immer angelegen sein lassen sollet. Und dieses **Dienen in Liebe** ist nicht zu ersetzen durch einen sogenannten "Gottesdienst", wo sich

Menschen zusammenfinden zu bestimmten Zeiten, um bestimmte Gebräuche zu verrichten, die völlig wertlos sein können, wenn sie mechanisch ausgeführt werden und jeden tieferen Sinn vermissen lassen. Dazu zähle Ich Gebete, die lediglich als Lippengebete bezeichnet werden können, wo sich der Mund angelernter Worte bedient und das Herz unbeteiligt ist.... oder auch sonstige Handlungen, die nichts mit einem Dienen in Liebe zu tun haben.... Wohl ist es gut und heilsam für die Seele, wenn der Mensch Stätten aufsucht, wo ihm Gottes Wort geboten wird, wenn er selbst verlangt, Mein Wort zu hören, und er dann auch seinem Verlangen gemäß einen Segen davontragen wird für seine Seele.... wie auch ein geistiger Gedankenaustausch mit den Mitmenschen gut sein wird, wo lebendig gesprochen wird, wo Meine Gegenwart gesichert ist, wenn diese Menschen sich in Meinem Namen versammeln und nun auch Mein Geist wirken kann, weil Ich zugegen bin, wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind.... wie Ich es verheißen habe. Dann beweisen Mir die Menschen, daß es ihnen ernst ist, Mir zu dienen, und dann wird auch alles gesegnet sein, was sie unternehmen, denn sie nehmen dann Abstand von jeglicher Form, von formellen Gebräuchen, die leicht zu mechanischem Handeln werden können und dann völlig nutzlos sind. Ihr sollet es verstehen, daß Ich immer nur eine lebendige Verbindung wünsche von euch zu Mir.... daß ihr das Verhältnis eines Kindes zum Vater herstellen sollet und dieses im stillen Kämmerchen.... d.h. abseits der Welt, geschehen wird.... Was aber eher verhindert als gefördert wird in großen Gemeinschaften.... es sei denn, die Menschen versammeln sich zum Anhören Meines Wortes, das ihnen geboten wird.... Gebt ihr Menschen Mir aber die Möglichkeit, euch Selbst anzureden.... nehmet ihr Mein Wort von oben in Empfang durch Boten, die Ich Selbst euch zusende, weil Ich um die Beschaffenheit eines jeden Menschenherzens weiß.... so werdet ihr weit mehr Segen haben von dieser direkten Ansprache, weil dann keine Äußerlichkeiten euch ablenken und Mein Wort tief in eure Herzen eindringen kann.... Ihr werdet euch mitunter schwer lösen können von Angewohnheiten oder euch eingepägten Anschauungen, doch bei ernsthafter Betrachtung werdet ihr auch die Wertlosigkeit derer erkennen, denn sowie ihr ernstlich bemüht seid, eure Seelenreife zu erhöhen, genügen euch bloße Formen nicht mehr, und ihr werdet euch von ihnen trennen.... Ihr werdet es verstehen, daß euer Vater mehr verlangt von Seinen Kindern.... daß ihr Ihm nur eure Liebe beweisen sollet, die in Werken uneigennütziger Nächstenliebe zum Ausdruck kommt, die ein ständiges Dienen ist und auch sicher zum Ausreifen eurer Seele führt. Und ihr könnet es auch glauben, daß auch das Licht der Erkenntnis immer heller in euch aufleuchten wird, denn die Liebe in euch trägt euch auch die Weisheit ein, und ganz selbstverständlich wird euch das sein, was euch zuvor zu Fragen veranlaßte.... Ihr werdet die Antwort klar und deutlich in euch finden, und jeglicher Zweifel in euch wird verstummen....

Amen

Lebendiges Christentum - Die rechte Kirche Christi

Stundenchristentum.... Der Weg zum Herzen Gottes....

B.D. Nr. 6649

20. September 1956

Den Weg zu Meinem Herzen finden nur wenige Menschen, und es sind auch nur wenige bereit, ihn zu gehen, wenngleich sie von sich behaupten, christlich gläubig zu sein, wenngleich sie auch nach außen hin zu denen gehören, die sich kirchlichen Organisationen angeschlossen haben und darum religiös genannt werden. Alle diese haben wohl den Weg eingeschlagen, sind aber stehengeblieben, bevor sie bis zu Meinem Herzen gekommen sind. Ihr Menschen werdet dies verstehen, wenn ihr euch euer Erdenleben näher betrachtet, das in den Vordergrund das Weltliche stellt, das körperliche Wohlergehen, und wenn ihr euch ernstlich Rechenschaft gebt, wie wenig Zeit ihr aufwendet, Meiner zu gedenken und eures eigentlichen Lebenszweckes. Und zumeist nur schenket ihr Mir die Zeit, die traditionsmäßig bestimmt ist.... ein kurzes Morgen-, Mittag- und Abendgebet oder die Stunde des offiziellen Gottesdienstes. Aber selten nur suchen eure Gedanken Mich in völlig freiem Willen, selten nur haltet ihr aus eigenem Antrieb Zwiesprache mit Mir, selten nur ist in euch das Verlangen, mit Mir in innigen Verkehr zu treten.... immer wird euer Denken ausgefüllt sein mit irdischen Sorgen, irdischen Plänen und irdischen Freuden. **Ich** bin **nicht** der Hauptinhalt eurer Gedanken, selbst wenn ihr glaubet an Mich als euren Schöpfer und Erhalter, aber ihr sehet noch lange nicht in Mir den Vater, zu Dem es euch in Liebe drängt.... Und also nehmet ihr auch selten nur den Weg zu Meinem Herzen, daß ihr wie Kinder zum Vater sprecht, daß ihr Ihn bei euch sein lasset in jeder Lebenslage, daß ihr gleichsam euer Leben lebet in inniger Gemeinschaft mit Mir. Dann würdet ihr Menschen auch weit öfter von Mir reden, eure Gespräche würden sich in anderen Bahnen bewegen, als es der Fall ist, denn im täglichen Leben wird kaum Meiner Erwähnung getan, und die es tun, die werden nur geringschätzend belächelt, sie werden nicht für voll genommen.... So steht es in Wirklichkeit mit euch Menschen, Ich Selbst kann selten nur euch gegenwärtig sein, weil ihr Meiner nicht gedenket und noch viel weniger in Meinem Namen euch versammelt.... Nur selten wird Mir eine Stunde geopfert aus wirklich innerem Bedürfnis.... und darum sage Ich, wenige Menschen nur gehen den Weg zu Meinem Herzen, wenige nur lassen Mich ständig ihr Begleiter sein auf dieser Erde. Und ihr Stunden-Christentum kann den Menschen keinen geistigen Fortschritt eintragen, denn es ist so lange keine **freiwillige** Bindung mit Mir, wie sie in traditionellem Besuch des Gottesdienstes und Gebräuchen besteht.... Erst die lebendige Verbindung, der innere Drang im freien Willen, wird euch Menschen zur Vollendung verhelfen, und das Verlangen, Mein Wort zu hören und der **Seele** Nahrung zu bieten, wird als Verlangen nach Mir gewertet und erfüllt werden. Und darüber soll sich der Mensch selbst Rechenschaft ablegen, wie seine **innersten** Regungen **Mir** gegenüber sind und wie weit er nur den traditionellen Anforderungen nachkommt, die ihm anerzogen wurden, und **ob** er sie auch nur traditionsmäßig erfüllt.... Ich sehe in die Herzen, und Mich kann niemand täuschen, aber Ich verlange auch nach allen diesen Herzen, und Ich bin nicht zufrieden, an zweiter oder dritter Stelle eingereiht zu werden. Und solange noch die Welt und ihre Anforderungen an erster Stelle stehen, gehöret ihr zu den "toten Christen", denn das **lebendige** Christentum äußert sich anders.... Es ist ein unentwegtes **Wirken in Liebe**, also ein Wirken **mit Mir**. Und wem Ich gegenwärtig sein kann durch die Liebe, der gedenket auch Meiner zu jeder Zeit, er stellt Mich allem Irdischen voran, und er wird nichts beginnen, ohne sich mit Mir zuvor innig verbunden zu haben.... Derer aber gibt es nur wenige, und doch glauben viele Menschen, recht zu leben, weil sie den "kirchlichen" Anforderungen nachkommen. Und alle diese werden auch nicht standhalten, wenn es um die letzte Entscheidung geht, denn ihnen wird es an Kraft mangeln, die sie von Mir Selbst empfangen müssen und dazu (darum) auch die innige Bindung mit Mir vonnöten ist.... Lasset euch darauf hinweisen, daß die Zeit kommen wird, da von euch die Entscheidung gefordert wird und ihr dann in arge Nöte kommen werdet, so ihr nicht den **lebendigen**

Glauben besitzt, der aber bedingt, daß ihr den Weg zu Meinem Herzen findet und gehen müsset.... Denn nur Ich allein kann euch mit Kraft versehen, doch Ich muß euch gegenwärtig sein können, weshalb ihr euch innig Mir verbinden müsset....

Amen

Rechtes Christentum....

B.D. Nr. 6834

19. Mai 1957

Ein guter Christ ist nur der Mensch, der sich bemüht, ein Leben in der Nachfolge Jesu zu leben, was soviel heißt, als daß er in der Liebe lebt, daß er auch sein Kreuz geduldig auf sich nimmt und ergeben in Meinen Willen trägt; es genügt nicht nur das Bekennen Jesu Christi mit dem Munde, sondern der tiefe Glaube an Sein Erlösungswerk muß ihn auch dazu veranlassen, so zu leben, wie der Mensch Jesus auf Erden gelebt hat, weil er dann auch die göttliche Liebelehre annehmen wird, die Jesus auf Erden gepredigt hat.... Erst durch ein Leben in Liebe beweiset er, daß er ein rechter Christ ist, nicht aber durch die äußere Zugehörigkeit zu einer Kirche, die auch völlig ungläubige, lieblose Menschen in sich bergen kann, denen der Name "Christ" abgesprochen werden muß. Wenn also das Christentum Verbreitung finden soll, so genügt es nicht, die Menschen zu veranlassen, sich einer Kirche, einer religiösen Organisation, anzuschließen, sondern es muß ihnen nebst dem Wissen um Jesus Christus und Sein Erlösungswerk als Erstes die göttliche Liebelehre nahegebracht und deren **Ausleben als Wichtigstes** hingestellt werden, um nun als rechter Christ aufgenommen werden zu können in Meine Kirche.... die eben nur "rechte Christen" umschließt.... weil Scheinchristentum keine Zugehörigkeit zu **Meiner Kirche** bedeuten kann, die wie ihr Stifter Geist und Wahrheit ist.... Ihr Menschen müsset euch einmal ernstlich damit auseinandersetzen, daß Ich, als die Ewige Wahrheit Selbst, niemals Mir genügen lassen kann an einem Scheinchristentum.... Und dann müsset ihr euch selbst fragen, ob ihr euch allen Ernstes bemüht, den Namen "Christ" mit Recht zu tragen.... Ihr müsset euch den Menschen Jesus zum Vorbild nehmen und euch bemühen, Seinem Beispiel zu folgen.... Und das bedeutet Arbeit an euch selbst, denn ihr alle müsset sanftmütig und geduldig, friedfertig und demütig, barmherzig und gerecht und voller Liebe werden, um Dem ähnlich zu sein, Der das Leben auf Erden als Mensch auf Sich genommen hat, um euch einen rechten Lebenswandel vorzuleben.... Und nur, wer bewußt an sich selbst arbeitet, der geht den Weg der Nachfolge Jesu, er bemüht sich, ein rechter Christ zu sein, und Jesus Christus hilft ihm dabei, er wandelt den Erdenweg mit Ihm zusammen, und er gehört nun auch zu der "Gemeinde der Gläubigen", als die **Seine Kirche** zu verstehen ist.... die im Hinblick auf den göttlichen Erlöser ihre Straßen gehen in Liebe und in Leid, die darum auch erlöst sind von ihrer Ursünde, die im Herzen Ihn erkennen und sich Ihm angeschlossen haben und nicht nur leere Worte daherreden und in Wahrheit den göttlichen Erlöser Jesus Christus noch nicht gefunden haben. Das Christentum wird über die ganze Erde verbreitet werden.... Wo die rechte Liebe im Herzen sich entzündet, dort wird auch der göttliche Erlöser anerkannt werden, und es wird Mein Geist sie in die Wahrheit leiten.... Und darum kann Mein Evangelium überall ertönen und die Herzen der Menschen berühren.... Aber nicht überall ist das Wirken Meines Geistes garantiert, auch wenn den Menschen das Wissen um Jesus Christus, den göttlichen Erlöser, nahegebracht wird.... Erst das **Leben** nach Seiner Lehre gibt dem Menschen das Recht, sich Christ zu nennen, ansonsten die Menschen finstere Heiden bleiben, ob sie einer kirchlichen Organisation angehören oder nicht.... Und wieder muß Ich es betonen, daß Ich Selbst Mich nicht täuschen lasse, daß aber unzählige Menschen ein solches Täuschungsmanöver ausführen, weil sie nicht Meine **Liebegebote** erfüllen, die den Weg der Nachfolge Jesu aufzeigen. Ein **rechtes** Christentum ist immer nur ein **Lebenswandel in Liebe**.... Wo dieser fehlt, dort fehlt auch der rechte Ernst, zu Mir zu gelangen, und dort wird Mein Gegner leichtes Spiel haben, wenn sich der rechte Christ bewähren soll.... im letzten Kampf auf dieser Erde....

Amen

Es genügt nicht, daß ihr nach außen hin euch ausweist als Christen, daß ihr einer kirchlichen Organisation angehört, daß ihr tut, was diese von euch verlangt an Äußerlichkeiten und Gebräuchen, sondern nur eines ist nötig: daß ihr die Lehre **auslebt**, die eine **jede** kirchliche Organisation vertritt und ihren Mitgliedern auch unterbreitet.... daß ihr die göttlichen **Liebegebote** erfüllt, die euch der "Gründer der Kirche" Selbst auf Erden gegeben hat. Er, Der Selbst ein Leben der Liebe geführt hat auf Erden, Der hat auch die Liebe zum Grundprinzip derer gemacht, die Seiner Kirche angehören wollen, denn Seine Kirche ist kein totes Gebilde, Seine Kirche ist Geist und Leben, Seine Kirche ist auf einem lebendigen Glauben erbaut, der nur durch ein Leben in Liebe gewonnen werden kann.... **Liebe** und **Glaube**.... das sind die Kennzeichen der Kirche, die Jesus Christus Selbst auf Erden gegründet hat, denn Liebe und Glaube lassen das "Wirken des Geistes" zu, das Seiner Kirche rechtes Wahrzeichen ist.... Und solange ihr Menschen nicht dieses Wahrzeichen aufweisen könntet, seid ihr nur blinde Mitläufer der Organisation, an die ihr euch angeschlossen habt, aber ihr seid keine "lebendigen" Christen, ihr seid keine Anhänger der Kirche Christi.... Und ihr seid dann in großer Gefahr, daß eure Seele verlorengelht, die auf Erden eine Willensprobe abzulegen hat und diese nicht bestehen kann, wenn sie nicht die Kraft von oben bezieht, die aber einen **lebendigen Glauben** voraussetzt. Erst der lebendige Glaube.... die Folge uneigennütziger Nächstenliebe.... stellt die innige Verbindung her mit dem Kraftquell von Ewigkeit, von Dem ein jeder Mensch Kraftzufuhr benötigt, will er sein Ziel erreichen auf Erden: vollkommen zu werden, wie der Vater im Himmel vollkommen ist.... Ihr Menschen nehmet es sehr leicht mit eurer Erdenaufgabe; ihr glaubet, genug zu tun, wenn ihr pflichtmäßig erfüllet, was euch vorgeschrieben wird von seiten der Menschen, die sich als "Stellvertreter Gottes" ausgeben.... Ihr denket nicht einmal darüber nach, ob diese auch wirklich Gottes Stellvertreter sind oder sich nur **selbst** dazu gemacht haben.... ihr denket auch nicht darüber nach, ob ihr denn auch in der **Wahrheit** unterwiesen werdet. Ihr glaubt bedenkenlos alles, was euch als Wahrheit vorgetragen wird, aber ihr prüfet nicht den Ursprung dessen, und ihr wendet euch nicht an Den, Der die Ewige Wahrheit Selbst ist, um **Ihn** zu bitten, daß **Er** euch in die Wahrheit leite.... Ihr verlangt nicht nach der Wahrheit, ansonsten ihr wahrlich auch eingeführt werden würdet.... Ihr nehmet es nicht ernst genug mit eurer Erdenaufgabe, und ihr glaubt, dem Willen Gottes Genüge zu tun durch Erfüllen vorgeschriebener Handlungen und Gebote, die jedoch niemals von **Gott Selbst** euch Menschen gegeben worden sind.... Aber der Gebote **Gottes** achtet ihr nicht, ansonsten ihr euch bemühen würdet, ein Leben in Liebe zu führen, und ihr dann von selbst auf den rechten Weg gelangtet, der zur Höhe führt.... Die **Liebe** allein ist es, die Gott von euch verlangt; die **Liebe** allein ist es, die euch das Recht gibt, euch Seiner Kirche zugehörig zu fühlen, denn die **Liebe** allein zeitigt einen **lebendigen** Glauben.... den Fels, auf dem Jesus Christus Seine Kirche erbaut hat. Darum nennet euch erst dann Christen, wenn ihr auch die Gebote Christi erfüllet und **dadurch** rechte Anhänger Seiner Kirche geworden seid.... Und das könntet ihr in **jeder** kirchlichen Organisation erreichen, denn eine jede lehrt euch die Liebe.... Doch stellet nicht menschlich erlassene Gebote in den Vordergrund, die nicht fruchtbringend sind und eurer Seele nicht das ewige Leben zu geben vermögen. Denn alles ist wertlos, was nicht die **Liebe** zur Begründung hat.... Und ihr würdet von selbst hinter die Wahrheit dessen kommen, wenn ihr es nur ernst meintet mit eurer Pflicht Gott gegenüber.... Solange ihr aber nur formgemäß kirchliche Forderungen erfüllt, wird eure Seele auf immer gleicher Stufe stehenbleiben, sie wird keinen Fortschritt auf Erden erzielen, denn dieser wird nur erreicht durch uneigennütziges Nächstenliebe, die aber auch unwiderruflich das Erkennen nach sich zieht: Erleuchtung des Geistes.... so daß sich der Mensch dann nicht mehr genügen lasset an einem Formchristentum, sondern er ernsthaft streben wird nach Vollendung, die er dann auch sicher erreichen wird....

Amen

Wer Meiner Kirche angehört, die Ich Selbst auf Erden gegründet habe, der muß auch im lebendigen Glauben stehen, in einem Glauben, der durch die Liebe lebendig geworden ist und auch das Wirken des Geistes im Menschen ermöglicht, was wieder nur die Liebe zustande bringt. Meine Kirche wird immer nur **die** Menschen als Mitglieder umfassen, die sich Mir so innig verbunden haben, daß sie Meine Gegenwart spüren, deren Glaube dann auch unerschütterlich ist und nicht zum Wanken gebracht werden kann.... der wie ein Fels standhält allen Anstürmen von außen, weshalb Ich zu Petrus die Worte sprach: "Auf dir will Ich Meine Kirche bauen...." Denn es hatte Petrus einen starken, unerschütterlichen Glauben, wenngleich er in einer Stunde die Glaubensprobe nicht bestand, da die Ereignisse sich überstürzten und ihn aus seiner Sicherheit aufstörten.... Es war aber mehr sein Verstand, der sich keinen Ausweg ersah aus größter Gefahr, während seine Seele zurückgedrängt wurde und sich verlassen fühlte.... Doch nach dieser Glaubensprobe wurde seine Liebe zu Mir stets tiefer und sein Glaube gefestigt, und einen solchen Glauben fordere Ich auch von denen, die Meiner Kirche angehören wollen, und sie werden dann auch nicht mehr Meinem Gegner und ihrem Feind zum Opfer fallen.... Wer Meiner Kirche angehört, der wird aber auch stets die Wahrheit erkennen und sich von allem Irrtum lossagen, denn in ihm wirket Mein Geist als Zeichen dessen, daß er ein Glied der von Mir gegründeten Kirche ist.... Und wo Mein Geist wirket, dort gibt es keine Unklarheit mehr, keinen Zweifel und keine verwirrten Begriffe.... Es wird Licht sein und das Denken dessen richtig, der Meiner Kirche angehört. Und diese Kirche braucht keine äußeren Merkmale, sie braucht keine Organisationen, denn in allen kirchlichen Organisationen gibt es Menschen, die im lebendigen Glauben stehen, die ein Liebeleben führen und dadurch den Geist in sich erwecken, und diese alle gliedern sich der "Kirche Christi" an, die in Wahrheit eine rein geistige Verbindung derer ist, die sich durch die Liebe mit Mir zusammenschließen, die alles, was sie tun, bewußt tun, nicht als äußere Handlung, die bedeutungslos ist und rein mechanisch ausgeführt wird. Lebendige Christen sollet ihr sein, immer euch dessen bewußt, daß ihr euren Erdenlebenszweck erfüllen sollet, immer mit Eifer danach strebend, euer Ziel zu erreichen, und immer euch Mir hingeben, auf daß Ich Selbst eure Führung übernehmen kann und ihr dann wahrlich auch zum Ziel gelangen werdet. Denn Ich kann Mir nicht genügen lassen daran, daß ihr nur menschlich erlassene Gebote erfüllet, die euch erziehungsmäßig beigebracht wurden und die sinnlos sind und euch keine seelische Reife eintragen.... Als Mitglieder Meiner von Mir Selbst gegründeten Kirche werdet ihr auch stets Meine rechten Nachfolger sein, ihr werdet alles, was euch betrifft an Leiden und Nöten, ergeben auf euch nehmen, weil ihr es erkennt als Glaubensprobe, die ihr bestehen sollet, und als Hilfsmittel, eure seelische Reife zu erhöhen.... Denn das sagt euch der Geist in euch, und ihr erkennet auch die Begründung dessen, was Ich über euch kommen lasse. Ihr werdet ein zweites Leben führen neben eurem irdischen Leben, ein Leben in Verbindung mit Mir, eurem Gott und Vater von Ewigkeit, und ein solches Leben trägt euch garantiert auch eure Vollendung ein. Und diese Vollendung kann daher ein jeder Mensch erreichen, ganz gleich, welcher Geistesrichtung er angehört, wenn er nur immer in lebendiger Verbindung mit Mir steht und dadurch auch in die Wahrheit eingeführt werden kann.... was jedoch immer ein Liebeleben und dadurch einen festen, lebendigen Glauben bedingt.... Und solange euch Menschen beides mangelt, seid ihr nur tote Formen auf dieser Erde, die auch ewig nicht zum Leben gelangen können, denn was ihr auch nach außen hin tut, bringt keine innere Umwandlung zustande, die aber Sinn und Zweck des Erdenlebens als Mensch ist.... Schließet euch der Kirche an, die Ich Selbst auf Erden gegründet habe, wachet auf aus eurem Todesschlaf, erwecket den Geist in euch zum Leben, indem ihr uneigennützig liebetätig seid, und ihr werdet dadurch auch zu einem Glauben kommen, der unerschütterlich ist, den die Hölle nicht wird zum Wanken bringen können.... Und wenn ihr einen solchen Glauben besitzt, dann seid ihr wahrlich Mir schon nahe, dann spüret ihr Meine Gegenwart, dann werdet ihr auch wieder die Fähigkeiten zurückgewinnen, die ihr besaßet vor eurem Abfall von Mir, ihr werdet wieder vollkommen werden, wie ihr es waret im Anbeginn, und euer Leben wird ein seliges sein bis in alle Ewigkeit....

Amen

Dienen der Weinbergсарbeiter

Mission der Gott-dienen-Wollenden... Verbreiten der Wahrheit...

B.D. Nr. 2831
30. Juli 1943

Es ist eine überaus schwere Mission, die Gott-abtrünnigen Menschen wieder auf den rechten Weg zu führen... auf den Weg des Erkennens, der zu Gott hinführt. Es ist eine Mission, die äußerste Geduld und größte Liebe und Ausdauer erfordert, und darum stellen sich nur selten Menschen für eine solche Aufgabe zur Verfügung. Aber diese wenigen arbeiten für das Reich Gottes und werden auch gesegnet sein, solange sie sich dieser Arbeit hingeben. Der Mangel an von Gott geschulten Kräften wirkt sich so aus, daß die Menschen selten nur in der Wahrheit wandeln, und dies wieder hat zur Folge, daß sie ihr Erdenleben nicht hoch genug bewerten, um es entsprechend auszunützen für ihre Seelen. Wird ihnen die reine Wahrheit geboten, daß sie den Zweck und das Ziel des Menschen auf Erden begreifen, dann werden sie auch das Leben entsprechend leben, wenn sie nicht gänzlich gottgegnert sind und ohne jegliches Wissen verbleiben zu können glauben. Wer Gott nicht anerkennt, der wird auch keine Lehren annehmen und schwerlich auf den rechten Weg geführt werden... Wer aber Gott nicht gänzlich widerstrebt, kann durch die ihm dargebotene Wahrheit zum Erkennen kommen, sowie sie ihm in Liebe und Geduld vermittelt wird. Die Wahrheit spricht für sich allein, die Wahrheit trägt die Kraft in sich, und es würde den Menschen alles leicht faßlich und annehmbar erscheinen, so ihnen nicht zuvor Irrtum geboten worden wäre, der ihren Blick getrübt und ihren Willen geschwächt hätte. Und doch muß der Irrtum durch die Wahrheit verdrängt werden, und dies ist die Mission derer auf Erden, die Gott dienen wollen, die selbst in der Wahrheit stehen und darum auch in der Erkenntnis, welche Folgen der Wandel im Irrtum nach sich zieht. Sie müssen unentwegt tätig sein im Weiterleiten der Wahrheit, die sie selbst von Gott empfangen für ebendiese Mission. Zumeist werden sie auf Widerstand stoßen, sie werden mehr Ablehnung erfahren als Zustimmung und dürfen sich doch dadurch nicht entmutigen lassen. Die Liebe zu den irrenden Seelen muß sie antreiben, immer und immer wieder sich ihrer anzunehmen und sie in der Wahrheit zu unterweisen. Denn gleichzeitig mit dem irdischen Arbeiter sind auch die geistigen Arbeiter des Herrn tätig, die sich in den Gedankengang der irrenden Menschen einzuschalten versuchen und gleichfalls bemüht sind, deren Denken zu wandeln. Jede Unterstützung auf Erden durch bewußt ins Geistige gelenkte Gespräche wird von den lehrenden Wesen im Jenseits dankbar angenommen, ist sie doch oft der Anlaß des Nachdenkens, der ihnen die Möglichkeit gibt, ihren Einfluß auf das Denken der Menschen geltend zu machen. Und darum wird die Bereitwilligkeit eines Erdenmenschen, zur Verbreitung der Wahrheit aus Gott beizutragen, immer von Gott gesegnet sein, gilt es doch, denen Hilfe zu bringen, die ohne Verbindung sind mit Gott, die Ihm so fernstehen, daß sie Ihn nicht zu erkennen vermögen, und die darum in dunkelster Geistesnacht dahingehen. Auch wenn die Bemühungen auf Erden wenig Erfolg haben, wirken sie oft im Jenseits noch nach und können dann der Beginn einer Sinnesänderung sein, der Beginn seines Aufstieges zur Höhe. Das göttliche Wort, die reine Wahrheit, die in Liebe einem Menschen dargeboten wird, wirkt sich als Kraft aus, wenn ihm nur nicht offener Widerstand entgegengesetzt wird. Und es ist diese Kraft von nachhaltiger Wirkung, sowie der Mensch gedanklich zu der Wahrheit Stellung nimmt, wenn auch nach langer Zeit. Darum kann nicht emsig genug gearbeitet werden an der Verbreitung der göttlichen Lehre, denn der Irrtum ist groß unter der Menschheit und somit auch die geistige Not, die Hilfe erfordert. Und es soll sich kein Arbeiter im Weinberg des Herrn entmutigen lassen durch Ablehnung, Verhöhnung oder Unwillen derer, denen er die Wahrheit bieten will. Sein Eifer wird nicht erfolglos sein, und die Seelen werden es ihm dereinst danken, daß seine Liebe sich ihrer angenommen hat... Das Bemühen, irrende Seelen in die Wahrheit zu leiten, wird nicht aufgegeben von seiten der Lichtwesen, und ob sie sich auch ständig

widersetzen.... weil alles, was lichtvoll ist und in der Wahrheit steht, ständig tätig ist für die Errettung irrender Seelen....

Amen

Berufene Diener Gottes.... Amt auf Erden....

B.D. Nr. 3601

13. November 1945

Wer sich berufen glaubt, einen Auftrag Gottes ausführen zu müssen, der muß auch die göttliche Stimme in sich vernehmen, ansonsten er nicht als Sein Beauftragter den göttlichen Willen verkünden kann. Es ist dies eine Bedingung, die nicht außer acht gelassen werden darf, denn ein Diener Gottes muß zuvor selbst wissen um den Willen seines Herrn und also Dessen Äußerung direkt entgegennehmen. Verständlicherweise müssen nun zuvor die Bedingungen erfüllt werden von seiten der Menschen, die ein Vernehmen der Stimme Gottes in sich voraussetzt.... Es muß der Mensch ein Leben in Liebe führen, er muß tief gläubig sein und also fest davon überzeugt sein, daß Gott Selbst vernehmbar zu den Menschen spricht, und er muß bewußt auf die Stimme Gottes in sich lauschen.... Ohne das Erfüllen dieser Bedingungen wird sich der Geist Gottes niemals kundtun und also auch der Mensch nicht berufen sein, im Auftrag Gottes Seinen Willen den Mitmenschen zu unterbreiten. Es kann zwar der Mensch im guten Willen, die Mitmenschen zu unterweisen, über geistige Dinge zu ihnen sprechen, jedoch ohne Garantie, daß er die Menschen wahrheitsgemäß unterrichtet. Er muß erst so lange an sich arbeiten im festen Willen, als Diener Gottes angenommen zu werden, bis er durch Erfüllen aller Bedingungen berufen wird von Gott für ein Amt auf Erden, das überaus wichtig ist und darum auch nur von gänzlich sich-Gott-hingebenden Menschen verwaltet werden kann. Und dieser muß unbedingt die Stimme des Geistes in sich vernehmen.... Er muß so offensichtlich in die Wahrheit, in das rechte geistige Wissen, eingeführt werden, daß an seiner außerordentlichen Mission, an seiner Berufung durch Gott Selbst, nicht mehr gezweifelt werden kann. Er muß sich in einen Zustand gebracht haben, daß er als Diener unmittelbar von seinem Herrn alle Aufträge entgegennehmen kann, daß er nur als Mittler funktioniert zwischen Gott und den Menschen. Und das Versetzen in diesen Zustand muß Folge sein des starken Willens, Gott zu dienen, selbst Seinen Willen zu erfüllen und den Mitmenschen zu helfen in größter geistiger Not. Es dürfen keinerlei irdische Interessen mitsprechen, diese müssen völlig ausgeschaltet sein.... also muß sich der Mensch völlig geistig einstellen, will er in den Dienst Gottes treten und für Ihn und Sein Reich tätig sein. Durch ihn nun beruft Gott auch Helfer auf Erden, die gleichfalls in Seinem Willen tätig sind. Denn diesen kann nun der Wille Gottes durch ersteren kundgetan werden, und sie werden sich in der Wahrheit befinden, weil diese ihnen nun durch den Diener Gottes rein und unverfälscht zugeht.... Und wer sich nun streng an das ihm so vermittelte Wort Gottes hält, der wird als Arbeiter im Weinberg des Herrn angenommen, und seine Tätigkeit auf Erden wird gleichfalls eine gesegnete sein, auch er gilt als Diener Gottes, solange er sich an das Wort hält, das ihm durch einen berufenen Diener von Gott Selbst zugeht. Wer aber dieses Wort nicht anerkennt, wer nicht einen direkten Empfänger göttlicher Wahrheit als Lehrer hat, so er die innere Stimme nicht selbst vernehmen kann, der kann auch niemals als Diener Gottes auf Erden tätig sein.... Er wird niemals ein Führer oder Lehrer seiner Mitmenschen sein können, sondern gleich ihnen ein der Führung Bedürftiger, dem das rechte Wissen erst nahegebracht werden muß, will er den rechten Weg wandeln auf Erden. Es muß das direkt zur Erde geleitete Wort Gottes anerkannt werden, dann erst ist ein Mensch fähig, für Gott und in Seinem Auftrag zu wirken auf Erden, denn dann erst vertritt er die reine Wahrheit, dann erst steht er in unmittelbarem Verband mit Gott und kann selbst fähig werden, die Stimme Gottes durch seinen Geist in sich zu vernehmen. Niemals aber gelangt er auf einem anderen Wege zur Wahrheit, zum rechten Wissen, und niemals kann er sich als berufen von Gott glauben, Sein Wort zu verbreiten, solange er nicht selbst in die Wahrheit eingeführt ist, denn Seine Jünger sind nur, die von Ihm Selbst unterwiesen sind oder durch einen Mittler Seine direkten Unterweisungen entgegennehmen, und diese allein sendet Er in die Welt, um die Menschen zu belehren.... Und wer ihnen Glauben schenkt, wer sich von ihnen belehren läßt, der wird in der Wahrheit stehen und darum gesegnet sein, denn die Wahrheit führet zu Gott, Der Selbst die ewige Wahrheit ist....

Ruf zur Tätigkeit.... Mission der Diener Gottes....

B.D. Nr. 4174

24. November 1947

In welcher Weise ihr Meinen Ruf zur Tätigkeit für Mich und Mein Reich vernehmen werdet, das kommt auf den Reifezustand jedes einzelnen Meiner Diener auf Erden an, denn viele Arbeiter benötige Ich für Meinen Weinberg, und jeder, der willig ist, wird die Arbeit zugewiesen bekommen, die er bewältigen kann, je nach seiner Fähigkeit, die wieder von der Reife seiner Seele abhängig ist. Es wird sich der eine innerlich gedrängt fühlen, zu reden von geistigen Dingen, zu werben für Mich und die Mitmenschen zum Glauben zu führen; diesen rufe Ich durch den inneren Drang, Ich lege ihm gewissermaßen seinen Auftrag in sein Gefühl, und er wird diesem Gefühl Rechnung tragen und dem inneren Drängen nachkommen. Ein anderer wird die innere Stimme vernehmen, er wird einen Gedankengang einschlagen, gleichfalls innerlich getrieben dazu. Er wird von Gedanken nicht loskommen, die ihn nun so bewegen, daß er darüber sprechen muß, und Ich werde ihm die Menschen in den Weg führen, die er nun von seinem Denken in Kenntnis setzen und mit ihnen geistige Gespräche führen wird, die den Mitmenschen zum Denken anregen und so also gleichfalls für Mein Reich geworben wird. Ich werde Mich aber auch tönend Meinen Dienern zu Gehör bringen, wo ein besonders hoher Reifezustand dieses zuläßt. Ihnen werde Ich klar und verständlich kundtun, in welcher Weise sie tätig sein sollen, wohin sie ihre Schritte lenken und was sie lehren sollen. Und diese haben eine ganz besondere Mission.... sie werden dort Mein Wort verkünden müssen, von Meinem Geist in sich getrieben, wo Mein Gegner offensichtlich wirkt.... wo irrige Lehren verbreitet werden durch Menschen, die sich wohl auch Meine Diener nennen, jedoch die reine Wahrheit von Mir noch nicht empfangen haben, weil sie diese nicht annehmen wollen. (24.11.1947) Diese Mission erfordert eine besondere Fähigkeit.... eine gute Rednergabe, die der Mir-Dienende nicht zu besitzen braucht, die ihm aber zur Zeit seines Wirkens für Mich zufällt, weil er einen bestimmten Reifegrad erlangt hat, der das Wirken durch Meinen Geist zuläßt. Es muß der Mensch aber gleichzeitig verstandesmäßig fassen, was er, durch Meinen Geist getrieben, ausspricht. Er muß feindlichen Angriffen gewachsen sein und alles widerlegen können, was ihm entgegengesetzt wird auf die Darbietung Meines Wortes. Er hat zwar auch nur die Aufgabe, Mein Wort, die reine Wahrheit aus Mir, zu verbreiten, doch er wird auch frei reden müssen, weil sich Reden und Gegenreden ergeben, wobei eine rege Verstandestätigkeit unerlässlich ist. Zudem müssen die Gegner, die über ein umfassendes Wissen verfügen, eine geistige Überlegenheit Meines Dieners anerkennen, sollen sie dem Gebotenen Beachtung schenken, denn es wird um große, tiefe Probleme gestritten werden, die aber allein nur ein erweckter, von Meinem Geist erleuchteter Mensch lösen können, der Mich Selbst zum Lehrmeister hat und darum auch sicher auftritt und sich nicht fürchtet, denen zu widersprechen, die sich klug und weise dünken. An diese Diener wird ein besonderer Ruf ergehen, sie werden Meine Stimme tönend in sich vernehmen, so daß sie selbst völlig sicher sind, um Meinen Willen zu wissen, und ihm sich nun voll und ganz unterstellen. Gewinnen sie einen jener Lehrenden für Mich und Meine Lehre, für die absolute Wahrheit, die sie nur von Mir Selbst durch euch empfangen können, dann ist ein großer geistiger Erfolg zu verzeichnen, denn er wird dann gleichfalls sich für die Wahrheit einsetzen und in größerem Kreise lehrend tätig sein, und dadurch wird vielen Menschen Mein Wort zugeführt werden in reinster Form zum Segen aller. Wer für diese Mission bestimmt ist, der kann mit voller Überzeugung sich ein Diener Gottes nennen, denn er wird reden an Meiner Statt, er wird nur das tun, was Mein Wille ist, er wird von Mir gelenkt werden und jeden Schritt in Meiner Begleitung gehen, er wird nur das Sprachorgan sein für Mich, damit Ich Selbst Mich den Menschen kundgeben kann, ohne ihre Glaubens- oder Willensfreiheit anzutasten. Und darum benötige Ich solche Mir ergebenen Diener dringend in der letzten Zeit vor dem Ende, weil überall und ständig gearbeitet werden muß, um Mein reines Wort den Menschen nahezubringen, das mit Meiner Kraft gesegnet ist, das aber auch unmittelbar von Mir stammt und zur Erde geleitet wird, um die Menschheit vom Irrtum zu befreien....

Amen

In Zeiten krassester Lieblosigkeit muß durch ein vorbildliches Liebeleben ganz besonders auf den Mitmenschen eingewirkt werden, auf daß er erkenne seine Fehler und Schwächen, auf daß er sich ein Beispiel nehme, so an ihn der Nächste herantritt mit einer Bitte. Es bleibt kein Mensch verschont von Leid und Not, es wird ein jeder angewiesen sein auf die Hilfe des anderen, und dann soll sich auch ein jeder bewähren, es soll der Liebewille in ihm angeregt werden und in Kraft treten. Ein gutes Beispiel kann mehr Segen stiften als nur belehrende Worte, ein gutes Beispiel gewinnt oft ein hartes Herz. Und ihr, die ihr freiwillig in Meinen Diensten steht, ihr wisset um die Auswirkung eines Liebelebens, ihr seid Kraft- und Lichtempfänger geworden, und ihr könntet sonach liebetätig sein irdisch und geistig.... ihr könntet jederzeit geben, wenngleich geistige Gaben nicht so gewertet werden von den Mitmenschen, die selbst nicht in der Liebe leben. Doch auch das Austeilen irdischer Güter, Hilfe im täglichen Leben, ist ganz besonders bedeutsam bei eurer Arbeit für Mein Reich. Denn wo ihr solche austeilet, werdet ihr auch offene Herzen finden für die geistigen Gaben und Gegenliebe erwecken. Der großen Lieblosigkeit kann nur so gesteuert werden, daß die Meinen erkennbar sind durch Wirken in Liebe, daß sie offensichtlich aus dem Rahmen der Allgemeinheit heraustreten, daß ihr Lebenswandel die Mitmenschen anregt zum Nachdenken und zur Nachahmung. Denn die Liebe ist eine Kraft, die niemals wirkungslos bleibt. Im Liebewirken tritt Meine Kraftausstrahlung zutage, und so wirke Ich Selbst, wo Liebe geübt wird, und wo Ich wirke, kann auch der Erfolg niemals ausbleiben. Das Erwecken des geringsten Grades von Gegenliebe schon ist ein Erfolg, der nicht hoch genug bewertet werden kann, denn es verbindet sich dann der Mensch schon mit Mir und entwindet sich durch das kleinste Liebeswerk Meinem Gegner, dessen schärfste Gegenwaffe die Liebe ist. Der Liebe kann er nicht standhalten, und ein fortgesetztes Liebeswirken verdrängt ihn ganz und gar. So nun ein Mensch sich zu wandeln beginnt, so er die Lieblosigkeit aufgibt und sich kleinster Liebesdienste befleißigt, spürt er merklich das Lösen von der Gewalt, der er bisher hörig war. So er darauf achtet und den Weg der Liebe fortsetzt, fühlt er sich auch freier und zu Gott hingezogen, er strebt Mich an dann unbewußt. Denn das Wissen um seinen Anfang und seine Bestimmung wird ihm noch nicht das Gefühl der Gegenwart Gottes eintragen, Liebeswirken aber läßt ihn ahnen, was ihm bisher verborgen war, und darum ist es überaus bedeutsam, im Mitmenschen den Liebesfunken zu entfachen, damit er selbst das Gefühl der Gottverbundenheit in sich spürt und es zu erhöhen sucht. Und wo er es nicht von selbst tut, dort soll es ihm durch gutes Beispiel vorgeführt werden, und so sein Herz noch nicht gänzlich verhärtet ist, wird eine ihm erwiesene Liebestat nicht ohne Wirkung bleiben, und dann ist eine Seele mehr gewonnen für Mein Reich, die sonst unweigerlich verloren wäre auf ewig.

Amen

Dienst der Weinbergсарbeiter an Mitmenschen....

B.D. Nr. 7990

14. September 1961

Es ist euch zur Aufgabe gemacht worden, das Wort des Herrn zu verbreiten, und ihr werdet geführt, wie dies eurer Aufgabe zuträglich ist. Ihr seid ständig in Seiner Fürsorge, ihr brauchet keinen Weg allein zu gehen, ihr brauchet nur euch Ihm hinzugeben, und ihr werdet dann immer nur handeln Seinem Willen gemäß.... Ihr werdet irdisch und geistig gelenkt und nun auch Seinem Willen gemäß arbeiten in Seinem Weinberg. Die Liebe des Vaters umfaßt alle Seine Geschöpfe, und Er weiß noch viele Seiner Geschöpfe in großer geistiger Not.... Doch Er kann diese nicht offen ansprechen, Seine Stimme kann nicht in ihnen ertönen, um keinen Glaubenszwang auszuüben oder ihren Willen zwangsmäßig Sich zuzulenken. Aber Er kann durch **euch**, Seine Diener auf Erden, zu ihnen reden, und Er wird es auch tun, so nur die Gelegenheit dazu sich bietet, die euer Wille schaffen soll. Und da eine jede einzelne Seele Ihm lieb ist, wird Er euch auch immer so führen, daß durch euch Ihm jene Seelen erreichbar sind. Es ist ein großer geistiger Gewinn, wenn den Menschen Jenseitsgedanken nahegebracht werden können, wenn einmal ihre Blicke hingelenkt werden in das Reich, das nicht von dieser Welt ist, wenn sie einmal nur ihres Erdenlebenszweckes gedenken und sie sich gedanklich von dieser Welt zu lösen suchen, was jedoch schwerhält bei Menschen, die gänzlich der Welt verfallen

sind und keinerlei geistige Gedanken in sich aufkommen lassen. Und darum ist es auch schwer für die Weinbergsarbeiter, mit jenen in Kontakt zu kommen; aber desto segensvoller ist es, wenn ein Versuch gelingt, wozu immer der Segen Gottes verhelfen wird, in Dessen Diensten ihr stehet. Darum wird auch niemals eine Arbeit für Ihn erfolglos sein, immer werden Seelen ihren Nutzen daraus ziehen können, denn ihr seid stets begleitet von jenseitigen Seelen, die eure Lichtstrahlung wohltätig empfinden und gierig geistige Speise entgegennehmen, die ihnen durch euch angeboten wird, wenn ihr das göttliche Wort empfanget und es den Mitmenschen weitergebt, die euch willig anhören.... (14.9.1961) Ihr müsset nur immer gewillt sein, Ihm zu dienen, denn es **ist** ein Dienst, den ihr an euren Mitmenschen verrichtet, wenn ihr im Auftrag Gottes euch derer annehmet, wenn ihr das tut, was Er Selbst an ihnen tun würde.... wenn ihr ihnen Sein Wort vermittelt, wenn ihr ihnen Kunde gebt von des Vaters Liebe und dem Verhältnis, das Er zu Sich hergestellt wissen möchte.... wenn ihr dem Vater die Kinder zurückbringet, nach denen Er Sich sehnet. Ihr sollt in Seinem Namen reden, ihr sollt euch nur als Sprachrohr hingeben, durch das der Vater Selbst Sich äußern kann.... Denn Menschenworte werden immer noch eher angenommen als Gotteswort, solange ein Mensch nicht glaubt.... Er kann aber durch Menschen hingeführt werden zum Glauben, und dann arbeiten jene Menschen für Gott und Sein Reich, dann sind sie taugliche Knechte in Seinem Weinberg, und ihre Arbeit wird nicht erfolglos sein....

Amen

Dienende Tätigkeit der Lichtwesen

Geistiger Reichtum.... Betätigung im Jenseits....

B.D. Nr. 3212
4. August 1944

Durch Nützung der geistigen Kraft kann der Mensch sich einen Reichtum schaffen auf Erden, der ihm in der Ewigkeit höchste Seligkeit einträgt, denn er ist durch diesen geistigen Reichtum fähig, im jenseitigen Reich erlösend tätig zu sein zu seiner eigenen Beglückung. Er ist selbst Kraft- und Lichtträger und kann somit auch austeilen, was er selbst schon in Fülle besitzt, und es kann seine Liebe sich betätigen. Es ist dies ein beglückender Zustand, der völlig unabhängig ist von irdischer Tätigkeit, also keinerlei materielle Schöpfungen benötigt, sondern einzig und allein einen geistigen Reichtum verlangt.... ein wahrheitsgemäßes Wissen, das er nun den unwissenden Seelen im geistigen Reich und auch den Menschen auf Erden geistig vermitteln kann. Diese Schätze soll sich der Mensch sammeln auf Erden, er soll einzudringen suchen in wahrheitsgemäßes geistiges Wissen, und er soll deshalb die Liebe üben, weil nur auf dem Wege der Liebe das Geistesgut erlangt werden kann und somit die Liebe der einzige Weg ist zur Seligkeit. Im Jenseits besteht die Tätigkeit der Geistwesen nur im Wirken in Liebe, im Austeilen geistiger Gaben, und darum muß das Wesen erst diese Gaben besitzen, ehe es in Liebe wirken kann. Je größer nun der geistige Reichtum einer Seele bei ihrem Ableben ist, desto seliger wird sie nun sein, denn ihr steht ein ausgedehntes Betätigungsfeld zur Verfügung, und sie kann unendlich viel Segen bringen den Seelen, die ohne Wissen und daher auch ohne Kraft sind und die daher sich in einem Zustand der Not befinden, den sie erst dann beheben können, so ihnen die geistigen Schätze zur Verfügung stehen. Und so kann eine Seele des Lichts ständig Not lindern, indem sie von ihrem Reichtum abgibt. Doch ständig empfängt sie neuen Reichtum, denn ihr Liebeswirken wird von Gott aus wieder gelohnt durch Zuführen immer neuer Liebekraft.... Weisheit und Seligkeit.... Ständig kann die Seele diese Kraft entgegennehmen und ständig davon austeilen. Und sie wird im Belehren der Unwissenden überaus selig sein. Die geistige Not auf Erden hat darin ihre Ursache, daß die Liebe zu wenig geübt wird und daher die reine Wahrheit nicht erkannt wird, die geistigen Schätze nicht angestrebt werden und niemand also sich betätigen will im Austeilen dieser Schätze, um die geistige Not zu beheben. Wer selbst nichts besitzt, kann auch nichts geben.... was aber die Menschen sich gegenseitig bieten, ist nicht geistiges Gut, sondern Vortäuschung dessen, sowie es ({nicht}) irdische Güter sind. Es ist geistiges Wissen, das nicht der Wahrheit entspricht, das also vom Gegner Gottes in der Welt verbreitet wird, um die Menschen irrezuführen. Geistesgut, das beglücken soll, muß unbedingte Wahrheit sein, nur die Wahrheit ist geistiger Reichtum, und nur die reine Wahrheit kann beim Eintritt in das geistige Reich Seligkeit bereiten, nur die Wahrheit trägt die Seele in Lichtsphären und jenseitiges Wirken in Liebe setzt den Besitz der Wahrheit voraus. Und darum soll der Mensch auf Erden nur nach der reinen Wahrheit trachten und durch uneigennütziges Liebetätigkeit sich ihrer würdig machen. Dann wird er geistige Schätze sammeln können auf Erden, die ihn zum seligen Wesen machen, sowie er von der Erde abscheidet und in das Reich des Lichtes eingehen kann....

Amen

Lehrtätigkeit im Jenseits wie auf Erden....

B.D. Nr. 2777
17. Juni 1943

Im geistigen Reich sind nur die Wesen zum Lehramt zugelassen, die über ein Wissen verfügen, das sich über alle Gebiete erstreckt. Es kann wohl jedes Wesen das Wissen, das es sein eigen nennt, den unwissenden Seelen im Jenseits weitergeben, es wird aber ein alles umfassendes Wissen gefordert von den Wesen, deren Tätigkeit das ständige Belehren der Erdenkinder oder auch der Seelen im Jenseits

ist. Es stehen diese Wesen in einem hohen Reifegrad, sie empfangen ihr Wissen stets und ständig von Gott und nehmen daher ständig zu an Weisheit, wenngleich sie ihrerseits entsprechend solches austeilten. Sowie also ein Mensch auf Erden dazu bestimmt ist, die Mitmenschen in die göttliche Weisheit einzuführen, muß er zuvor diese Weisheit entgegengenommen haben, er muß selbst zuvor belehrt worden sein in einer Weise, die Irrtum völlig ausschließt... Und dieses Lehramt wird von jenen Wesen ausgeführt, die in engster Verbindung stehen mit Gott und von Gott Selbst die Wahrheit entgegennehmen als Kraftstrom, der unentwegt ihnen zufließt. Die Tätigkeit aller Wesen im Jenseits, die im Licht stehen, besteht im Weiterleiten dessen, was das Wesen selbst empfängt. Jedoch kann jedes Wesen nur das austeilten, was sein Reifegrad ihm selbst eingetragen hat; also es ist der Lichtgrad verschieden und entsprechend auch das Wissen. Und dieses Wissen müssen sie auch wieder entgegennehmen von Lichtwesen, denen die lehrende Tätigkeit obliegt. Darum können sich die durch den Geist Gottes belehrt werdenden Menschen auf der Erde vertrauensvoll den Lehrkräften überlassen, denn es sind diese die Licht- und Kraftempfänger, die unmittelbar von Gott Licht und Kraft... die Ausstrahlung Seines Geistes... entgegennehmen und zur Erde leiten. Es sind die Menschen, in denen der Geist Gottes wirkt, also gleichsam von Gott Selbst gelehrt, wenngleich das Wissen durch jene Gott innigst verbundenen Lichtwesen ihnen zugeleitet wird, denn alles Lichtvolle ist eins mit Gott, nur daß das Einzelwesen die Durchflutung mit göttlicher Kraft unvorstellbar beglückend empfindet und Gott diese Liebestätigkeit darum auf die Wesen überträgt, die den Zusammenschluß mit Ihm schon gefunden haben, weil Er sie beglücken will. Doch auch im geistigen Reich werden die Gesetze Gottes beachtet, und es können nicht willkürlich sich die Wesen betätigen, sondern sie müssen sich dem göttlichen Willen unterordnen, den sie aber empfinden als eigenen Willen. Und es wird daher kein Wesen sich zu einer Tätigkeit vordrängen, die über seinen Reifegrad geht, wozu also größeres Wissen erforderlich ist, als das Wesen besitzt. Und darum braucht auch der empfangende Mensch auf Erden nicht zu fürchten, daß sich ihm Wesen nahen, die durch eigene Unwissenheit ihm ungenügendes oder falsches Wissen vermitteln könnten, denn völlig unwissende Wesen haben keinen Zutritt zu dem Menschen, der sich dem Wirken des Geistes überläßt. Lichtwesen, die nicht den Grad erreicht haben, daß sie die Lehrtätigkeit ausüben können, finden sich nur ein, um gleichzeitig geistiges Wissen entgegenzunehmen, so der Mensch auf Erden belehrt wird, weil dies dem göttlichen Willen entspricht. Sowie aber der Mensch gedanklich belehrt wird, können sich **die** Wesen gedanklich äußern, die über die strittigen Fragen unterrichtet sind, vorausgesetzt, daß der Mensch die reine Wahrheit begehrt und durch seinen Lebenswandel sich würdig macht, in der Wahrheit unterwiesen zu werden... also nicht den Gegenkräften über sich Gewalt einräumt durch einen gottwidrigen Lebenswandel... (17.6.1943) Das Wichtigste aber ist, sich diesen Unterweisungen aufzuschließen, die Licht- und Wissen-austeilenden Wesen auf sich wirken zu lassen und diesem Wirken keinen Widerstand entgegenzusetzen. Denn es halten sich in eines jeden Menschen Nähe die wissenden Wesen des geistigen Reiches auf, und sie suchen ihn fortgesetzt gedanklich in das geistige Reich zu leiten. Gibt nun der Mensch dem Einfluß nach und begehrt er, einzudringen in die Wahrheit, so kann er ständig belehrt werden, und zwar desto ausführlicher, je verlangender er ist. Und nun treten jene Kräfte in Aktion, deren Wissen unbegrenzt ist. Denn das Verlangen nach der Wahrheit bezeugt auch das Verlangen nach Gott, und die ewige Gottheit naht Sich daher einem verlangenden Menschen Selbst, indem Sie ihm die Kraftausstrahlung Ihrer Selbst durch Licht- und Kraftträger zuströmen läßt... Und Licht und Kraft ist Wissen, tiefste göttliche Weisheiten, die dem Menschen nun dargeboten werden, gedanklich oder durch das hörbare innere Wort. Die Lichtgrade im geistigen Reich sind also ausschlaggebend, welches Maß von Wissen das geistige Wesen sein eigen nennt, und mit diesem Wissen arbeitet es nun, und zwar auch wieder in der ihm zugewiesenen Sphäre, wo sein Wissen begehrt und daher auch ausgeteilt werden kann. Diese Sphären können sich nun auch auf die Erde erstrecken, denn sie sind nicht raumbunden, sondern von der Aufnahmewilligkeit und von dem Grade der Unwissenheit abhängig, sowohl auf Erden wie auch im geistigen Reich. Und daher können alle Wesen, die schon Lichtempfänger sind, immer dort wirken, wo der Reifegrad der Seelen dem Wissen der gebenden Wesen entspricht, wo also das austeilende Wesen das Wissen besitzt, das dem empfangenden Wesen noch mangelt. Bietet sich nun aber ein Erdenkind Gott zum Dienst an, daß es also bewußt arbeiten will an der Rückgewinnung der Seelen für Gott, so benötigt es für diese Arbeit

auch ein besonderes Wissen, d.h., es muß der Mensch das, was er austeilen will als Arbeiter des Herrn, auch in klarster und verständlichster Weise empfangen; er muß belehrt werden in einer Weise, daß ihm jegliches Wissen erschlossen wird, daß er über die geistigen Zusammenhänge aller Dinge wohlunterrichtet ist und selbst in der vollsten Wahrheit wandelt. Ein solches Unterweisen aber wird nur von den dazu bestimmten Lehrkräften ausgeführt, die nun im Auftrag Gottes den Menschen einführen in alle Weisheit. Denn den Anforderungen, die nun an ihn gestellt werden, kann er nur nachkommen, wenn er über alles wohlunterrichtet ist, was das Walten und Wirken Gottes betrifft. Sein Amt ist, das Wissen zu verbreiten, das er selbst empfängt, also wieder lehrend tätig zu sein auf Erden, und diese Lehrtätigkeit erfordert verständlicherweise ein lückenloses Wissen, was ihm nur von den Lichtwesen übermittelt werden kann, die selbst im tiefsten Wissen stehen. Diese aber wachen auch über dem Geistesgut des Menschen, also sie verhindern jegliche falsche Übermittlung durch Geisteskräfte, sie schützen den Menschen vor irrigem Denken und leiten seine Gedanken stets dem rechten Erkennen zu. Denn mit dem tiefsten Wissen steht ihnen auch die höchste Kraft zur Verfügung, der gegenüber alle weniger vollkommenen Wesen kraftlos sind. Den unwissenden, unvollkommenen Wesen ist der Zutritt verwehrt, denn das Wahrheitsverlangen des empfangenden Menschen setzt ihnen selbst eine Schranke, die sie nicht überschreiten können. Und darum kann der Mensch voller Überzeugung das ihm vermittelte Geistesgut als tiefste Wahrheit entgegennehmen; er braucht nicht zu fürchten, irregeleitet zu werden, sowie er sich in Demut und Liebe Gott zur Verfügung stellt, um für Ihn auf Erden tätig zu sein.... Sein Gott-zugewandter Wille und das Verlangen nach der reinen Wahrheit schützen ihn vor jeglichem Irrtum und machen ihn auch fähig für eine Aufgabe, die wieder dem Verbreiten der Wahrheit auf Erden gilt.... Er kann sich vertrauensvoll den Wesen des Lichtes überlassen und sich von ihnen belehren lassen....

Amen

Gedankliches Beeinflussen durch Lichtwesen....

B.D. Nr. 3354

3. Dezember 1944

Sowie sich ein Lichtträger im Jenseits, ein Wesen, das im Wissen steht, Gehör verschaffen kann bei einem Menschen, bleibt es stets in dessen Nähe, um jeden Gedanken zu beeinflussen, um ihn also fortgesetzt zu belehren. Doch immer bleibt der Wille des Menschen entscheidend, ob die Bemühungen des Lichtwesens von Erfolg sind. Denn obgleich das Wesen voller Kraft ist und voll und ganz Besitz nehmen könnte von dem Denken des Menschen, wird dieser nicht in seiner Willensfreiheit beschränkt, also ihm niemals das Wissen wider seinen Willen zugeleitet. Und daher erfordert die belehrende Tätigkeit von seiten der Lichtwesen eine übermäßige Geduld. Sie müssen immer und immer wieder die Gedanken des Menschen auf ein bestimmtes Thema lenken, über welches sie Aufschluß zu geben bereit sind, und sie dürfen nicht ungeduldig werden, wenn diese Gedanken abschweifen. Und daher muß ihre Liebe zu den Menschen groß sein, so daß sie immer wieder Verständnis aufbringen für deren Schwächen und nicht ablassen von den Versuchen, die Menschen zu interessieren für das geistige Wissen. Und darum wird ein Mensch, der in innerster Verbindung mit den Lichtwesen steht, auch eine andere Gedankenwelt haben; er wird, wenngleich er noch nicht unterwiesen ist in augenfälliger Weise, viel nachdenken über geistige Themen, und dieses Nachdenken wird ihn befriedigen, weil es ihm eine ihm zusagende Antwort einträgt. Und dann können die Lichtwesen in Aktion treten, sie können sich jederzeit in den Gedankengang des Menschen einschalten, sie können ihr Denken auf die Menschen übertragen.... Doch es hängt von der Aufnahmewilligkeit des einzelnen ab, ob ihre Mühe und Geduld erfolgreich ist, denn je williger er ist, desto aufmerksamer horchet er nach innen, d.h., er achtet seiner Gedanken, er läßt sie nicht gleich fallen, sondern er verarbeitet sie, und dann erst können sie wirksam werden, also ihn tätig werden lassen.... auszuführen, was ihm gedanklich angeraten wird. Hat der Mensch diesen gedanklichen Übertragungen Gehör geschenkt, dann wird auch das Verlangen in ihm rege, das Gehörte, also Geistig-Aufgenommene, dem Mitmenschen zu übermitteln, denn was ihn innerlich bewegt, drängt ihn auch zur Weitergabe. Und dann ist dies ein Vorbereiten der Mitmenschen für die Tätigkeit der Lichtwesen an diesen, denn sowie jener sein Ohr öffnet für das, was ihm mitgeteilt wird, beginnt auch er nachzudenken, und es kann sich wieder das Lichtwesen einschalten

und seinem Denken Nahrung geben in Form von gedanklichen Fragen und Aufklärungen. Alle Menschen sind solchen Lichtwesen anvertraut, alle Menschen sind von ihnen umgeben, und sie achten auf jeden Gedanken. Und sowie das Denken sich geistigen Dingen zuwendet, also dem, was außerhalb des irdischen Lebens liegt, was nicht den Körper, sondern die Seele des Menschen betrifft, versuchen die Lichtwesen, das Denken in die rechte Bahn zu lenken.... indem sie das rechte Wissen, die Antwort auf sie bewegende Fragen, ihnen gedanklich zuflüstern, so daß sie, als von ihnen selbst ausgehend, beachtet und bei gutem Willen des Menschen auch bewertet werden. Denn der Gedanke wird erst dann wertvoll, wenn er umgesetzt wird in die Tat, wenn das, was dem Menschen gedanklich angeraten wird, auch ausgeführt wird, dem Rat entsprechend. Doch bei vielen Menschen sind die Bemühungen der Lichtwesen erfolglos, weil sie nur rein irdische Dinge anstreben und für geistige Arbeit oder geistiges Wissen keinen Sinn haben. Dort sind die Lichtwesen dankbar für jegliche Unterstützung durch Menschenmund.... Denn offensichtlich können die Lichtwesen nicht in Erscheinung treten und wider den Willen des Menschen sie auch nicht in das rechte Wissen einführen, sondern immer ist es der Wille des Menschen selbst, der die Arbeit der Lichtwesen an sich zuläßt oder verweigert. Und es sind die Lichtwesen an Gesetze gebunden, weil der freie Wille des Menschen unangetastet bleiben muß, um das Vollkommenwerden des Menschen nicht unmöglich zu machen. Darum kann den Menschen das rechte Wissen nur dann nahegebracht werden, wenn ihr Wille selbst tätig wird, indem sie also ungezwungen sich dem Einfluß dessen hingeben, der ihnen als Vertreter des Lichtes das Wissen nahebringt. Dann erst können die ihn umgebenden Lichtwesen auch an ihm ihre Arbeit ausführen, sie können ihn gedanklich unterweisen und ihm Aufschluß geben über alle Fragen, die ihn bewegen. Und dann wird er ständig geistig geführt und betreut, und sein Denken wird in die rechte Bahn gelenkt, denn die Lichtwesen verfügen über große Kraft und Macht, sowie nur der Wille des Menschen sich ihrem Einwirken nicht widersetzt....

Amen

Betreuung der Menschen durch Lichtwesen....

B.D. Nr. 5558

16. Dezember 1952

Die Pforte des Himmels steht euch weit offen, und die geistigen Wesen erwarten euch sehnlichst, denn sie wollen das Glück mit euch teilen, in Meiner Nähe zu sein. Aber sie bangen auch um euch, weil sie sehen, daß ihr keine Anstalten macht, den Weg zu betreten, der in das Himmelreich führt. Ein jeder von euch ist geistigen Wesen anvertraut, die um euer Seelenheil besorgt sind und alles tun, um eure Gedanken hinzulenken zu Mir.... Sie umgeben euch ständig und suchen auf euch einzuwirken, sie führen euch so zueinander, daß ihr von den Mitmenschen angeregt werdet zum Gedankenaustausch, und ihr immerwährendes Bemühen ist, euch zum Liebeswirken zu veranlassen, euch Gelegenheiten zu schaffen, wo ihr euch in uneigennütziger Liebe üben könnet, auf daß ihr ausreift an eurer Seele. Doch immer nur können sie euch sanft drängen, aber niemals zwingen, zu handeln, wie es recht ist. Und darum könnet ihr Menschen euch in geistiger Obhut fühlen, doch euer Wille muß auch bereit sein.... Ihr müsset der Pforte des Himmels entgegengehen, ihr müsset begehren, daß sie euch geöffnet bleibe und daß ihr den Weg nicht verfehlet ins Himmelreich. Denn ob auch die Liebe eurer geistigen Freunde übergroß ist, sie darf nicht entgegen eurem Willen auf euch einwirken, sie muß sich laut göttlichem Gesetz beschränken eben eurem Willen gemäß, denn ihre Kraftwirkung würde genügen, euch ganz nach Meinem Willen zu formen, was euch aber nicht zur Vollkommenheit führt. Die euch betreuenden Geistwesen suchen daher auch mitunter anders ihr Ziel zu erreichen, indem sie für euch schmerzliche Ereignisse mit Meiner Zustimmung über euch verhängen, die ein Hinwenden eurer Gedanken zu Mir bezwecken sollen. Und Ich lasse diesen Wesen Meines Reiches freie Hand, weil sie nur in Meinem Willen tätig sind und ihre erzieherischen Aufgaben an den ihnen anvertrauten Menschen erfüllen wollen, so daß also jegliches Geschehen wohl festgelegt ist in Meinem Heilsplan von Ewigkeit, doch auch die Tätigkeit Meiner Kinder, der Lichtwesen im geistigen Reich, ist inbegriffen, denn alles dienet der Erlösung des noch gebundenen Geistigen, und die Menschen auf Erden sind einer Betreuung bedürftig, einer Hilfeleistung, die ihnen von jenseitigen Führern geschenkt wird, auf daß ihnen der Weg nach oben leichter wird. Das lichtvolle Geistige

arbeitet mit Mir und in Meinem Willen, es arbeitet mit Liebe und mit Weisheit... Und darum ist alles, was geschieht im menschlichen Dasein, zweckdienlich. Ob es aber ausgewertet wird, liegt allein am Willen des Menschen, denn dieser ist frei...

Amen

Ringens der Lichtwesen im Reiche der Finsternis....

B.D. Nr. 7948

24. Juli 1961

Auch im geistigen Reich wird unablässig gekämpft um die Seelen, denn auch dort wütet Mein Gegner, und er sucht die Seelen daran zu hindern, daß sie den Weg zur Höhe nehmen.... Auch im geistigen Reich sucht der Gegner die Seelen vom Licht abzudrängen und sie in immer dichtere Finsternis zu hüllen.... Doch im geistigen Reich sind auch Kräfte des Lichtes tätig, die jeder Seele helfen, wenn sie nur den geringsten Willen hat, aus der Finsternis herauszukommen in das Licht. Also es sind auch diese Seelen in der Finsternis nicht ohne Schutz, nur muß in ihnen **selbst** der Wille erwachen, zum Licht, zur Höhe, zur Freiheit.... Und dies ist der Kampf zwischen Licht und Finsternis, daß die Lichtwesen unentwegt bemüht sind, die schlechten Kräfte aus der Finsternis abzudrängen und auf die Seelen so einzuwirken, daß sie selbst der Finsternis entfliehen wollen.... Es geschieht dies in jeder Weise, nur können sich die Wesen des Lichtes nicht in der strahlenden Helligkeit den Seelen nahen, sondern sie müssen im gleichen Zustand erscheinen wie jene, auf daß die Seelen Vertrauen fassen und sich entäußern.... Und es ist dann die Fürbitte von seiten der Menschen eine übergroße Hilfe, weil der Widerstandswille der Seelen dadurch eine Schwächung erfährt, wenn er nicht gänzlich gebrochen wird, was dann den Lichtwesen ihre Arbeit erheblich erleichtert.... Die Liebe dieser Wesen aber gibt die Seelen nicht auf, die ihrer Betreuung übergeben sind.... Sie stehen selbst im Licht und sind dadurch auch selig im Übermaß.... und so treibt ihre Liebe sie immer wieder an, die unglücklichen Seelen aus ihrem Zustand zu befreien und ihnen das Licht zu bringen. Und es gelingt ihnen auch zumeist, nur bei ganz verhärteten Seelen hat der Gegner das Übergewicht, und es kann dann auch zur nochmaligen Bannung führen am Ende einer Erlösungsperiode, wenn die Seele, statt zur Höhe zu steigen, immer tiefer absinkt und dann eine nochmalige Auflösung der geistigen Substanzen unabwendbar ist. Die Erlöserarbeit im geistigen Reich wird immer intensiver betrieben, denn den Lichtwesen ist die kommende Erdumwälzung bekannt, sie wissen um die Gefahr einer Neubannung der unverbesserlichen Seelen, und sie tun wahrlich alles, um ihnen dieses Los zu ersparen, weil sie um die Qualen wissen und um die endlos lange Zeit, bis sie wieder als ichbewußte Wesen über die Erde gehen können. Und die sie beglückende Tätigkeit besteht darin, den Seelen zur Erlösung zu verhelfen, ihnen das Licht zu bringen, sie zu Jesus Christus zu führen, Den sie auch im jenseitigen Reich erst gefunden haben müssen, soll ihnen das Lichtreich geöffnet werden. Darum ist auch eure Erlöserarbeit auf Erden gesegnet, denn jede Seele, die Ihn auf Erden schon gefunden hat, braucht die Finsternis nicht zu fürchten, wenn sie auch noch keinen hohen Lichtgrad aufweisen kann beim Betreten des geistigen Reiches; aber sie braucht kein Absinken zu fürchten, sie ist der Gewalt des Gegners entflohen, und ihr wird in jeder Weise Hilfe gewährt, daß sie aufsteigen kann zur Höhe. Mein Gegner nützet die Macht, die er am Ende besitzt, wahrlich ausgiebig, und er bedrängt alles Geistige, das zu Mir strebt.... Und er wird mit allen Mitteln zu verhindern suchen, daß auch das ihm noch Gehörende den Weg nimmt zu Mir.... Aber die Wesen des Lichtes lassen ihre **Liebe** ausstrahlen, und sie erreichen damit viel, auch wenn sie den freien Willen der Seelen achten müssen. Es kämpft die Liebe gegen den Haß, und es ist wahrlich die Liebe eine große Kraft.... Und so könnet ihr Menschen auf Erden auch durch die Liebe alles Ungeistige von euch abdrängen, ihr könnet auch den Kampf gegen die Finsternis mit Erfolg führen, wenn ihr die Liebe durchbrechen lasset, wenn ihr immer nur dem Bösen Liebe entgegensetzt.... Denn der Liebe erliegt der Gegner, er flieht sie, und er läßt dann von euch ab, wenn die Liebe übermächtig wird in euch, weshalb ihr auch kraft eurer Liebe den Wesen in der Finsternis Hilfe bringen könnet, weil sie sich ergeben, wenn ein solcher Liebestrahl sie berührt.... Und dann sind sie auch gerettet, und Mein Gegner hat die Macht über diese Seelen verloren, denn wer die Kraft der Liebe einmal gespürt hat, dessen Widerstand ist gebrochen, und nun

ist es für die Lichtwesen im geistigen Reich nicht schwer, ihnen emporzuhelfen zur Höhe, und sie sind gerettet für alle Ewigkeit....

Amen

Lichtwesen erschaffen Formen für das Geistige....

B.D. Nr. 7976
26. August 1961

Auch euch wird die Seligkeit des Erschaffens zuteil werden, wenn ihr die Kraft und das Licht.... die Macht und die Weisheit.... wieder anwendet in Meinem Willen, wenn ihr vollkommen sein werdet und euch gleich Mir betätigen könnet im freien Willen, der immer auch der Meine ist.... Dann wird euch die Liebe antreiben zu Schöpfungen jeglicher Art, denn ihr schaffet dann in eurer Liebe auch dem noch unreifen Geistigen Formen, in denen es ausreifen kann, und ihr werdet selbst darin eure Seligkeit finden.... Denn ihr selbst seid aus Meiner Schöpferkraft hervorgegangen als Meine Ebenbilder.... Euer Wesen entsprach Meinem Urwesen, alle göttlichen Eigenschaften und Fähigkeiten waren in euch, und ihr konntet sie auch gleich Mir gebrauchen; ihr konntet selbst schaffend und gestaltend tätig sein bis zu eurem Abfall von Mir, bis zu dem Moment, wo ihr im freien Willen Meine Liebekraft zurückwieset und dadurch euch selbst aller Fähigkeiten beraubtet und also nicht mehr schaffen konntet, weil Meine Liebekraft euch nicht mehr durchstrahlte oder auch: weil ihr selbst sie nicht mehr annehmen wolltet und dadurch kraftlos wurdet. Aber dieser Zustand der Unvollkommenheit wird nicht ewig währen, denn Mein Ziel ist und bleibt, euch wieder in euren Urzustand zu versetzen, was jedoch euer freier Wille allein zuwege bringen muß. Daß ihr Meine Unterstützung erfahret in jeder Weise, dafür bürgt Meine übergroße Liebe zu euch, die immer nur eure Seligkeit will. Und sowie ihr wieder in den Urzustand werdet eingegangen sein, wird euch auch Meine Liebekraft durchströmen wie im Anbeginn, und ihr werdet sie wieder nützen in Weisheit, weil ihr selbst nun wieder zur Liebe geworden seid und darum auch dem noch Unerlösten zur gleichen Seligkeit verhelfen möchtet, die euch nun zuteil wird.... Und ihr werdet unentwegt schöpferisch tätig sein.... Was ihr euch vornehmet, das werdet ihr auch ausführen können, und das Schaffen und Gestalten wird euch unermeßlich beglücken. Denn als Mensch wisset ihr es nicht, welche Fähigkeiten in euch sind, die nur darum brachliegen, weil euch die **Liebe** mangelt, die euch Kraft und Weisheit schenkt.... Aber einmal werdet ihr um alles wissen, und ihr werdet für jedes Seelenpartikelchen die geeignete Hülle schaffen, ihr werdet in Liebe euch alles dessen annehmen, das noch den Gang durch die Schöpfungen der Erde zurücklegen muß.... Ihr werdet auch den Reifegrad dessen erkennen, und ihm entsprechend werden eure Schöpfungen sein, die euch darum auch unermeßlich beseligen, weil ihr deren Zweck erkennet und das Geistige in seiner Aufwärtsentwicklung fördert durch euren Liebewillen, der erschaffend und gestaltend tätig ist. Solange ihr als Mensch über die Erde geht, fehlt euch dieser Reifegrad, daß ihr alles erkennet, daß ihr um jedes Schöpfungswerk wisset, um seine Beschaffenheit, Zusammensetzung und Zweckmäßigkeit.... Doch sowie ihr einmal diese Erkenntnis besitzen werdet, seid ihr selbst schon in einem hohen Reifegrad angelangt, wo ihr Wunder über Wunder schauen dürfet und selbst inmitten dieser Wunder euch bewegt.... Und alle diese Wunderwerke sind Meine Gedanken und Ideen, die Ich zur Form werden ließ.... immer zur Beglückung des Geistigen in jeglichem Reifegrad.... nur daß einmal diese Formen das Geistige einhüllen, das darin ausreifen soll, und daß dann das Geistige selbst solche Formen erschaffen kann und seine Kraft und Weisheit sich nun äußern kann in Schöpfungen vielseitigster Art. Und dann erst werdet ihr allen Schöpfungen weit mehr Beachtung schenken, dann erst werdet ihr Meine große Liebe und Weisheit erkennen, und eure Liebe zu Mir wird immer mächtiger werden, was ständige Vermehrung eurer Kraft bedeutet und daher auch Erhöhung eurer Seligkeit. Und ihr werdet Dinge erschauen, die ihr euch nicht träumen lasset, denn Meine Herrlichkeiten werden kein Ende nehmen, die allen denen zgedacht sind, die Mich lieben.... Und Ich will Meine Geschöpfe beglücken ewiglich.... sie sollen schaffen und gestalten mit Mir in Meinem Reiche, sie sollen als Meine Kinder das Erbe des Vaters antreten.... sie sollen in und mit Mir unermeßlich selig sein....

Amen

Glaubet es, daß es sehr schlecht bestellt wäre um die Menschen in der letzten Zeit vor dem Ende, würde Ich nicht immer wieder Lichtboten zur Erde senden, die ihnen unmittelbar von Mir aus Licht und Kraft bringen und so dazu beitragen, daß wenigstens **die** Menschen gerettet werden, die Meinem Gegner noch nicht ganz verfallen sind. Diese Lichtboten also kämpfen gegen den Fürsten der Finsternis, indem sie den Irrtum aufdecken, in dem sich die Menschen bewegen, indem sie also das Licht der Wahrheit ihnen bringen und somit auch den Weg erleuchten, der zu Mir führt, zurück in ihr Vaterhaus. Es müssen starke Gegenkräfte in dieser Zeit am Werk sein, denn die Macht des Gegners ist groß, weil die Menschen selbst ihm diese Macht einräumen durch ihre falsche Einstellung zu Mir, ihrem Gott und Schöpfer von Ewigkeit. Sie bewegen sich in seinem Reich und gehen ständig in der Dunkelheit des Geistes dahin. Mein Reich aber ist das Reich des Lichtes und der Seligkeit, und aus diesem Reich erboten sich Mir lichtvolle Wesen, die hilfsbereit sind und, von der Liebe zu dem Unglückseligen getrieben, zur Erde herabsteigen wollen, um ihnen zu helfen, daß sie doch noch vor dem Ende den Rückweg beschreiten. Und da nur Liebe sie treibt zu diesem Rettungswerk, nehme Ich es auch an und setze sie dort ein, wo eine Aussicht auf Erfolg besteht, wo sie nun in Liebe wirken, sowohl irdisch als auch geistig. Denn sie leben nun als Mensch mitten unter Menschen und müssen sich also auch.... wengleich ihre Seelen schon ausgereift sind.... den Menschen angleichen. Sie treten darum nicht außergewöhnlich hervor, sondern leben in gleicher Weise, oft in ärmlichen Verhältnissen. Doch sie werden niemals Not zu leiden brauchen, weil sie als Meine Knechte auf Erden wirken und Ich immer als ein guter Hausvater auch jede irdische Sorge für sie übernehme. Dennoch treten sie nicht auffällig aus ihrer Umwelt heraus, doch von jedem gläubigen Menschen sind sie zu erkennen an ihrer ungewöhnlichen Mission. Denn sie dienen Mir als Träger des Lichtes, als Träger der Wahrheit, die sie direkt von Mir in Empfang nehmen und ihren Mitmenschen weiterleiten können. Nur die reine Wahrheit kann den Menschen noch Rettung bringen, die völlig im Irrtum, in der Dunkelheit des Geistes, leben und daher in größter Gefahr sind verlorenzugehen. Denn ihr Menschen könnet es nicht ermessen, wie gefährdet darum die Menschheit in dieser letzten Zeit vor dem Ende ist. Und das veranlaßt Mich, Lichtboten zur Erde zu senden, die als Mensch nun ihr möglichstes tun, die an Meiner Statt wirken auf Erden, auf daß die Menschen keinem Glaubenszwang unterliegen. Diese Lichtträger selbst werden es wohl ahnen, woher sie kommen, sowie sie selbst als Mensch Offenbarungen von Mir empfangen, um ihre Mission ausführen zu können.... Denn sie werden bald den geistigen Tiefstand der Mitmenschen erkennen und die Hoffnungslosigkeit derer, je zum Licht der Wahrheit zu gelangen, wenn ihnen nicht ungewöhnliche Hilfe gebracht wird.... Und da sie selbst in das Wissen um alle Zusammenhänge eingeführt werden von Mir durch die Zuleitung des Wortes, so wissen sie auch, daß sie selbst aus einer anderen Sphäre kommen zum Zwecke einer Mission. Und doch bleibt es ihnen von Mir aus verborgen, woher sie kommen, bis sie einen bestimmten Reifegrad als Mensch erreicht haben, der aber auch erst kurz vor Beendigung des Leibeslebens erreicht wird, denn es ist auch belanglos für die Mission des Menschen, welcher Geist sich in ihm verkörpert hat, da alle Lichtwesen, die zur Errettung der Menschen sich zu diesem Erdengang erboten, Liebegeister sind, die Meinem Herzen nahestehen, und Meine Liebe zu allen Meinen Geschöpfen so endlos tief ist, daß Ich von **Meiner** Seite aus keine Einstufung vornehme, wie es immer ein begrenztes Denken tut.... Bei euch Menschen aber ist dieser Wunsch anzutreffen, über euer Vorleben zu erfahren, und dann veranlaßt Mich eure Liebe zuweilen dazu, euch kleine Hinweise zu geben, vorausgesetzt, daß ihr diese Hinweise **richtig** deutet.... Denn in Meinem Reiche sind endlos viele Wesen, die im gleichen Liebegrade stehen.... die, wengleich ein jedes Wesen ichbewußt ist.... wieder der Beschaffenheit eines großen Urgeistes entsprechen eben durch ihre übergroße Liebe.... Und diese umfasse auch Ich wieder mit Meiner Liebe und bin ihnen auch auf Erden gegenwärtig, um ihnen beizustehen in ihrer geistigen Mission, weil eine solche dringend nötig ist, weil die Menschheit in einem geistigen Tiefstand angelangt ist, wo nur noch die reine Wahrheit wieder zur Höhe führen kann, die ihr, Meine Boten, von Mir direkt entgegennehmen und weiterleiten sollet, auf daß der Irrtum erkannt werde.... auf daß es Licht werde auf Erden, auf daß Ich Selbst erkannt werde von den Menschen in Meinem ganzen Wesen.... Denn Mein Gegner sucht gerade diese Erkenntnis zu unterbinden, um die Menschen zu verhindern, den Weg zu Mir zu suchen

und zu finden.... Denn wer Mich erkennt in Meiner endlosen Liebe, unübertrefflichen Weisheit und übergroßen Macht, der wird Mir auch zustreben, und er wird gerettet sein vor dem nochmaligen Absturz in die Tiefe....

Amen

Dienen in Liebe letztes Ziel.... Demut.... Glückseligkeit....

B.D. Nr. 1744

19. Dezember 1940

Das Wesenhafte erfüllt seine Bestimmung, sofern es sich zum Dienen entschließt: denn ein Dienen in Liebe ist letztes Ziel alles dessen, was aus Gott hervorgegangen ist. Es ist das Dienen dann nicht mehr ein in Demut bedingter Zustand, sondern die Liebe macht nun das Dienen zu einem Zustand höchster Glückseligkeit. Alle Lichtwesen benötigen den Zustrom göttlicher Kraft, und nun den Wesen das zuwenden zu können, was ihnen fehlt, ist maßlos beglückend für die Wesen, deren Vollkommenheitszustand sie zum Empfänger und Träger des göttlichen Zustromes befähigt werden ließ und die in ihrer Liebe nur immer austeilten wollen und also dienen aus übergroßer Liebe. Jedes Geschöpf, das sie mit ihrer Liebekraft durchfluten dürfen, ist gleichsam ihnen zur Beglückung und ihrem Schutz anvertraut. Und ganz besonders liebevoll nehmen sie sich der Erdenkinder an, die ihren Willen bekundet haben, Kraft aus Gott entgegennehmen zu wollen. Sie sind immer für diese bereit, sie werden keinen Ruf ungehört verhallen lassen, ihr Wille zum Dienen ist niemals endend, sie wollen unausgesetzt geben und denen helfen, die Hilfe benötigen. Denn das ist die Liebe, die erlösen möchte, die etwas Gebundenes befreien will, die also dienet dem gebundenen Wesen, damit dieses aus der Gewalt seines Bezwingers frei wird.... Die Liebe fragt nicht nach Lohn oder Erfolg, sie ist nur zum Dienen bereit, und es ist das Dienen, das auf Erden tiefste Demut beweist, in der Ewigkeit von unsagbarer Süßigkeit; es ist kein entwürdigender Zustand, es ist ein königliches Herabneigen in tiefer Liebe, erhebend, was am Boden liegt, und es zur Höhe führend.... Es ist dieses Dienen dem Herrschen gleich, weil tiefe Liebe die Triebkraft ist. Daher wird auf Erden das Dienen in Liebe der einzige Weg zur Vollkommenheit sein, wenngleich auf Erden die Demut sich dazu gesellen muß, um in der Gnade Gottes zu leben. Zur tiefsten Tiefe muß der Mensch herniedersteigen aus eigenem Antrieb, um zur höchsten Höhe zu gelangen.... Es werden aber alle Wesenheiten den dienenden Zustand desto weniger demütigend empfinden, je weiter sie in der Höherentwicklung fortschreiten, denn je mehr das Wesen zur Liebe sich gestaltet, desto beglückender ist für dieses das Bewußtsein, helfen zu können, weil es sowohl die Not des unerlösten Wesenhaften erkennt als auch um das unsagbare Glück des Wesens weiß, das göttliche Kraft empfängt und fortgesetzt austeilten darf....

Amen

Freiwillige Liebetaten.... Gesetzerfüllung....

B.D. Nr. 5919

31. März 1954

Nur das ist von Wert für eure Seele, was ihr freiwillig tut, um Mir wohlgefällig zu leben. Was euch Gesetze vorschreiben, wird nicht bewertet von Mir als im freien Willen ausgeführte Tat, denn weder Androhungen von Strafen noch Verheißungen eines Lohnes sollen euch dazu veranlassen, Meine Gebote zu erfüllen.... Allein die Liebe in euch soll euch bestimmen, und diese kann nicht gesetzmäßig gezwungen werden. Ihr könntet also die gleichen Taten ausführen, und sie brauchen doch nicht den gleichen Wert zu haben.... Ich aber weiß um den Liebegrad, der euch zur Ausführung eures Handelns bestimmt, und diesem entsprechend wird die Tat bewertet. Und so wird es euch nun auch verständlich sein, daß eure Vollendung, das Ausreifen eurer Seelen, allein davon abhängt, wieweit ihr in euch die Liebe entfaltet, denn euer Lebenswandel soll euch ausreifen lassen, also muß dieser geführt werden in Liebe; **es muß alles, was ihr tut, ein Wirken in Liebe sein....** Der Weg der Liebe ist der alleinige Weg zur Vollendung, und euren Erdenlebenswandel bestimmt ihr selbst durch euren Willen. Ihr könntet euch also keine geistigen Vorteile schaffen durch Erfüllen von menschlich erlassenen Geboten, die Meinen Liebegeboten hinzugefügt wurden.... Ja, ihr könntet auch diese Meine Liebegebote nicht pflichtgemäß erfüllen.... Denn die Liebe läßt sich nicht gebieten, sie hat den freien

Willen in sich.... nur könnet ihr durch diese zur Pflicht gemachten Handlungen die Liebe in euch erwachen lassen, und dann erst sind eure Werke angenehm vor Meinen Augen. Darum ermahne Ich euch auch zum Wirken in Liebe stets und ständig, auf daß ihr nicht leichtfertig glauben sollet, Genüge getan zu haben durch pure **Werke**, die wohl auch Hilfeleistungen sein können, jedoch der rechten **Liebe** entbehren.... Ihr selbst müsset euch gestalten zu Wesen, die von Liebe erfüllt sind, dann werdet ihr auch verstehen, warum alles andere wertlos ist, wo die Liebe unbeteiligt war.... Die Seele kann nur durch Liebewerke ausreifen, weil Reife der Seele eben **Liebe** bedeutet und weil eure einzige Aufgabe auf Erden ist, wieder zur Liebe zurückzukehren, aus Der ihr einst hervorgegangen seid, weil diese Rückkehr nur möglich ist in der Liebe.... weil Ich, als die Ewige Liebe Selbst, Mich nur mit euch zusammenschließen kann, wenn ihr wieder zur Liebe geworden seid.... wenn ihr euch wieder vergöttlicht habt durch die Liebe....

Amen

Nur dienende Liebe führt zur Vollendung....

B.D. Nr. 8601
30. August 1963

In jeder Phase eurer Aufwärtsentwicklung müßtet ihr dienen, denn jegliches Schöpfungswerk hatte seinen Zweck und seine Bestimmung, nichts ist sinnlos erschaffen worden von der Schöpfermacht, Die das einst gefallene Wesenhafte wieder zur Höhe führen wollte. Als Mensch könnet ihr wohl nicht überall einen dienenden Zweck erkennen, doch der Schöpfer Selbst ließ Sich von Seiner Weisheit und Liebe bestimmen, allen Seinen Schöpfungen eine Aufgabe zuzuweisen, durch deren Erfüllen immer nur der Zweck erreicht wurde, daß das darin gebundene Geistige Schritt für Schritt zur Höhe gelangte. Es legt also das Wesenhafte im Mußzustand einen endlos langen Entwicklungsweg zurück, wie euch Menschen dies schon des öfteren kundgetan wurde. Entscheidend für die letzte Vollendung kann aber nur das sein, was im freien Willen von dem Wesen vollbracht wird, entscheidend allein ist das **Dienen** als Mensch.... des einst gefallenen Wesens im Stadium des freien Willens.... Es muß der Mensch **dienen in Liebe**, dann wird er im freien Willen nach dem Willen Gottes tätig und kommt zur Vollendung noch auf Erden. Die Liebe wird sich immer zum Ausdruck bringen im Dienen.... weil die Liebe stets bemüht ist, den Gegenstand der Liebe zu beglücken, ihm zu helfen. Und es ist die dienende Liebe eine rein-göttliche Liebe, sie ist nicht verkehrt gerichtet wie einst, daß sie nur sich selbst befriedigte, sondern sie hat immer nur das Wohl des Nächsten zum Ziel und äußert sich daher stets im Dienen.... Was nun der Mensch in dienender Liebe unternimmt, wird immer gesegnet sein und stets zur letzten Vollendung führen. Unterläßt er aber Werke dienender Nächstenliebe, dann bleibt er unwiderruflich auf der gleichen Stufe seiner Entwicklung stehen, und es ist auch die Gefahr, daß sich seine Eigenliebe verstärkt und er zurücksinkt, daß sein Erdenleben ein Leerlauf ist, weil er als Mensch nicht mehr gezwungen wird.... Wer dienet in selbstloser Liebe, der erfüllet auch den göttlichen Willen, und er nähert sich seinem Gott und Schöpfer wieder, weil dienende Liebe auch ein Beweis der Demut ist, weil sich der Mensch nun nicht mehr überhebt, was einstens seinen Fall veranlaßt hat.... Die gesamte Schöpfung dienet, wenn auch im Muß(zu)stand, und es legt das einst gefallene Geistige in diesem Mußzustand nun den Weg zu Gott zurück, kann aber in diesem Zustand nicht das letzte Ziel erreichen, das den freien Willen zur Voraussetzung hat, ansonsten das Wesen ewiglich ein gerichtetes Wesen bliebe und nicht mehr dem Urzustand entsprechen würde, wo es frei herausgestellt war und frei schaffen und wirken konnte.... Es muß unbedingt diese Freiheit wieder erhalten und nun genau wieder im göttlichen Willen sich bewegen, obgleich es auch verkehrt seinen Willen nützen **kann**. Und diese Entscheidung muß der Mensch während seines Erdenlebens treffen, um wieder zu werden, was er war im Anbeginn. Daher soll er dienen.... Und das erfordert ein Zurücksetzen der Eigenliebe, ein Sich-Formen zur selbstlosen, göttlichen Liebe, die immer nur beglücken will.... was für den Menschen anfangs nicht leicht ist, doch während des Erdenlebens erreicht werden kann, weil ihm alle Hilfsmittel geboten werden, daß sich seine Ichliebe wandelt und der Mensch nur noch seines Nächsten gedenket und dadurch auch die Liebe zu Gott beweiset und Ihm sich also wieder nähert, wie er sich einst von Ihm entfernte im freien Willen. Und ob ihr Menschen auch glaubet, euch zu vollenden, indem ihr Handlungen und Bräuche verrichtet.... solange diese nicht in Werken dienender Nächstenliebe

bestehen, sind sie wertlos vor Gott und tragen nicht zu eurer Aufwärtsentwicklung bei.... Ihr könnt euch nur durch dienende Liebe vollenden, denn diese allein bezeugt euren freien Willen zur Rückkehr zu Gott. Und Er wird euch auch immer wieder Gelegenheiten schaffen, wo ihr zu dienender Liebe veranlaßt werdet, wo ihr dem Nächsten beistehen könnt in geistiger und in irdischer Not, wo ihr helfen, trösten und schützen könnt alle, die in Bedrängnis geraten und sich selbst nicht daraus befreien können. Der Erdengang zuvor durch alle Schöpfungen war wohl schwer und leidvoll, doch ihr gelangtet sicher dadurch zur Höhe, weil ihr naturgesetzlich zum Dienen veranlaßt wurdet.... Doch im Stadium als Mensch ist es für euch weit schwerer, denn ihr müsset euch selbst überwinden, es muß euer freier Wille tätig werden, das zu tun, wozu ihr vorher gezwungen waret durch das Naturgesetz.... Ihr müsset dienen.... werdet aber dazu nicht mehr gezwungen, sondern euer Wille allein entscheidet.... Und darum traget ihr auch eine große Verantwortung für euer Erdenleben als Mensch.... ihr könnt wieder zurücksinken, aber auch zur höchsten Höhe gelangen.... ihr könnt durch dienende Liebe euch verbinden mit der Ewigen Liebe Selbst, und dann ist euer Ziel erreicht auf Erden, ihr habt den Zusammenschluß gefunden mit eurem Gott und Schöpfer, ihr kehret als Kinder zum Vater zurück, von Dem ihr als Geschöpfe einst ausgegangen seid....

Amen